



Foto: Roberto Conciatori

Pfarreiteil Region Bern roter Teil, inkl. Anderssprachige Missionen ab Seite 6
Region Mittelland gelber Teil ab Seite 24 Region Oberland grüner Teil ab Seite 30

Vertrauen statt vorverurteilen

Samuel Buser ist Seelsorger und Psychotherapeut im Gefängnis. Er beobachtet, dass auch Verbrecher Versöhnung finden können.

Seite 2

Gar nicht so einfach: sich versöhnen

Was fördert bzw. hindert Versöhnungsprozesse? Katharina Heyden, Professorin für Ältere Geschichte des Christentums und der interreligiösen Begegnungen, im Interview.

Seite 3

Agatha-Kranz

Am 5. Februar ist Agathatag. In katholischen Gebieten bäckt und segnet man zu Ehren dieser Heiligen spezielle Kränze (Titelbild).

Seite 4 und 5

Worte in Gottes Ohr

Die Resultate der Umfrage zum synodalen Prozess liegen vor. Zusammengefasst finden Sie Wünsche und Werte, Lob und Kritik der Gruppengespräche von letztem Herbst sowie die weiteren Schritte im Bistum Basel.

Seite 40

**Wer zum Zorn gereizt wird und nicht zornig wird,
der ist ein Esel; wer aber um Versöhnung
gebeten wird, und sich nicht versöhnt, der ist ein Teufel.**

*Abū Hāmid al-Ghazālī (1056–1111),
persischer Theologe, Philosoph und Mystiker des Islams*

«Jeder hat etwas Versöhnendes in sich»

Niemanden vorverurteilen, Vertrauen schenken – auch Schwerverbrechern: Mit dieser Haltung arbeitet der Seelsorger und Therapeut Samuel Buser mit Gefangenen. Jeder verfügt seiner Ansicht und Erfahrung nach über das Potenzial, eine Wandlung zu vollziehen.

Interview: Marcel Friedli

«pfarrblatt»: Vom Verbrecher zum Versöhner – wie oft hören Sie davon?

Samuel Buser: Jeder Mensch hat Versöhnliches und Versöhnendes in sich. Bei einer starken sozialen oder psychischen Störung kann dieser Aspekt verdeckt und versteckt sein. Ich höre oft, dass den Tätern ihre Tat leidtut.

Aus taktischem Kalkül – damit es eine kürzere Strafe gibt?

Der Aspekt der Reue spielt beim Strafprozess eine Rolle. Dementsprechend wirken Anwäl:tinnen auf ihre Mandantschaft ein. Es gibt Personen, die taktieren. Ob ihre Reue echt ist, kann ich nicht beurteilen oder kontrollieren. Als Seelsorger und Psychotherapeut verdächtige ich niemanden und höre möglichst offen und vorurteilsfrei zu. Vertrauen ist die Basis jedes Gesprächs. Deshalb gehe ich davon aus, dass die Person die Wahrheit sagt. Wobei ich genau zuhöre, allenfalls nachfrage, auf Widersprüche hinweise.

Es ist umstritten, ob Einsperren den versöhnenden Aspekt fördert. Spüren Sie bei Tätern Sehnsucht nach Versöhnung?

Ja, bei den meisten, die in Haft sind. Nicht selten sind sie selbstkritisch. Zudem werden sie mit ihrer Tat konfrontiert, mit dem Ziel: Was braucht es, damit es nicht nochmals dazu kommt? Doch auch wenn Erkenntnis und Sehnsucht nach Versöhnung da sind, kann es zu Rückfällen kommen. In der Untersuchungshaft werden die mutmasslichen Täter auf sich selbst zurückgeworfen. Ihnen wird bewusst, welche Konsequenzen die Tat hat: dass sie ihre Familie stark belasten und allenfalls verlieren,



Hand oder Faust? Versöhnung muss man wollen.

Foto: Timmitom/photocase

ebenso ihre Stelle. Möglicherweise wird ihnen auch bewusst, was sie dem Opfer angetan haben. Ich erlebe Reifungsprozesse – ein Mann wurde wegen mehrerer Vergewaltigungen zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Heute arbeitet er in einem verantwortungsvollen Beruf und hat eine Familie.

Wie ist das möglich?

Mithilfe eines jahrelangen therapeutischen Prozesses. Er hat sich mit seiner Tat auseinandergesetzt, die schwere Störung wurde behandelt, auch mit Medikamenten. Und er hat es geschafft, aus einem schwierigen Milieu herauszukommen. Oft werden Verbrechen begünstigt, wenn man keine Arbeit hat, Suchtproblematiken vorliegen, eine schmerzhaftes Geschichte oder ein schwieriges Umfeld. Wobei dies nicht als billige Entschuldigung erhalten darf.

Das Gefängnis macht die Menschen nicht besser. Es herrscht ein raues Klima.

Sicher kann man im Gefängnis Dinge lernen, die einem nicht guttun. Und es ist nur bedingt der Ort, an dem man lernt, die Anforderungen des Lebens zu bewältigen. Darum ist es wichtig, mit den Klienten frühzeitig mit der Realität zu arbeiten, die sie draussen erwartet. Lange Gefängnisstrafen führen meist kaum zum Ziel: nämlich dazu, dass man nie mehr im Gefängnis landen will, weil man sich der Folgen bewusst ist. Entsprechend nötig ist es, draussen zu üben: zum Beispiel mit betreutem, begleitetem Wohnen, mit Bewährungshilfe.

Sie selber sind im Gefängnis auch als Seelsorger aktiv. Wie unterscheidet sich dies von ihrer Rolle als Psychotherapeut?

Im Unterschied zur Therapie ist die Seelsorge freiwillig. Und als Seelsorger erstatte ich niemandem Bericht. Jede:r kommt mit einem Anliegen. Es ist ein Ort, an dem man auch klagen kann: über die Bedingungen im Gefängnis, über die aktuelle Situation, die Justiz. Oft nutzen die Gefangenen die Gelegenheit zum Reflektieren.

Wie häufig wird dieses Angebot genutzt?

Die Seelsorge wird in den Gefängnissen als wichtiges Angebot eingestuft. Fällt Betreuenden auf, dass es Insassen schlecht geht, machen sie auf diese Möglichkeit aufmerksam. Etliche melden sich von sich aus. Oft entstehen schöne Gespräche.

Welche Rolle spielt der spirituelle, religiöse Aspekt?

Ich bin da ziemlich zurückhaltend. Missionieren liegt mir fern. Nehme ich jedoch Offenheit oder ein entsprechendes Bedürfnis wahr, kann es sein, dass ich ein Zitat oder eine Geschichte aus der Bibel lese, die zur Situation passt. Oder es kommt zu einem gemeinsamen Gebet.

Das ganze Interview lesen Sie auf www.pfarrblattbern.ch.



Samuel Buser, 62, ist Seelsorger in der Justizvollzugsanstalt Witzwil und Psychotherapeut im Strafvollzug von Frauen. Seit 2007 arbeitet er zudem als leitender Psychologe beim forensisch-psychiatrischen Dienst der Universität Bern. Foto: zVg

«Versöhnung gelingt nur, wenn es alle auch wollen»

Für Prof. Katharina Heyden* ist Versöhnung eine Kunst, in der man sich üben kann. Sie wirkt an der Konferenz «Versöhnt leben» der Universität Bern mit.

Interview: Anouk Hiedl | Foto: Pia Neuenschwander

Was bedeutet Versöhnung für Sie?

Prof. Katharina Heyden: Obwohl ich das Wort selten benutze, ist Versöhnung für mich als Mutter von drei Kindern, in meinem Fall drei Söhnen – im Wort Versöhnung steckt ein «Sohn» –, eine ganz natürliche, fast schon eingespielte Alltagskunst, die ich leider nicht beherrsche. Denn Versöhnung ist nichts, was eine allein bewirken kann. Ich spüre, dass ich den anderen verletzt habe, drücke mein Bedauern darüber aus, bitte bangend um Verzeihung ... und wenn er oder sie dann auf mich zukommt und wieder Kontakt aufnimmt, dann ist das für mich ein kleiner, alltäglicher Versöhnungsakt. Versöhnung bedeutet nicht, dass alles einfach wieder gut ist, sondern dass man wieder zusammenkommt und den Konflikt miteinander und nicht gegeneinander gestaltet. Das kommt im englischen Wort «reconciliation» (vom Lateinischen «re» = wieder und «conciliare» = zusammenkommen) besser zum Ausdruck als im deutschen «Versöhnung».

Was erschwert Versöhnung?

Was erleichtert sie?

Versöhnung ist Beziehungsgeschehen. Deshalb wird sie auch schwieriger, je mehr Menschen, Verletzungen und Verluste involviert sind. Absolut notwendig ist die Bereitschaft und Fähigkeit, die Perspektive der jeweils anderen Seite einzunehmen und nachzuempfinden. Das erfordert Sprachfähigkeit und Empathie auf allen Seiten.

Kann man Versöhnung «lernen»?

Wie jede Kunst kann man auch Versöhnung nicht einfach theoretisch lernen. Aber wir können uns darin üben. Und ein wenig theoretisches Wissen schadet dabei nicht. Zum Bei-



Prof. Katharina Heyden hält fest, dass die Geschichte der Welt nur im Christentum als eine Geschichte der Versöhnung erzählt wurde.

spiel hilft die Einsicht, dass Konflikte auf unterschiedlichen Ebenen ausgetragen werden und dass die Konfliktlösung auf einer Ebene – etwa der praktischen – noch nicht bedeutet, dass die Beziehung auf einer anderen Ebene – zum Beispiel der emotionalen – wirklich wiederhergestellt ist. Andersherum bringen grosse Gefühle und Versöhnungsgesten nichts, wenn auf der praktischen Ebene weiterhin haarsträubende Ungerechtigkeit besteht.

Welche Rolle spielt Spiritualität für Versöhnung?

Interessanterweise kommt aus den Religionen ein starker Impuls zur Versöhnung. Spirituali-

tät kann also ganz offensichtlich eine Triebkraft für Versöhnung sein. Vielleicht haben spirituelle Menschen ein besonderes Empathiebedürfnis und -vermögen.

Gibt es eine spezifisch christliche Perspektive aufs Thema?

Versöhnung spielt in allen Religionen eine wichtige Rolle. Aber nur im Christentum wurde die ganze Weltgeschichte als eine Geschichte der Versöhnung erzählt. «Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selbst», schreibt Paulus an die Korinther. Die Vorstellung vom Bruch der Menschen mit Gott nach der Schöpfung und von der Versöhnung dieses Verhältnisses durch einen Menschen, der Sohn Gottes genannt wird und als solcher die ganze Menschheit mit Gott versöhnt, ist speziell christlich.

Es gibt Sakramente und Rituale zur Versöhnung. Diese können Menschen erleichtern, aber auch einengen. Wo liegen die religiösen Stolpersteine?

Die Freiheit der Menschen und die Ehrlichkeit gegenüber sich selbst und anderen darf nicht religiös überhöhten Sehnsüchten nach Versöhnung geopfert werden. Sonst besteht die Gefahr des Zynismus. Versöhnung gelingt nur dann, wenn sie dem inneren Bedürfnis aller Beteiligten entspricht. Aber Rituale und Sakramente können dabei helfen, eine Kultur, einen Lebensstil, eine innere Haltung auszubilden und zu pflegen, in der dieses Bedürfnis wachgehalten wird und angemessenen Ausdruck findet.

* **Prof. Katharina Heyden** ist Direktorin der Forschungskoooperation «Religious Conflicts and Coping Strategies» und Professorin für Ältere Geschichte des Christentums und der interreligiösen Begegnungen an der Universität Bern. Sie wirkt an der kommenden Konferenz «Versöhnt leben» in Bern mit (siehe Kasten).

«Versöhnt leben»

Vom 11. bis 12. Februar findet an der Universität Bern eine Konferenz zum Thema Versöhnung statt. Vorträge, Workshops, Diskussionen und öffentliche Veranstaltungen beleuchten, was Versöhnungsprozesse fördert oder hindert. Programm und Anmeldung:

www.versoeht.ch/konferenz-2022

Der heiligen Agatha ein Kränzli winden

In katholischen Gegenden bekommt man am Agathatag (5. Februar) in vielen Bäckereien spezielles Agathabrot. Das «pfarrblatt» war dabei, als im luzernischen Altishofen Agatha-Kränzli gebacken und gesegnet wurden.

Von Sylvia Stam | Fotos: Roberto Conciatori

«Gott, segne dieses Brot. Stille den Hunger aller Menschen, und lass uns bereit sein, anderen Menschen zu helfen.» Roger Seuret, Diakon von Altishofen-Ebersecken, nimmt den Wedel und besprengt die mit einer roten Masche geschmückten Agatha-Kränze mit Weihwasser. Das Ritual ist Höhepunkt und Abschluss einer kleinen Liturgie, die in der Backstube von Bäcker Herbert Hodel in Altishofen stattfindet. «Der Segen ist keine magische Handlung», hatte Seuret einleitend erklärt. «Er ist vielmehr ein Gebet, in dem wir Gott um etwas bitten – beim Agathabrot bitten wir um Gesundheit, um Schutz vor Feuer und darum, genug zu essen zu haben.»

Der Diakon trägt über der schwarzen Alltagskleidung eine rote Stola, die liturgische Farbe, die an Gedenktagen von Märtyrer:innen wie der Heiligen Agatha üblich ist.

Bäckerei als Ort der Begegnung

In seiner Ansprache hatte er die Bedeutung der Bäckerei Hodel – der einzigen auf dem direkten Weg zwischen Zofingen und Willisau – für die Menschen im Dorf hervorgehoben: «Der Laden und das Café sind Orte, wo Menschen einander begegnen, das merkt man

jetzt, in Pandemiezeiten, besonders.» Auf die Einladung von Seuret, eine Fürbitte zu sprechen, bittet Bäcker Herbert Hodel um etwas Ruhe, um Gesundheit für seinen ältesten Sohn, der eine Krankheit hat, um einen guten Abschluss der Pädagogischen Hochschule für seine Tochter und darum, dass sein jüngster Sohn, der ebenfalls Bäcker ist, an seiner neuen Arbeitsstelle gut Fuss fassen möge. Der Segen findet in der Regel am 4. Februar, dem Vorabend des Agathatags, statt, ehe die Kränze gebacken werden.

Von der Mitte her flechten

«Die Produktion der Kränze dauert insgesamt etwa fünf Stunden», erklärt Hodel (55), der seit vierzig Jahre in der Bäckerei arbeitet und diese in dritter Generation führt. Für Agathabrot werde Weizen- und Roggenmehl, Butter, Gerstenmalz, Hefe und Salz verwendet, hatte er vor der Segnung erläutert.

Nachdem der Teig ein erstes Mal aufgegangen ist, wird er in einer Maschine portioniert, die einzelnen Portionen daraufhin maschinell flach gedrückt und zu etwa 15 cm langen Rollen geformt. Mit flachen Händen rollt Hodel diese wiederum zu schlanken Strängen von etwa einem halben Meter Länge. «Der Kranz wird mit drei Strängen von der Mitte her geflochten», erklärt der Bäckermeister, zuerst die eine, dann die andere Seite, daraufhin zu einem Kreis geformt und die Enden zusammengedrückt. «Das Ende überdecken wir mit der Masche», sagt der Bäcker lachend.

Kein Aufschlag für den Segen

Zwischen 300 und 400 solcher Kränze bäckt das Team um Herbert Hodel und seiner Frau Irène Hodel jedes Jahr, und zwar ausschliesslich zum Agathatag. Verkauft werden sie in Altishofen und zwei zusätzlichen Verkaufsstellen in Dagmersellen und Reiden.

«Das grosse Geschäft mache ich damit nicht, und es gibt auch keinen Aufschlag für den Segen», sagt er mit schelmischem Blick zum Diakon. Dennoch steht es für ihn ausser Frage, dass er die Tradition fortführt, die schon sein Vater, sein Grossvater und dessen Bruder, der die Bäckerei 1927 gründete, kannten. «Ich bin überzeugt davon», antwortet er schlicht auf die Frage, weshalb er Agathabrot backe. Und führt dann weiter aus, dass ihm die Gemeinschaft, die dank der Kirche im Dorf entstehe, wichtig sei. «Diesen Wert möchte ich weitergeben», sagt Hodel, der sich als gläubigen



Fünf Stunden dauert es bis zum fertigen Kranz. Nachdem der Teig geruht hat, wird er portioniert.



Die Stränge werden von der Mitte her geflochten.

Menschen bezeichnet. «Wenn man gut durchs Leben geht, kommt auch Gutes zurück», ist er überzeugt.

Den Kranz aufhängen

Dass er dem Diakon jeweils «etwas zusteckt» für einen guten Zweck, erwähnt er nur nebenbei. Ebenso, dass er einem mental nicht so starken Jungen eine Lehre ermöglicht und

fünf seiner insgesamt neun Angestellten schon seit ihrem Lehrabschluss in seiner Bäckerei arbeiten. Ob die Leute, die das Agathabrot kaufen, die Geschichte der sizilianischen Märtyrerin kennen, können weder der Diakon noch der Bäcker mit Sicherheit sagen. «Wir weisen vor dem Agathatag im Pfarrblatt jeweils auf den Hintergrund dieses Brauchs hin», sagt Seuret. Hodel glaubt, dass die Menschen das Brot bewusster essen, wenn sie wissen, dass es gesegnet ist. Manche

würden den Kranz auch aufhängen – wie die Palmwedel des Palmsonntags – zum Schutz vor Brand oder Krankheiten.

Erinnerung an Gottes Gegenwart

«Früher haben wir am Agathatag auch Mutschli gebacken, die man zerteilen und dem Vieh verfüttern konnte.» Heute, wo nicht mehr jeder Bauer fünf Kühe habe, sei das jedoch nicht mehr gefragt.

Der Bezug zur Landwirtschaft, die einst existenziell war für die tägliche Nahrung, könnte denn auch ein Grund sein, weshalb die sizilianische Märtyrerin hierzulande so populär geworden sei, vermutet Roger Seuret. «Vor dem Alpaufzug verfütterte man früher dem Vieh Agathabrot, damit es gesund bleibt.»

Im Mittelalter war es zudem nicht selbstverständlich, dass man jeden Tag genügend zu essen hatte.

Diesen Gedanken hatte der Diakon auch in die Liturgie zur Segnung des Agathabrot aufgenom- men. «Menschen mit Nahrung zu versorgen, ist eine schöne Aufgabe», sagte er in der kurzen Ansprache und wies auf die Bedeutung des Brotes im Christentum hin: «Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens. So erinnert uns das Brot im Alltag immer an die Gegenwart Gottes.»

Agatha von Catania,

deren Gedenktag der 5. Februar ist, war eine sizilianische Adelige. Im Jahr 250 wies sie die Brautwerbung des römischen Statthalters zurück, weil sie Christin sei. Deshalb wurde sie verschleppt und gefoltert. Man schnitt ihr die Brüste ab, legte sie auf spitze Scherben und glühende Kohlen, bis der Legende gemäss ein Erdbeben die Stadt Catania erschütterte. Agatha starb später im Gefängnis. Als ein Jahr nach ihrem Tod der Ätna ausbrach, sollen die Einwohner:innen den Lavastrom mit Agathas Schleier zum Stillstand gebracht haben. Seither wird sie als Heilige verehrt. Brot, das den Agatha-Segen erhalten hat, soll vor Krankheiten und Feuer schützen. In der Zentralschweiz, Appenzell Innerrhoden und in Freiburg machen Bäcker spezielles Agathabrot. Dieses hat oft die Form kleiner Brüste. Andernorts, etwa im Kanton Bern, bringen Gläubige Brot in den Gottesdienst, wo dieses gesegnet wird. Die heilige Agatha ist zudem Schutzpatronin der Feuerwehr. (do/sys)



Roger Seuret (links) versteht den Segen nicht als magische Handlung. Rechts: Bäcker Herbert Hodel.

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern, 031 300 33 65
 Ruedi Heim (Leitender Priester)
 Patrick Schafer (Pastoralraumleitung)
www.kathbern.ch/pastoralraumregionbern

Kommunikation Katholische Kirche im Kanton Bern

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern, 031 300 33 61.
 Redaktion der Pastoralraumseiten
 Region Bern:
 Karl Johannes Rechsteiner (kjr),
 031 300 33 63

Abo- und Adressänderungen

«pfarrblatt»
info@pfarrblattbern.ch, 031 327 50 50

FACHSTELLEN

CARITAS Bern

Direktor: Matthias Jungo
 Zähringerstrasse 25, 3012 Bern
 031 378 60 00, info@caritas-bern.ch

Fachstelle Religionspädagogik

Zähringerstrasse 25, 3012 Bern
 031 533 54 33
religionspaedagogik@kathbern.ch

Leitung: Judith Furrer Villa

Ausbildungsleiter: Patrik Böhler

Fachliche Mitarbeiterinnen: Christine

Kohlbrenner, Gabriella Aebersold

Heilpädagogischer RU:

Fernanda Vitello Hostettler

Haus der Begegnung

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern, 031 300 33 65
www.kathbern.ch/hausderbegegnung

Kirche im Dialog

Thomas Fries (Leitung), 031 300 33 40
thomas.fries@kathbern.ch
 Angela Büchel Sladkovic, 031 300 33 42
angela.buechel@kathbern.ch
 Isabelle Schreier, 031 370 71 15
isabelle.schreier@offene-kirche.ch
 Tabea Aebi, tabea.aebi@kathbern.ch
 Doris Disch (Sekretariat),
kircheimdialog@kathbern.ch
www.kircheimdialog.ch

Ehe – Partnerschaft – Familie

ehe.bern@kathbern.ch

Beratung: Rebecca Schneider-Wyler
rebecca.schneider-wyler@kathbern.ch,
 031 300 33 45

Peter Neuhaus, 031 300 33 44
peter.neuhaus@kathbern.ch

Fachstelle Sozialarbeit

Leitung: Mathias Arbogast

Sekretariat: Sonia Muñoz

031 300 33 65/66

fasa.bern@kathbern.ch

Palliative Care, Alters- und Freiwilligenarbeit: Barbara Petersen, 031 300 33 46

Migration:

Béatrice Panaro, 031 300 33 51

Lara Tischler, 031 300 33 47

Fachstelle Kinder & Jugend

Leitung: Andrea Meier, 031 300 33 60

Anouk Haehlen, 031 300 33 58

Rolf Friedli, 031 300 33 59

Sekretariat: Angelina Güntensperger,
 031 300 33 67

Katholischer Frauenbund Bern

frauenbund@kathbern.ch, 031 301 49 80
www.kathbern.ch/kfb

Jungwacht Blauring Kanton Bern

Tel. 031 381 76 88, kast@jublabern.ch
www.jublabern.ch/spielmaterialverleih

Pfadi Windrösli

sekretariat@windroesli.ch

Freitag, 11. Februar, 19.30

Mondenglanz

Ein Konzert der Basler Madrigalisten anlässlich des 200. Geburtstags von Joachim Raff. Unter der Leitung von Raphael Immoos in der Basilika Dreifaltigkeit in Bern.



Durch die Wiederentdeckung der Romantik rückt auch das Schaffen des Schweizer Komponisten Joachim Raff (1822–1882) wieder mehr in den Fokus. Zu seinen Lebzeiten war Raff ein vielgespielter Komponist. Der in Lachen aufgewachsene Raff beeinflusste unter anderem Gustav Mahler, Piotr Tschairowsky und Richard Strauss. Besonders bedeutsam und prägend für Raff war die Verbindung zu Franz Liszt, der sein Mentor wurde. Die erste Begegnung der beiden grossen Musiker fand in Basel statt, wo sich Raff ein Konzert anhörte.

Bis anhin richtete sich das Augenmerk eher auf seine Orchesterliteratur und die Kammermusik. Raff schrieb auch zahlreiche grosse Werke für Chor und Orchester. Seine Werke a cappella für gemischten Chor sind jedoch zahlenmässig überschaubar und füllen ungefähr eine Stunde Musik – ideal für ein Konzert. Acht Werke, je nach Zählweise auch sieben, haben geistlichen Inhalt. Dabei handelt es sich um echte Entdeckungen, die bisher trotz ihrer kunstvollen Vielstimmigkeit kaum beachtet wurden. Dazu gehören die beiden grossen Motetten «Ave Maria» und «Pater noster». Es kommt nicht von ungefähr, dass Franz Liszt dieselben Texte für Chor vertonte. Raff stand über längere Zeit als Assistent in Liszts Diensten.

Nicht alle A-cappella-Werke von Joachim Raff sind bislang greifbar, einige werden von den Basler Madrigalisten unter der Leitung von Raphael Immoos nun erstmals aufgeführt. Mit diesem Programm betreten sie einmal mehr ein Terrain schweizerischen Musikschaffens, das bisher kaum bekannt ist. Die Basler Madrigalisten sind eines der traditionsreichsten professionellen Vokalensembles der Schweiz und widmen sich vor allem den anspruchsvollen Repertoires von der Renaissance bis zu zeitgenössischer Musik. Das 1978 von Fritz Näf an der Schola Cantorum Basiliensis gegründete Ensemble steht seit 2013 unter der Leitung von Raphael Immoos und hat Konzerttournée in Europa, den USA, Australien und Asien absolviert.

Eintritt frei/Kollekte

Donnerstag, 24. Februar, 19.00

Predigt oder Poesie?

Seit ein paar Jahren lädt die Offene Kirche in der Heiliggeistkirche in Bern zum amüsanten Wettstreit rund um kirchliche Slam-Poesie. Wer macht mit zum Thema Zahltag?



Am 1. Mai lädt die Offene Kirche zum Slam «Preacher vs. Poet». Wortakrobat:innen und Textkünstler:innen messen sich im Wettkampf mit Augenzwinkern zum Thema Zahltag. Für Slamer*innen ohne Vorerfahrung aus den Kirchen gibt es eine Vorausscheidung am 24. Februar. Hier kann Erfahrung im Slamen und Auftreten gesammelt werden. Das Thema ist frei wählbar. Die Zuhörenden bewerten die Auftritte danach spontan.

Zwischen Worthumor in Richtung Comedy und Tiefgang im kreativen Predigtstil bewegen sich die sogenannten Slams, die dargeboten werden. Gefragt sind kurze Texte mit unmittelbarer Wirkung und schnellem Witz, die im besten Fall im Hals steckenbleiben oder zu Lachsalven führen. Der Kirchen-Slam ist ein Versuch, die oft eingestorete Kirchensprache aufzubrechen und frisch zu inspirieren. Ein Abend mit Wortakrobatik und vielleicht auch Häppchen, je nachdem wie Corona will.

www.offene-kirche.ch

Corona-Folgen

Kein «Herzwärts» 2022

Jedes Jahr findet am Valentinstag in Bern eine besondere Segensfeier für «mancherlei Liebende» statt. Leider verhindert die aktuelle Situation der Coronapandemie nun zum zweiten Mal hintereinander diese Veranstaltung. Auf der Webseite kathbern.ch finden Sie einen Impuls und einen Segen dazu sowie einen Link zur Regenbogenpastoral im Bistum Basel.

www.herzwaerts-bern.ch

Die ökumenische Jugendarbeit Echo in Münsingen erhält den Kulturpreis der Gemeinde. Diese würdigt damit das Engagement der Jugendarbeit, besonders auch während der Einschränkungen der Coronazeit.

Münsingen ökumenisch

Preiswürdiges Echo auf die Jugendarbeit

Thomas Uhland

Warm und gemütlich ist es im leuchtend gelb gestrichenen Baustellenwagen der Jugendarbeit Echo in Münsingen. Er wurde im vergangenen Winter in tagelanger Fronarbeit von Münsinger Jugendlichen eigenhändig renoviert und in einen mobilen Jugendraum umgebaut. Jugendarbeiter Pierino Niklaus sitzt in einem der Sessel und sagt: «Ich bin gern draussen und setze Bauprojekte mit Jugendlichen um.»

Doch so ein Jugendprojekt geht weit übers praktische Handwerk hinaus. Für die Inneneinrichtung ihrer mobilen guten Stube brachten die Jugendlichen verschiedene Wünsche mit ein. Die Ideen gingen von Sofas über eine Stereoanlage bis hin zu Lichterketten. Mit Blick auf das Budget wurde dem jungen Projektteam rasch bewusst, dass für die Umsetzung zusätzliche finanzielle Mittel nötig waren. So lancierten sie einen Spendenaufruf fürs nötige Kleingeld. In



Der Münsinger Jugendarbeiter Pierino Niklaus legt Hand an.

Eigenregie drehten sie eine Videobotschaft und verteilten über 5000 Flyer an die Haushalte in Münsingen samt Informationen zum Bauwagenprojekt und Hinweis auf Belohnungen.

Die Aktion stiess auf eine unglaubliche Resonanz. In wenigen Tagen wurden Beiträge von über 80 Spendenden gesprochen. Als Gegenleistung erfreute der frisch gebackene Butterzopf sowie die Hauslieferung von Pizzas aus dem selbstgebauten Holzofen.

Begegnungen ermöglicht

Es sind Projekte wie diese, welche die Gemeinde Münsingen überzeugt haben. Im vergangenen Herbst entschied die lokale Kommission Kultur, Freizeit und Sport, dem «Echo» den Kulturpreis zu verleihen. Kommissionspräsidentin Vera

mond-Pizzaabende waren stets gut besucht von jungen Leuten.

Selbstständig werden

Ausgebucht war jeweils auch die WG-Woche, die vor der Pandemie regelmässig im November stattfand. Die Idee: Eine Woche lang teilt man sich Bad, Küche, Abwasch, Einkaufen im Pfadiheim Chutzerüti. Tagsüber geht man ganz normal zur Schule oder zum Sport, abends kommt man in der temporären Wohngemeinschaft zusammen. Die Regeln fürs Zusammenleben bestimmen die Jugendlichen selbst, zum Beispiel auch die Fragen rund ums Kochen oder Putzen. Die ökumenische Jugendarbeit Echo ist ein Gemeinschaftsprojekt der evang.-ref. und der röm.-kath. Kirchgemeinden Münsingen. Sie rich-



Tatkräftige Jugendarbeit in Münsingen, soeben ausgezeichnet mit dem Kulturpreis der Gemeinde.

Wenger ist voll des Lobes: «Pierino Niklaus kann die Jugendlichen motivieren. Er lässt sie machen und ermöglicht so Begegnungen im Dorf.» Und zwar nicht nur unter den Jugendlichen, sondern zwischen Menschen aller Generationen.

Es ist früher Nachmittag, doch an diesem winterlichen Tag will es nicht recht hell werden. Draussen, in einer Feuerschale inmitten des Pfarrhaus-Gartens, lodert ein Feuer. Daneben sind ein paar Jugendliche im Oberstufenalter mit Hammer und Säge zugange. Hier entsteht eine Bowlingbahn, ein nächstes Projekt der ökumenischen Jugendarbeit Münsingen und ihres Jugendarbeiters. ««Echo» wird von den Kirchen getragen, aber es spielt keine Rolle, ob und in welcher Kirche sich die Jugendlichen zu Hause fühlen.»

«Echo» hatte während des ersten Corona-Winters dafür gesorgt, dass es für die Jugendlichen zwischen etwa zwölf und 18 Jahren überhaupt noch Treffpunkte gab. Denn viele Orte und Anlässe wurden geschlossen oder abgesagt, den Jungen fehlten die Kontaktmöglichkeiten. Pierino Niklaus organisierte im Winter Treffen im Freien, mit Punsch und Feuerschalen. Im Frühjahr baute er zusammen mit den Jugendlichen einen Pizzaofen neben dem Pfarrhaus – corona-konform und hochwillkommen, denn die Voll-

tet sich an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen zwölf und achtzehn Jahren. Geleitet wird sie von Jugendarbeiter Pierino Niklaus. Das Ziel von «Echo» sei es, «Jugendliche auf dem Weg zu selbstständigen, verantwortungsbewussten und kritischen jungen Erwachsenen [zu] begleiten», steht im Leitbild der Jugendarbeit. «Die Jugendlichen sollen mitbestimmen und teilhaben», sagt Niklaus. «Sie sollen erfahren: Wenn ich mich investiere, kann ich etwas bewirken.» Statt nur zu konsumieren, sollen sie Gelegenheit erhalten, ihre Begabungen einzusetzen und Erfahrungen zu sammeln. Denn die wichtigen Dinge im Leben lernt man auch mit dem Hammer oder dem Putzlappen in der Hand. Das würdigt nun die Münsinger Gemeindekommission für Kultur, Freizeit und Sport: Am 11. Februar bekommt das «Echo» als besonderes Echo den Kulturpreis der Gemeinde verliehen für seine «besonderen Leistungen». Das freut natürlich auch die beiden beteiligten Kirchgemeinden, welche die ökumenische Jugendarbeit tragen.

www.echoecho.ch

Missione cattolica di lingua italiana

3007 Bern

Chiesa degli Emigrati
Bovetstrasse 1
031 371 02 43
Fax 031 372 16 56
www.kathbern.ch/mci-bern
www.missione-berna.ch
missione.berna@bluewin.ch

Missionari Scalabriniani
P. Antonio Grasso
P. Enrico Romanò
P. Gildo Baggio

Segreteria

Giovanna Arametti-Manfrè
Lu-Ve 08.00-12.00
e permanenza telefonica

Suora San Giuseppe di Cuneo, collaboratrice pastorale
Sr. Albina Maria Migliore

Diacono

Gianfranco Biribicchi
gianfranco.biribicchi@kathbern.ch

Catechista (RPI)

Sara Esposito
saraie.esposito@hotmail.it

Collaboratrice sociale
Roberta Gallo, 079 675 06 13
roberta.gallo@kathbern.ch
Ma-Ve 14.00-17.00

Custode e Sacrestano
Bruno Gervasi

A.C.F.E.

Assoc. Centro Familiare
Seftigenstrasse 41, 3007 Bern
031 381 31 06
Fax 031 381 97 63
info@centrofamiliare.ch

Com.It. Es Berna e Neuchâtel
com.it.es.berna@bluewin.ch

Provvedimenti contro il Covid-19

Durante le celebrazioni e attività vengono rispettate le norme, vigenti nel cantone di Berna

Sabato 29 gennaio

18.30 S. Messa prefestiva
nella chiesa della Missione

Domenica 30 gennaio

IV Domenica del T. O./C

11.00 S. Messa
nella chiesa della Missione

18.30 S. Messa
nella chiesa della Missione

09.30 S. Messa

in lingua italiana, nella chiesa St. Antonius a Bümpliz

Mercoledì 2 febbraio – Candelora

Presentazione del Signore – Festa della vita consacrata

18.30 S. Messa
nella chiesa della Missione

Tutti i giovedì

19.30 RnS

Sabato 5 febbraio

18.30 S. Messa prefestiva
nella chiesa della Missione

Domenica 6 febbraio

V Domenica del T. O./C

11.00 S. Messa
nella chiesa della Missione

18.30 S. Messa
nella chiesa della Missione

09.30 S. Messa

in lingua italiana, nella chiesa St. Antonius a Bümpliz

Venerdì 11 febbraio

B. V. Maria di Lourdes –

30^{ma} Giornata mondiale del malato

18.30 S. Messa

nella chiesa della Missione

Incontri giovani adulti

Gli incontri per giovani adulti continuano e hanno luogo presso la Missione **il mercoledì 9 e 23 febbraio alle 20.00.**

Iniziative per l'anno della famiglia

Per l'anno della famiglia da qualche giorno è stato diffuso, tramite il nostro mensile «Insieme» e tramite i social media il questionario sulla famiglia. Per partecipare basta cliccare sul link:

<https://findmind.ch/c/Pz3a-222v>

Speriamo in un'ampia partecipazione. Se però ci dovessero essere difficoltà a rispondere al formulario-online è sempre possibile contattare la Missione. Grazie.

Oltre al questionario stiamo realizzando alcune conferenze, a partire dai testi dell'«Amoris Laetitia».

La prima, in calendario avrà luogo presso la Missione di Berna, domenica 13 febbraio dalle 15.00 alle 17.00 sul tema: «l'anello perduto – separati, divorziati e risposati». Il Relatore sarà il diacono don Paolo Tassinari, promotore del progetto «L' Anello Perduto – Itinerario per coppie in nuova unio-

ne», offerto dalle diocesi di Cuneo e Fossano. Interessati sono invitati a partecipare.



Oltre alle succitate iniziative stiamo continuando con tutte le altre, sempre in favore delle famiglie: corso per fidanzati (già iniziato il 14 gennaio 2022); messa per famiglie (con neonati e con bambini fino a cinque anni); catechesi e formazione per gli adulti ecc.

Il Team pastorale della MCLI – Berna

Preannuncio

Incontro volontari della Diaconia FAC Presso la Missione Sabato 19 febbraio alle 10.00

Incontro formazione per i genitori Presso la Missione Sabato 19 febbraio alle 16.30
Un invito cordiale a partecipare

Misión católica de lengua española

3072 Ostermundigen

Sophiestrasse 5

Sacerdote:

Emmanuel Cerda
emmanuel.cerda@kathbern.ch
031 932 16 55 y 078 753 24 20

Social y cursos:

miluska.praxmarer@kathbern.ch
031 932 21 56

Secretaría:

nhora.boller@kathbern.ch
031 932 16 06

Direcciones:

Berna:
Iglesia Trinidad/Dreifaltigkeit
Taubenstrasse 4, 3011 Bern
Thun:
Iglesia St. Marien
Kapellenweg 9, 3600 Thun

Los lunes, martes y miércoles

17.30 Vísperas

18.00 Rezo del Rosario

Los viernes

15.00 Exp. del Santísimo

Confesiones. Se agradece previa cita.

19.00 Santa Misa

Los sábados

15.30 Catequesis

Domingos 30 enero y 6 febrero

10.00 Santa Misa

11.15 Santa Misa

16.00 Santa Misa, Berna

La fiesta de la Virgen de la Candelaria en Puno

(<https://ich.unesco.org/es>)

Celebrada el mes de febrero de cada año en la ciudad de Puno, la festividad de la Virgen de la Candelaria comprende actos de carácter religioso, festivo y cultural que tienen sus raíces en tradiciones católicas y elementos simbólicos de la cosmovisión andina. Las fiestas dan comienzo a primeros de mes con la celebración



de una misa al alba, a la que sigue una ceremonia de purificación ancestral. Al día siguiente por la mañana, tras un acto litúrgico, se transporta una imagen de la Virgen de la Candelaria recorriendo en procesión las calles de la ciudad con el acompañamiento de danzas y músicas tradicionales. Luego, las fiestas prosiguen con la celebración de dos certámenes en los que compiten unos 170 grupos de toda la región, que totalizan 40000 bailarines

y músicos aproximadamente. Los participantes principales en esos certámenes son los habitantes de etnia quechua y aimara de las zonas rurales y urbanas de la región de Puno. Muchas personas oriundas de Puno que emigraron de la región vuelven a esta con motivo de las fiestas de la Candelaria, lo cual contribuye a reforzar en ellas un sentimiento de continuidad cultural. Tres federaciones regionales de practicantes de este elemento del patrimonio cultural colaboran en la organización de las festividades y en la preservación de las técnicas y conocimientos tradicionales relacionados con la danza, la música y la fabricación de máscaras. La transmisión a las generaciones más jóvenes de todos esos conocimientos se efectúa mediante la organización de ensayos musicales y coreográficos, y también mediante talleres para la fabricación de máscaras. Las fiestas finalizan con una ceremonia en honor de la Virgen, un concierto y misas de despedida.

Missão católica de língua portuguesa

3012 Bern

Zähringerstrasse 25, 3. Stock
031 533 54 40
mclportuguesa@kathbern.ch
www.kathbern.ch/
missaocatolica

Missionário Scalabriniano

P. Oscar Gil
oscar.gil@kathbern.ch
031 533 54 41
079 860 20 08
P. Pedro Granzotto
pedro.granzotto@kathbern.ch
031 533 54 42
076 261 78 94

Secretária

Denise Gilgen-dos Santos
Segunda-feira: Fechado
Terça-feira 13.30–18.30
Quarta-feira 08.00–12.00/
13.00–18.00
Quinta-feira 13.30–18.00
Sexta-feira 08.00–14.00

Missas nas comunidades

Todos os sábados

Thun, Igreja St. Martin
Martinstrasse 7, 3600 Thun
18.00 Santa Missa

Interlaken, Igreja Heiliggeist
Schlossstrasse 4, 3800 Interlaken
20.00 Santa Missa

Solothurn, Igreja dos Jesuítas
Propsteigasse 10, 4500 Solothurn
17.00 Santa Missa

Todos os domingos
Bern, Igreja de St. Maria
Wylersstrasse 24–26, 3014 Bern
11.30 Santa Missa

Biel/Bienne, Igreja de St. Maria
Juravorstadt 47, 2502 Biel/Bienne
17.00 Santa Missa

Gstaad, sempre 2º, 4º e 5º domingos no mês, Igreja St. Josef Gstaad
16.00 Santa Missa

Por uma Igreja Sinodal

Papa Francisco apresentou três «palavras-chave» para o Sinodo 2021–2023: «comunhão, participação, missão». «Comunhão e missão correm o risco de permanecerem termos algo abstratos, se não se cultivar uma práxis eclesial que exprima a sinodalidade no concreto de cada etapa do caminho e da atividade, promovendo o efetivo envolvimento de todos e cada um». Para o Papa, está em causa a necessidade de promover um modo de agir «caracterizado por verdadeira participação» de todos os batizados. «Todos somos chamados a participar na vida da Igreja e na sua missão. Se falta uma participação real de todo o Povo de Deus, os discursos sobre a comunhão arriscam-se a não passar de pias intenções», precisou. «É importante que o caminho sinodal seja verdadeiramente tal, que seja um processo em desenvolvimento; envolva, em diferentes fases e a partir da base, as Igrejas locais, num trabalho apaixonado e encarnado, que im-

prima um estilo de comunhão e participação orientado para a missão», apontou.

A abertura do Sinodo 2021–2023 acontece no Vaticano, sob a presidência do Papa.

Oração ao Criador

Senhor e Pai da humanidade, que criastes todos os seres humanos com a mesma dignidade, infundi nos nossos corações um espírito fraterno. Inspirai-nos o sonho de um novo encontro, de diálogo, de justiça e de paz. Estimulai-nos a criar sociedades mais sadias e um mundo mais digno, sem fome, sempobreza, sem violência, sem guerras. Que o nosso coração se abra a todos os povos e nações da terra, para reconhecer o bem e a beleza que se meastes em cada um deles, para estabelecer laços de unidade, de projetos comuns, de esperança compartilhadas. Amen.

Kroatische Mission

3012 Bern

Hrvatska katolička misija Bern
Kath. Kroaten-Mission Bern
Zähringerstrasse 40, 3012 Bern
0041 31 302 02 15
Fax 0041 31 302 05 13
hkm.bern@bluewin.ch
www.hkm-bern.ch
www.kroaten-missionen.ch
Uredovno radno vrijeme
Po–Pe 10.00–16.00

Kontaktperson

Misionar: Fra Gojko Zovko
goja.z@bluewin.ch
079 379 66 66
Suradnica: Ruža Radoš

Gottesdienste

Bern-Bethlehem, ref. Kirche
Eymattstrasse 2b
12.00 Jeden Sonntag

Köniz, St. Josef
Stapfenstrasse 25
19.00 Jeden Samstag

Biel, Pfarrkirche Christ König
Geisriedweg 31
17.00 Jeden 2. und 4. Sonntag

Langenthal, Marienkirche
Schulhausstrasse 11A
09.00 Jeden Sonntag

Thun, Marienkirche
Kapellenweg 9
14.30 Jeden Sonntag

Meiringen, Pfarrkirche Guthirt
Hauptstrasse 26
19.30 Jeden 1. Montag
17.00 Jeden 3. Sonntag

Interlaken, Heiliggeistkirche
Schlossstrasse 6
19.00 Jeden 1. und 3. Mittwoch

Iz Knjige poroka Jeremije

U dane Jišijine: Dođe mi riječ Gospodnja: «Prije nego što te oblikovah u majčinoj utrobi, ja te znadoh; prije nego što iz krila majčina izađe, ja te postavih, za proroka svim narodima ja te postavih. Ti bedra svoja opaši, ustaj, pa ćeš govoriti sve što ti ja zapovijedam.» Jr 1,4–5

Iz Evandjelja po Luki

U ono vrijeme: Isus progovori u sinagogi: «Danas se ispunilo pismo što vam još odzvanja u ušima.» I svi su mu povlađivali i divili se milini riječi koje su tekle iz njegovih usta. Govorahu:

«Nije li ovo sin Josipov?» A on im reče: «Zacijelo ćete mi reći onu prišpodobu: Liječniče izliječi samoga sebe! Što smo čuli da se dogodilo u Kafarnaumu, učini i ovdje, u svome zavičaju.» I nastavi: «Zaista, kažem vam, nijedan prorok nije dobrodošao u svom zavičaju. Uistinu, kažem vam, mnogo bijaše udovica u Izraelu u dane Ilijine, kad se na tri godine i šest mjeseci zatvori nebo, pa zavlada velika glad po svoj zemlji. I ni k jednoj od njih ne bi poslan Ilija, doli k ženi udovici u Sarfati sidonskoj. I mnogo bijaše gubavaca u Izraelu za proroka Elizeja. I nijedan se od njih ne očisti, doli Naaman Sirac.»

Čuvši to, svi se u sinagogi napune gnjeva, ustanu, izbace ga iz grada i odvedu na rub brijege na kojem je sagrađen njihov grad, da ga strmoglavu. No on prođe između njih i ode. Lk 4,21–30

Anderssprachige Gemeinschaften

www.kathbern.ch/
missionen

Siehe auch
Adressangaben
auf Seite 10

English Speaking Community:
Dr. iur. Karin Stauffer-Wüest
031 556 34 11. Church Service:
Bruder Klaus Church, Ostring 1a,
3006 Bern: Every Sunday
Confessions at 09.00 a.m., Mass at
09.30 a.m. Mass on Holy Days of
obligation at 06.30 p.m. in the Crypt

Marian Mass «in honour of our Blessed Virgin Mary»: **Missione cattolica italiana, Bovetstrasse 1, 3007 Bern:**
Every first Saturday of the month (July and August no Mass). Time:

04.30 p.m. Holy Rosary/Holy Eucharist
05.00 p.m. Holy Mass. Priest Presider:
Dominican from Fribourg.

Philippine Catholic Mission Switzerland: Fr. Toni Enerio, 076 453 19 58, onyotenerio@yahoo.com. **Krypta, Bruder Klaus, Segantinistrasse 26a,** 3006 Bern: Jeden 1. Sonntag im Monat Gottesdienst, 11.00

Polnisch: Dr. Mięczysław Pyrek, +48 661 07 25 60, bergm@interia.pl. **Kirche Bruder Klaus, Ostring 1a,**

Bern: Jeden Sonntag im Monat Gottesdienste, 12.30

Albanisch: Don Albert Jakaj, Feerstrasse 10, 5000 Aarau, 062 822 84 94. **Kirche St. Franziskus, Stämpflistrasse 26, 3052 Zollikofen: Zweimal pro Monat Gottesdienste, 17.00**

Eritreisch: Debesay Mehari, Muldenweg 11, 3075 Rüfenacht, 076 246 25 38. **Gottesdienste regelmässig am Sonntagnachmittag in St. Michael, Gossetstr. 8, 3084 Wabern**

ANDERSSPRACHIGE GEMEINSCHAFTEN

Koptische Verena Kirche

Pater Isidorus, 077 421 10 24

Kirche Heiliggeist,
Burggässli 6, Belp

09.00 Jeden 1. und 3. Samstag

Malayalam

Syro-malabarischer Ritus:

P. Thomas Plappallil

Cheleraim 1, 6213 Knutwil

079 833 16 32

Kirche St. Antonius, Bümpliz

17.00 Jeden 3. Sonntag im Monat

Syro-malankarischer Ritus:

Father Joseph Kalariparampil OSFS

Kirche St. Josef, Köniz

17.00 Jeden 2. Sonntag im Monat

Slowakisch

Ing. Dalibor Kalna, Pappelweg 4

3072 Ostermundigen

Dreifaltigkeit, Bern, Krypta

17.30 Jeden 2. und

4. Samstag im Monat

Slowenisch

Mag. David Taljat

Katholische Slowenen-Mission

Naglerwiesenstrasse 12, 8049 Zürich

079 777 39 48

Kirche St. Johannes, Bremgarten

Eucharistiefeier

17.00 Jeden 2. Sonntag im Monat

Tamilisch

Pfr. Soosaitasan Douglas

Kirche St. Michael, Wabern

Sakristan: R. Jeeva Francis

077 972 69 01

Eucharistiefeiern

16.30 Jeden 2. und 5. Sonntag

19.00 24. Dezember

Pfarrei St. Josef, Köniz

Sakristan: S. Pakkianathan

031 731 36 59

18.00 Jeden 4. Sonntag

Tschechisch

P. Antonin Spacek, 044 241 50 25

Marie Fischer, Monbijoustrasse 89

3007 Bern

031 371 72 82

Römisch-katholische Ungarnmission

Sektion Bern

Postfach, 3073 Gümligen

Krypta der Christkatholischen Kirche

Rathausgasse 2, 3011 Bern

11.45 Jeden 1. und 3. Sonntag

Vietnamesisch

P. Joseph Pham Minh Van, Bern

062 295 03 39

Bruder Klaus, Krypta, Bern

10.00 Jeden 3. Sonntag im Monat

Bern aki Universität

3012 Bern

Alpeneggstrasse 5

031 307 14 14

www.aki-unibe.ch

info@aki-unibe.ch

Hochschuleelsorge

Isabelle Senn (Leitung)

031 307 14 32

Marco Schmidhalter

031 307 14 31

Sekretariat

031 307 14 14

Beatrice Jeitziner

Cornelia Leibundgut

Mo-Do 09.00-12.00

Wochenrhythmus

(im Semester)

Mo ab 13.30

Montags-Café

Di 12.15

Taizé-Feier

Di 13.00

Mittagstisch

«Ilg bi drby»

Nach meinem ersten Vorstellungsgespräch im aki war es gerade 12.00, und ich durfte zu Hause am bereits gedeckten Tisch Platz nehmen. Natürlich waren alle gespannt zu hören, wie das Gespräch gelaufen ist. Mitten in meine positiven Erzählungen fiel mein Sohn ein: «Also Mama, ig bi drby.» Ich nickte zustimmend und erwiderte: «Ja, ich auch.» Nach dem Mittagessen wird – wie so oft seit Coronabeginn – der Küchentisch in unserer Wohnung im Breitsch zum Homeoffice, Näh- und Plotteratelier, und aus dem Kinderzimmer erklingen lautstark die «drei Fragezeichen»-Hörspiele. Es wird Wäsche aufgehängt und in der Kaffeepause der nächste Ausflug mit unserem Camper geplant. Der Sohn spielt mittlerweile draussen auf dem Strässli Fussball. Seit Januar 2022 bin ich nun auch mit 20% (Montag und Mittwoch jeweils am Vormittag) im aki-Sekretariat anzutreffen. Ich bin auf die kunterbunte Welt im Akademikerhaus gespannt und freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem aki-Team sowie auf interessante Momente und Begegnungen. Cornelia Leibundgut



Cornelia Leibundgut

Foto: zVg

Liebe Cornelia
Wir heissen dich im aki herzlich willkommen; schön, dass du dabei bist! Auf das gemeinsame Unterwegssein freuen wir uns und wünschen dir und uns allen Freude an den vielen verschiedenen Dingen des Alltags, Mut, auch ungewohnte Wege einzuschlagen, Kraft und Elan, wenn's mal durch unwegsames Gelände geht, ein inspirierendes und vertrauensvolles Miteinander – und vor allem: bereichernde und sinnstiftende Begegnungen! Möge das aki auch in Zukunft ein Ort sein, wo Menschen und insbesondere Studierende Dazugehörigkeit erfahren dürfen und sich mit ihren Ideen und Anliegen einbringen können.

Isabelle Senn

Bern offene kirche in der Heiliggeist- kirche

3011 Bern

(beim Bahnhof)

Sekretariat

Taubenstrasse 12

031 370 71 14

www.offene-kirche.ch

info@offene-kirche.ch

Geschäftsführung

Andrea Meier

031 370 71 17

Projektleitende

Isabelle Schreier

031 370 71 15

Janine Zumstein

031 370 71 16

Antonio Albanello

031 370 71 13

Andreas Nufer

031 371 65 00

Öffnungszeiten

Di, Mi, Do, Fr 11.00-18.30

So 13.00-17.00

Gastfreundschaft und Seelsorge

Wir setzen uns ein für die Menschenrechte und die Würde aller. Als Plattform für Austausch und Ort der Begegnung engagieren wir uns mit aktuellen gesellschaftspolitischen, sozialen, spirituellen und kulturellen Angeboten.

Freiwillig engagiert

Die Mitglieder des Präsenzdienstes halten die Kirche offen. Knapp 70 freiwillig Engagierte Menschen arbeiten als Gastgebernde und machen damit die «offene kirche» möglich. Die Koordinatorinnen und Koordinatoren planen die Einsätze. Dank ihnen wird in der Kirche von Dienstag bis Sonntag immer Kaffee und Tee ausgeschenkt, und alle finden ein offenes Ohr. Die Cafeteria im Herzen der Citykirche ist für alle offen.

Wir sind «ganz Ohr»

Das Gesprächsangebot der offenen kirche bern ist für alle Menschen da. Fachpersonen mit einem theologischen und/oder psychologischen Hin-

tergrund sind da für Fragestellende und Hilfesuchende. Gemeinsam beginnt dann die Suche nach Lösungen. Das Angebot richtet sich an alle Menschen, unabhängig von Herkunft und religiöser Zugehörigkeit. Gesprächstreffpunkt ist bei der Leuchtstele «ganz Ohr» im Chor der Kirche. Der Präsenzdienst zeigt interessierten Menschen die Richtung.



Bern Inselspital

3010 Bern

Hôpital de l'Île
www.insel.ch/seelsorge

Ökumenischer Pikettdienst 24 h

031 632 21 11
(Pikettdienst Seelsorge
verlangen)

Seelsorge

Hubert Kössler,
Co-Leiter Seelsorge
031 632 28 46
hubert.koessler@insel.ch
Patrick Schafer
031 664 02 65
patrick.schafer@insel.ch
Isabella Skuljan
031 632 17 40
isabella.skuljan@insel.ch
Nadja Zereik
031 632 74 80
nadja.zereik@insel.ch

Priesterlicher Dienst

Dr. Nicolas Betticher
079 305 70 45

Gottesdienste

www.insel.ch/
gottesdienst.html

zwischenHalt

in der Regel am 1. Donnerstag
des Monats, 09.30

Eucharistie

Daten siehe
Internet und Aushang

«Orientier dich am Licht»

Am 2. Februar ist Lichtmess. Für mich ist Lichtmess mit der manchmal zauberhaften Erfahrung einer neuen Lichtqualität verbunden, bei der mir deutlich wird, dass die dunkelste Zeit hinter uns liegt und die Tage wieder länger werden.

«Orientier dich am Licht» ist allerdings eine Aufforderung, die mir aus dem Kalender «Der andere Advent» auf der Seite zum 6. Januar geblieben ist. «Orientier dich am Licht» gaben mir Caspar, Melchior und Balthasar dort mit auf den Weg in meine Orientierungslosigkeit und Suche anfangs Jahr. Und an sie erinnerte ich mich in einem akuten Care-Einsatz.

Ein Patient war ganz ausser sich geraten, war in einem anhaltenden Weinkrampf, weinte und weinte. Es gelang ihm dann doch, sich wieder zu fassen. Er begann zu erzählen, fing an, die Kette von Ereignissen und Einsichten Perle um Perle aufzureihen. Schon vor Covid habe viel auf ihm gelastet und seit März 2020 erst recht. Das alles habe er durchgestanden und getragen. Nun endlich standen Ferien in Aussicht, doch neue hindernde Massnahmen wegen der steigenden Fallzahlen stellten sie wieder in Frage. Aber es sei ihnen gelungen hinzureisen. Sie haben

tatsächlich die Destination erreicht, ein schönes Logis vorgefunden, eine wunderbare Landschaft, tolles Wetter. Sich wohlgeföhlt. Nicht lange – da kam sein Unfall. Um die Rückreise aus der Ferne zu organisieren, habe er immer noch gut funktioniert.

Einmal sagte er zu mir: Er sei eben auch so ein Träger, einer der viel übernehme, sich auflade, auch stellvertretend. Er schien da eine Parallele zu meinem Beruf zu sehen. Doch fuhr er gleich fort: Das sei in Ordnung und mache er gern.

Aber dann, ein Telefonat mit einer Frau von der Versicherung, bei der er Menschliches ganz empfindlich vermisste, dann noch ein Missverständnis zugunsten einer nicht mutter-

sprachlichen Mitarbeitenden, die wegen einem Notfall im Zimmer ausgebrochen war, hat für ihn das Fass zum Überlaufen gebracht: «Da kannst du alles zum Guten drehen, dich einsetzen in Güte und versuchen, aufbauend zu sein, und jedes Mal bekommst du wieder eine Ohrfeige, die dich zu Boden fegt.» Ich zuckte zusammen. Glaubst er an ein böses Gesetz?

In mir regt sich Einspruch! «Orientier dich am Licht ...!» Geh Schritt um Schritt. Mach kein Gesetz. Du weisst noch nicht. Lass offen und schreib nicht fest. Eine neue Geburt, wie uns das Weihnachtsfest gezeigt hat, ist ein neuer Anfang. Da kann Neues werden. Ungekanntes.

Pfrn. Ingrid Zürcher, ref. Seelsorgerin



Bern Haus der Religionen

Dialog der Kulturen

3008 Bern

Europaplatz 1
031 380 51 00
Di bis Fr 09.00–12.00
www.haus-der-religionen.ch
info@haus-der-religionen.ch

Öffnungszeiten

Di bis Sa 09.00–17.00

Restaurant Vanakam

Ayurvedisches Mittagessen
Di bis Fr 12.00–14.00

Kaffee und Kuchen

Di bis Sa 14.00–17.00

Brunch international

Sa 10.00–14.00

«Meine weisse Stadt und ich. Das Bernbuch»

«The Bern Book» des afroamerikanischen Autors und Künstlers Vincent O. Carter (1924–1983) ist auf Deutsch erschienen. Am Ende des Krieges hatte Carter als umjubelter GI Europa befreit. 1953 liess er sich in Bern nieder, wo er als Schriftsteller und Englischlehrer arbeitete. Sein Text ist ein einzigartiges Porträt der Stadt und der damaligen Kulturszene. Vor allem aber beschäftigt sich Carter mit dem Umstand, dass er als «the first and only Negro in town», wie er sich nannte, angestarrt worden sei, als hätte hier niemand je einen Schwarzen gesehen. Verliess er das Haus, war er jederzeit auf die ihm verhasste Frage gefasst: Warum bist du nach Bern gekommen?

«Lesen KultuRel» im Haus der Religionen liess sich von Carters Buch begeistern, das noch heute erschreckend aktuell ist. Brigitta Rotach spricht am **Mittwoch, 2. Februar, um 19.00** mit Carters Lebensgefährtin Lieselotte Haas darüber. Die Schauspielerin Noëmi Gradwohl liest Texte aus dem Buch «Meine weisse Stadt und ich. Das Bernbuch» (Limmatverlag 2021) und die Literaturagentin Katharina Atlas führt ins Thema ein.

Eine Anmeldung braucht es nicht. Der Eintritt ist frei auf Spendenbasis. Aufgrund der unvorhersehbaren Corona-situation bitten wir Sie, sich vor einem Veranstaltungsbesuch auf unserer Webseite über die Durchführung der Veranstaltung sowie die aktuellen Schutzmassnahmen zu informieren.



Der Autor Vincent O. Carter bei der Arbeit (1959). Foto: Peter Kräuchi

Beratung bei Beziehungsfragen

Die Fachstelle «Ehe – Partnerschaft – Familie» unterstützt Einzelpersonen, Paare und Familien. Kontaktieren Sie uns telefonisch oder per E-Mail für einen Termin.

Tel.: 031/300 33 44/45

E-Mail: ehe.bern@kathbern.ch

Infos: www.injederbeziehung.ch

Bern Dreifaltigkeit

3011 Bern

Taubenstrasse 4
031 313 03 03
www.dreifaltigkeit.ch
info@dreifaltigkeit.ch

Sekretariat

Felicitas Nanzer
031 313 03 03
Jean-Luc Chéhab, Lernender

Öffnungszeiten

Mo 08.00–12.00
Di 08.00–12.00
Mi 08.00–12.00/14.00–17.00
Do 08.00–12.00
Fr 08.00–12.00

Gemeindeleitungsassistentin

Jeannette von Moos
031 313 03 02

Seelsorge

Christian Schaller, Pfarrer
031 313 03 03
Philipp Ottiger, Vikar
031 313 03 18
Antoine Abi Ghanem,
mitarbeitender Priester
031 313 03 16
Ursula Fischer, Theologin
031 313 03 30
Carsten Mumbauer, Theologe
031 313 03 15

Sozial-/Beratungsdienst

Lucia Flury Stebler
031 313 03 03
Nicole Jakobowitz
031 313 03 41
Alba Refojo
anwesend am Donnerstag
031 313 03 43

Eltern-Kind-Treff

Angelika Stauffer und
Valentine Dick
031 313 03 50

Katechese

Angelika Stauffer
031 313 03 46

Jugendarbeit

Christian Link
031 313 03 03

Kirchenmusik

Kurt Meier
031 941 07 10

Sakristan

Franz Xaver Wernz

Raumreservation

reservation@dreifaltigkeit.ch

Herzlich willkommen!



Samstag, 29. Januar

09.15 Eucharistiefeier
Jahrzeit für Elisabeth Niederhauser-Merkli und Angehörige
Jahrzeit für Nicole und Joseph Holenstein
15.00–16.00 Beichtgelegenheit
Philipp Ottiger
16.30 Eucharistiefeier
Predigt: Carsten Mumbauer

Sonntag, 30. Januar

08.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier
14.00 Orgelkonzert
mit Annerös Hulliger
20.00 Eucharistiefeier
Predigten: Carsten Mumbauer

Montag, 31. Januar

06.45 Eucharistiefeier

Dienstag, 1. Februar

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier
15.00 Kein Rosenkranz

Mittwoch, 2. Februar

Darstellung des Herrn
14.30 Eucharistiefeier
mit der Frauenschola
Jahrzeit für Cécile Ghielmetti
18.30 Eucharistiefeier
mit der Frauenschola
Predigten: Père Antoine

Donnerstag, 3. Februar

Hl. Blasius
16.30–17.30 Beichtgelegenheit
Philipp Ottiger
18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 4. Februar

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier
16.00 Rosenkranzgebet

Samstag, 5. Februar

Hl. Agatha
09.15 Eucharistiefeier
15.00–16.00 Beichtgelegenheit
Philipp Ottiger
16.30 Eucharistiefeier
mit der Männerschola
Predigt: Philipp Ottiger

Sonntag, 6. Februar

08.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier
20.00 Eucharistiefeier
Predigten: Philipp Ottiger

Montag, 7. Februar

06.45 Eucharistiefeier

Dienstag, 8. Februar

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier
15.00 Kein Rosenkranz

Mittwoch, 9. Februar

14.30 Eucharistiefeier
18.30 Ökum. Gottesdienst
mit Christian Schaller

Donnerstag, 10. Februar

16.30–17.30 Beichtgelegenheit
Christian Schaller
18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 11. Februar

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier
16.00 Rosenkranzgebet
19.30 Konzert
Basler Madrigalisten

Liebe Gottesdienstbesucher:innen

Folgende Regelungen gelten für die Gottesdienste:

Zertifikatspflicht:

Samstag, 09.15 und 16.30
Sonntag, 08.00 und 11.00

Keine Zertifikatspflicht, aber obligatorische Voranmeldung:

Sonntag, 20.00, mit maximal 45 Personen
Anmeldung jeweils ab Donnerstag, 14.00 online: www.dreifaltigkeit.ch
oder telefonisch: 031 313 03 03

Keine Zertifikatspflicht, keine Voranmeldung, aber Angabe der Kontaktdaten vor Ort:

Alle Gottesdienste von Montag bis Freitag, mit maximal 50 Personen.
Besten Dank für Ihr Verständnis!

Rosenkranzgebet Dienstag, 15.00

Bitte beachten Sie, dass in den Monaten Januar, Februar und Juli kein Rosenkranzgebet stattfindet.

Darstellung des Herrn

Mittwoch, 2. Februar
14.30 mit Kerzenssegnung
18.30 mit Kerzenssegnung und Blasiussegen

Hl. Blasius

Donnerstag, 3. Februar
18.00 mit Blasiussegen

Der ökumenische Gottesdienst
fällt am Mittwoch, 2. Februar, aus.

Taufe

Flora Ava Perren
Freiburgstrasse 106, 3008 Bern

Unsere lieben Verstorbenen

Elisabeth Gruber-Heer
Domicil Lentulus, 3008 Bern

Walter Cavalli

Konsumstrasse 15, 3007 Bern

Kollekten

29./30. Januar

Kollekte für die regionalen Caritas-Stellen

An diesem Wochenende ist die Kollekte für die Arbeit der Caritas Bern bestimmt. Caritas hilft Menschen in Not, ungeachtet ihrer religiösen und politischen Anschauung sowie ihrer ethnischen Zugehörigkeit. Mit professioneller Beratung, Begleitung, Projekten und Öffentlichkeitsarbeit hilft sie, die Lebenssituation armutsbetroffener Menschen zu verbessern. Dazu ist die Caritas Bern auf Ihre grosszügige ideale und finanzielle Unterstützung angewiesen. Sie können sicher sein, dass Caritas Bern Ihre Spende verantwortungsvoll und wirksam einsetzt.

5./6. Februar

Pfarrcaritas

Was tun, wenn nach dem Jobverlust die Wohnungskündigung droht? Wenn sich nach einer schweren Krankheit die unbezahlten Rechnungen stapeln? Unser Sozial- und Beratungsdienst bietet professionelle Unterstützung für Menschen in Notlagen. Unsere Sozialarbeitenden verschaffen sich einen Überblick über die Situation der Ratsuchenden, geben Auskunft zu drängenden Fragen und leiten an spezialisierte Fachstellen weiter.

Musik an der Dreifaltigkeit

Orgelkonzert mit Annerös Hulliger

Sonntag, 30. Januar, 14.00

«Bläserzauber – Orgelwonnen»
Musik von J. S. Bach, M. R. Delalande, E. Gigout, L. A. Lefébure-Wély, J. Langlais und J. F. Michel
Jean-Francois Michel, Trompete
Annerös Hulliger, Orgel

Bern Dreifaltigkeit

Mittwoch, 2. Februar
Mariä Lichtmess, 14.30 und 18.00
Eine Frauengruppe des Kirchenchores singt Musik zum Lichtmess-Fest.

Samstag, 5. Februar
16.30 mit der Männerschola
Die Choralschola der Dreif singt Gregorianik zum 5. Sonntag im Jahrkreis.

Basler Madrigalisten
Konzert am Freitag, 11. Februar, 19.30–21.00
«Mondenglanz» – zum 200. Geburtstag von Joachim Raff
Leitung: Raphael Immoos
Eintritt frei – Kollekte
Die A-cappella-Werke für gemischten Chor vom Schweizer Romantiker Joachim Raff (1822–1882) haben geistlichen Inhalt. Dabei handelt es sich um echte Entdeckungen, die bisher trotz ihrer kunstvollen Vielstimmigkeit bis zu acht Stimmen und Doppelchor kaum beachtet wurden. Dazu gehören die beiden grossen Motetten **«Ave Maria»** und **«Pater noster»**. Lassen Sie sich diesen musikalischen Genuss nicht entgehen!

Begegnung

Dreif-Treff
Mit dem preisgünstigen Abendessen nach dem 16.30-Gottesdienst bieten wir Gelegenheit, Gemeinschaft weiterzupflegen. Herzlich willkommen. Am **Samstag, 5. Februar**, bleibt der Dreif-Treff **geschlossen**.

Pfarrei-Café
Sonntag, von 08.45–11.00
30. Januar: mit Kolping
6. Februar: mit der Gruppe Tansania
Dienstag, von 09.15–10.30

Vorschau

Theatergruppe Dreifaltigkeit
«Ds Fänschter gäge Nachbar übere»
Kriminalkomödie in zwei Akten

Aufführungen:
Première am Samstag, 26. Februar 14.00 mit Kolping Bern
Sonntag, 27. Februar, 15.00
Montag, 28. Februar, 15.00
Die Aufführungen finden in der **Rotonda** statt.
Eintritt frei, Kollekte
Zertifikatspflicht

Aus dem Pfarreileben

Frauen-Treff 65+
Gott loben, das ist unser Amt!
Herzliche Einladung zum Frauen-Treff 65 + am **Montag, 7. Februar** in der Zeit von **15.00–17.00**.
Wir treffen uns in der Rotonda. Kurt Meier ist unser Gast. Er wird uns Heiteres, Spannendes, aber auch Alltägliches aus seinem Beruf als Kirchenmusiker erzählen. Alle sind willkommen!
Ursula Fischer



Kurt Meier

Berne Paroisse de langue française

3011 Bern
Rainmattstrasse 20
031 381 34 16
cure.francaise@cathberne.ch
Internet paroissial
www.paroissecatholique
francaiseberne.ch
Basilique de la Trinité
Taubenstrasse 4–6
Centre paroissial
Sulgeneckstrasse 13
Oratoire du Christ-Sauveur
Centre paroissial
1^{er} étage
Equipe pastorale
Abbé Christian Schaller, curé
Père Antoine Abi Ghanem,
prêtre auxiliaire
Marianne Crausaz,
animatrice pastorale
Assistante sociale
Nicole Jakobowitz
031 313 03 41
Secrétaire
Marie-Annick Boss
Lu–Ve 08.30–11.30
et permanence téléphonique

Eucharisties

Les mardis
09.15 Messe à la crypte
suivie du café

Les jeudis
09.15 Messe à la crypte

4^e dimanche ordinaire
Samedi 29 janvier
18.00 Eucharistie

Dimanche 30 janvier
09.30 Eucharistie à la basilique
Collecte : Caritas Berne

5^e dimanche ordinaire
Samedi 5 février
18.00 Eucharistie

Dimanche 6 février
09.30 Eucharistie
Collecte : projets pastoraux
de la paroisse

Vie de la paroisse

Concert orgue et trompette
Dimanche 30 janvier, 14.00
Basilique de la Trinité
Détail: www.musik-dreifaltigkeit.ch

Autour de la parole
Mercredi 2 février, 14.30

Groupe Maurice Zundel
Mercredi 2 février, 19.15

Après-midi récréatif
Mercredi 9 février, 14.00



Chemin de paix

La paix n'est pas seulement un idéal à atteindre mais aussi une condition indispensable à vivre ensemble. Pour les chrétiens, la paix revêt une dimension spirituelle indissociable de la foi. Ce mot revient souvent dans le Nouveau Testament et dans les textes de la messe.
Depuis Paul VI, le 1^{er} janvier est la Journée mondiale de la paix. Chaque année, le pape délivre un message, largement diffusé, sur un aspect particulier de la paix.
Pour 2022, le message du Pape François porte le titre : **« Dialogue entre générations, éducation et**

travail : des outils pour construire une paix durable ».

Si la paix est un don du ciel, elle est aussi un engagement collectif où les institutions politiques, religieuses, sociales et culturelles, et les personnes individuellement collaborent pour construire la paix afin que les humains puissent se développer et promouvoir le meilleur d'eux-mêmes.

Le Pape François insiste sur trois dimensions sans lesquelles « tout projet de paix est inconsistant » :

- Sans un dialogue entre les générations, il n'y a pas d'histoire commune ni de futur. Les jeunes ont besoin de « l'expérience existentielle, sapientielle et spirituelle des plus âgés ».
- Alors que ces derniers ont besoin du « soutien, de l'affection, de la créativité et du dynamisme des jeunes ».
- L'éducation est le socle et le « facteur de liberté, de responsabilité et de développement ».
- Le travail est la condition d'une « pleine réalisation de la dignité humaine ».

Le texte du Pape François est porteur d'espérance. Je vous invite à le lire et à le méditer. Il nous propose des perspectives concrètes pour nous engager pour une société et un monde pacifiques.

P. Antoine Abi Ghanem

Bern Bruder Klaus



3006 Bern

Segantinistrasse 26a

031 350 14 14

www.kathbern.ch/

bruderklausbarn

bruderklausbarn@kathbern.ch

Pfarrleitung/Seelsorge

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher

079 305 70 45

Für Notfälle

079 408 86 47

Sekretariat/Social-Media

Ivonne Arndt

031 350 14 14

Fabio Pizzuto

Arturo Albizzati, Lernender

031 350 14 39

Raum-Reservationen Zentrum

Rita Continelli

031 350 14 11

Katechese

Vreni Bieri

031 350 14 15

Sozial- und Beratungsdienst

Vakant

Seniorenarbeit

Dubravka Lastric

031 350 14 38

Hausmeister:in/Sakristan:in

Magally Tello, Goran Zubak

031 350 14 30

Kirchenmusik

Nikolina Pinko

078 606 74 41

Eltern-Kind-Treff

Jeanette Jost

031 351 08 11

Die Gottesdienste am Wochenende in **deutscher** Sprache sind nur mit gültigem Zertifikat zugänglich (**2G**). Wir bitten Sie, beim Eintritt in die Kirche Ihr Zertifikat sowie einen amtlichen Ausweis bereitzuhalten. Die Gottesdienste in **polnischer** Sprache werden für Zertifizierte in der Kirche und für Nicht-Zertifizierte in der Krypta stattfinden. Die Gottesdienste in **englischer** Sprache werden weiterhin im Saal gestreamt. Wir bedanken uns schon jetzt bei allen Kirchenbesucher:innen für die Geduld und das Verständnis bezüglich der Durchführung der vorgeschriebenen Kontrollen und Schutzmassnahmen. Kurzfristige Änderungen bei Gottesdiensten oder Veranstaltungen sind immer aktualisiert auf unsere Webseite zu finden. **Bitte beachten Sie:** In allen Gottesdiensten gilt eine Maskentragpflicht, auch bei Zertifikatspflicht.

Samstag, 29. Januar

16.15 Eucharistische Anbetung

mit Pfr. Nicolas Betticher

17.00 Familiengottesdienst (Eucharistiefeier)

mit Pfr. Nicolas Betticher, Religionspädagogin Vreni Bieri und den Religionsschüler:innen

Sonntag, 30. Januar

09.30 Eucharistiefeier

in **englischer** Sprache mit Fr. Nicholas Crowe (vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)

10.00 Eucharistiefeier (Krypta)

in **polnischer** Sprache mit P. Maksym Podhajski

11.00 Eucharistiefeier

in **deutscher** Sprache mit Pfr. Nicolas Betticher

12.30 Eucharistiefeier

in **polnischer** Sprache mit P. Maksym Podhajski

Dienstag, 1. Februar

18.45 Betrachtendes Rosenkranzgebet

Mittwoch, 2. Februar

08.40 Rosenkranzgebet (Krypta)

09.15 Eucharistiefeier (Krypta)

mit Pfr. Nicolas Betticher

19.30 Adoray-Lobpreis-Gottesdienst für Jugendliche und junge Erwachsene mit Br. Stefan Ansinger

Freitag, 4. Februar

17.30 Stille Anbetung (Krypta)

18.00 Eucharistiefeier (Krypta)

mit Pfr. Nicolas Betticher

Samstag, 5. Februar

11.00 Eucharistiefeier

in polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski

16.15 Eucharistische Anbetung

mit Beichtgelegenheit mit Pfr. Nicolas Betticher

17.00 Eucharistiefeier

mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, mit Pfr. Nicolas Betticher
Jahrzeit für Gertud Schmidlin-Keller und Emil Schmidlin-Keller

Sonntag, 6. Februar

09.30 Eucharistiefeier

in **englischer** Sprache mit Fr. Eduardo Rosaz (vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)

09.30 Eucharistiefeier (Krypta)

in **englischer** Sprache

mit Fr. Gregory Pine

11.00 Eucharistiefeier

in **deutscher** Sprache mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, mit Pfr. Nicolas Betticher

12.30 Eucharistiefeier

in **polnischer** Sprache

mit P. Maksym Podhajski

14.00 Eucharistiefeier

in **philippinischer** Sprache mit P. Antonio Enerio

Dienstag, 8. Februar

18.45 Betrachtendes Rosenkranzgebet

Mittwoch, 9. Februar

08.40 Rosenkranzgebet (Krypta)

09.15 Eucharistiefeier (Krypta)

mit Pfr. Nicolas Betticher

Freitag, 11. Februar

18.00 Eucharistiefeier

mit Pfr. Nicolas Betticher

Wir nehmen Abschied

Alice Ast-Dällenbach, Bern, und **Margaretha Eilfriede Rahden-Roevekamp**, Bern.

Gott nimm sie auf in Dein Licht.

3. Religionsunterrichtstag

Samstag, 29. Januar, ab 09.00

Am Samstag, 29. Januar, treffen sich alle Schüler:innen der 2. bis 9. Klasse um 09.00 (1. Gruppe) und 14.00 (2. Gruppe) zum dritten Religionsunterricht zum Thema «Betten». Der Religionsunterricht der 1. Klasse findet am Mittwoch, 26. Januar von 14.00–16.00 statt. Im Familiengottesdienst zum Abschluss des abwechslungsreichen Starttags bitten wir Gott um seinen Segen. **Wir laden alle Pfarreimitglieder herzlich ein.**

Vreni Bieri und das Katecheseteam

Für unsere Senior:innen

Jass-Gruppe

Montag, 31. Januar, 13.30

Das nächste Jass-Treffen ist am Montag, 31. Januar, von 13.30–17.00, im Cheminéeraum des Pfarrei-

zentrums. Neue Spieler:innen sind jederzeit herzlich willkommen! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Witwer:innen-Treffen

Dienstag, 1. Februar, 14.30

Allen Pfarreiangehörigen, die Ihre:n Partner:in gehen lassen mussten, bieten wir gern eine Gelegenheit, um zusammenzukommen. Ein Austausch mit anderen Betroffenen könnte Sie unterstützen, sich in der neuen Situation zurechtzufinden. Sie sind herzlich eingeladen! Am Dienstag, 1. Februar erwarten Sie im Pfarreizentrum Bruder Klaus: unser Pfarrer Nicolas Betticher, Theologin Marie-Louise Beyeler und die Koordinatorin der Seniorenpastoral Dubravka Lastric. Auskünfte für beide Veranstaltungen bei Dubravka Lastric, 031 350 14 38 oder dubravka.lastric@kathbern.ch

Adoray-Lobpreisabend

Mittwoch, 2. Februar, 19.30

Alle jungen Leute (bis 35) sind herzlich zu einem Abend mit Lobpreis, Anbetung und Impuls von Bruder Stefan Ansinger OP in die Krypta eingeladen.

Liebe Freiwilligen

Die Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie erlauben uns nicht, das gewohnte Freiwilligen-Essen durchzuführen. Wir hoffen, dass wir mit allen Freiwilligen im Frühsommer feiern dürfen. Hierzu danken wir euch allen für das Mittragen und Mitwirken. Möge dieses noch junge Jahr uns wieder die Gelegenheit schenken, gemeinsam unsere Charismen für unsere Pfarrei einzusetzen.

Euer Pfarreiteam Bruder Klaus

Schlittschuhlaufen für die Ministrant:innen

Während unseres letzten Ausflugs wurde der Wunsch nach Schlittschuhlaufen geäussert. «Gesagt – getan». Am **Samstag, 12. Februar**, werden wir die Kunsteisbahn Ka-We-De besuchen. Im Anschluss stärken wir uns mit Tee und Gebäck. Nach dem Besuch der heiligen Messe um 17.00 endet der Mini-Nachmittag. Alle Minis und solche, die es gern werden möchten, sind herzlich eingeladen. **Anmeldung möglichst zeitnah und bis spätestens 29. Januar per Whatsapp oder E-Mail an l.janzen@outlook.com**

Bern St. Marien

3014 Bern

Wylersstrasse 24
www.stmarienbern.ch

Sekretariat

Izabela Géczy
Nicole Roggo
031 330 89 89
marien.bern@kathbern.ch

Sekretariats-Öffnungszeiten

(während Schulzeit)
Mo 09.00–12.00/13.00–16.00
Di 09.00–12.00/13.00–17.00
Mi 09.00–11.30
Do 09.00–11.30
Fr geschlossen

Seelsorge/Theolog:innen

André Flury, Gemeindeführer
andre.flury@kathbern.ch
031 330 89 85
Felicitas Ameling
felicitas.ameling@kathbern.ch
031 330 89 88
Simone Di Gallo
simone.digallo@kathbern.ch
031 330 89 87

Eltern-/Kind-Arbeit

Anja Stauffer
anja.stauffer@kathbern.ch
031 330 89 86

Religionsunterricht

Fabienne Bachofer
fabienne.bachofer@kathbern.ch
031 330 89 84
Brigitte Stöckli
brigitte.stoekli@kathbern.ch
079 790 52 90
Mirjam Portmann
031 330 89 89

Sozial- und Beratungsdienst

Annelies Feldmann
annelies.feldmann@kathbern.ch
031 330 89 80

Sakristan

Ramón Abalo
031 330 89 83

Samstag, 29. Januar

10.00 Fiire mit de Chliine,
Marienkirche

18.00 Ökumenischer Jugend-Gottesdienst mit Kommunion, mit Herbert Knecht, Felicitas Ameling, Johanna Fankhauser, Louis Amport und Jugendlichen aus dem KUW/RU-Modulkurs der 6./7. Klassen
Zertifikatspflicht (2G)

Sonntag, 30. Januar

09.30 Gottesdienst mit Eucharistie, mit Padre Oscar und Felicitas Ameling. Dreissigster für Beatrix Baumann

Montag, 31. Januar

16.30 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 3. Februar

09.30 Gottesdienst

Sonntag, 6. Februar

09.30 Ökumenischer Gottesdienst mit Abendmahl, mit Sarah Sommer und Simone Di Gallo

Montag, 7. Februar

15.00 Café Mélange,
Zertifikatspflicht (2G)
16.30 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 9. Februar

12.00 Mittagstisch – Lust auf ein wunderbares Mittagessen, auf das Kennenlernen von neuen Menschen im schönen Pfarreisaal? Alle sind herzlich willkommen, dieses Angebot zu entdecken! **Zertifikatspflicht (2G)**

Eltern-Kind-Treff in der Schulzeit

09.00–12.00, Mittwoch
09.00–11.00, Freitag

Schulferien vom 5. bis 13. Februar

Während der Schulferien finden am Donnerstag und Samstag keine Gottesdienste in der Kirche St. Marien statt. Ebenfalls findet während der Ferienzeit kein Eltern-Kind-Treff statt.

Covid-19

Eine 2G-Zertifikatspflicht – unbedingt Zertifikat und Ausweis mitbringen – plus Maskentragpflicht besteht bei allen Veranstaltungen in Innenräumen sowie bei Gottesdiensten/Trauerfeiern mit mehr als 50 Teilnehmenden. Die entsprechenden Gottesdienste sind als zertifikatspflichtig bezeichnet (siehe oben).

Bei Gottesdiensten/Trauerfeiern mit weniger als 50 Personen besteht keine Zertifikatspflicht, dafür ist die Teilnehmerzahl auf 50 Personen beschränkt, und es müssen Kontaktlisten beim Eingang ausgefüllt werden. Stand: 17. Januar; für Aktualisierungen beachten Sie bitte unsere Homepage: www.stmarienbern.ch

Lebenswege



Gemeinsam auf dem (Jakobs-)Weg

Im Frühjahr 2021 waren gut ein Dutzend Menschen von den Kirchgemeinden im Nordquartier unterwegs auf dem Jakobsweg. Die Umstände schränkten das Unterwegssein zwar etwas ein, aber es tat gut, gemeinsam auf dem Weg zu sein. Darum wird diese Pilgerwanderung in ökumenischem Sinn und Geist wieder angeboten: Die sieben Etappen im Frühling 2022 führen von Interlaken nach Romont und stehen unter dem Thema «Neues entsteht». Gemeinsames Pilgern kann Neues aufbrechen lassen: aufbrechen – um zur Ruhe zu kommen; weggehen – um anzukommen; in einer Weggemeinschaft – und doch persönlich unterwegs; mit den Füßen betend auf alten Wegen – ganz in der Gegenwart. Dazu sind alle herzlich eingeladen! Zu den sieben Tagesetappen, die mit ÖV in Bern starten, kann man sich einzeln anmelden: 12./19./26. März, 2./8./9./10. April. Flyer liegen in den Kirchgemeinden auf.

Leitung, Anmeldung und Infos: Christoph Scheurer (esa Wander-/Pilgerbegleiter EJW, KGR Johannes), 031 332 12 29, christoph.scheurer@refbern.ch

Kollekten

Die Angaben zu den Kollekten, Votifkerzen und zur Antoniuskasse finden Sie regelmässig auf unserer Homepage publiziert.

Pfarreiferien

Wenn die Covid-Situation es erlaubt, werden wir vom 18. bis 23 April endlich wieder die erlebnisreichen, begeisternden Pfarreiferien in Annecy (F) geniessen können, zu denen alle Interessierten – jung, alt, alleinstehend oder mit Familie – herzlich willkommen sind. Wir freuen uns auf Ihre/eure provisorische Anmeldung für die Pfarreiferien unter: www.stmarienbern.ch, 031 330 89 89.

Verstorbene

Wir trauern um unsere verstorbenen Pfarreiangehörigen der letzten Monate und vertrauen sie Gottes ewiger Liebe an. Allen Angehörigen wünschen wir von Herzen viel Kraft, Mut und Zuversicht und Gottes Segen. Für Seelsorgegespräche sind wir weiterhin gern für Sie da.

- | | |
|--------|--------------------------------|
| 19.9. | Margrit Farine-Auderset |
| 24.9. | Léon Lachat |
| 3.10. | Brigit Schädler-Ritzert |
| 28.10. | Friederika Gianinazzi-Schasser |
| 11.11. | Erwin Holderried |
| 15.11. | Albin Weissbaum |
| 2.12. | Sophie Marie Lachat-Odermatt |
| 9.12. | Beatrix Baumann-Vonlanthen |
| 9.12. | Nicola Marti |
| 9.12. | Marianne Reinhard |
| 19.12. | Erika Christ-Schmidt |
| 5.1. | Fausto Gereon |



Bümpliz St. Antonius

3018 Bern
Burgunderstrasse 124
031 996 10 80
antonius.bern@kathbern.ch

Bethlehem St. Mauritius

3027 Bern
Waldmannstrasse 60
031 990 03 20
mauritus.bern@kathbern.ch
www.kathbern.ch/bernwest

Team Bern-West

Seelsorgerliche Notfälle
Ausserhalb der Bürozeiten:
079 395 27 70
Pfarrer
(St. Mauritius)
Ruedi Heim (ruh)
031 990 03 22
Theolog:innen
(St. Antonius)
Vikar Joël Eschmann (je)
031 996 10 88
Karin Gündisch (kg)
031 996 10 86
Christina Herzog (ch)
031 996 10 85
Viktoria Vonarburg (vv)
031 996 10 89
**Jugend-, Katechese- und
Familienarbeit**
(St. Mauritius)
Romeo Pfammatter,
031 990 03 27
Kathrin Ritler, 031 990 03 21
Patricia Walpen, 031 990 03 24
Sozial- und Beratungsdienst
(St. Mauritius)
Isabelle Altermatt,
031 996 10 84
Andrea Siegrist,
031 990 03 23
Sekretariat
(St. Antonius)
031 996 10 80
Regula Herren
Nicole Santschi
Bea Schmid
Therese Sennhauser
(Buchhaltung)
Bürozeiten:
Mo–Fr 09.00–11.30
Mi 13.30–15.30
Sakristane
Ivan Rados, St. Mauritius
031 990 03 26
Neil Fox, St. Mauritius
und St. Antonius
031 996 10 92
Chantal Reichen, St. Antonius
031 996 10 87

Pfarreien Bern West

Gottesdienste Bümpliz

Samstag, 29. Januar
17.00 Eucharistiefeier (je)
mit Kantor Felix Zeller
Jahrzeit für Santa Paganoni,
Adeline Brun-Stalder, Bruna und
Fritz Utz-Tognetti und Peter Kramer
Dreissigster für Bishara Salman

Sonntag, 30. Januar
09.30 Messa di lingua italiana
(2G-Zertifikat und Maske erforderlich)
11.00 Eucharistiefeier (je, kg)
Taufsteingottesdienst
mit Kantor Felix Zeller
(2G-Zertifikat und Maske erforderlich)

Mittwoch, 2. Februar
Hl. Blasius
18.30 Eucharistiefeier (ch, je)
mit Blasiussegen

Samstag, 5. Februar
17.00 Eucharistiefeier (vv, je)
mit Kerzenssegnung,
mitgestaltet von den Anthony-Singers

Sonntag, 6. Februar
Darstellung des Herrn
09.30 Messa di lingua italiana
(2G-Zertifikat und Maske erforderlich)
11.00 Eucharistiefeier (vv, je)
mit Kerzenssegnung
(2G-Zertifikat und Maske erforderlich)

Mittwoch, 9. Februar
18.30 Eucharistiefeier (je)

Freitag, 11. Februar
09.15 Kommunionfeier (kg)

Bethlehem

Sonntag, 30. Januar
09.30 Eucharistiefeier (je)
mit Kantor Felix Zeller
(2G-Zertifikat und Maske erforderlich)

Dienstag, 1. Februar
09.15 Kommunionfeier (vv)

Sonntag, 6. Februar
Darstellung des Herrn
09.30 Eucharistiefeier (vv, je)
mit Kerzenssegnung,
mitgestaltet von den Anthony-Singers
(2G-Zertifikat und Maske erforderlich)

Dienstag, 8. Februar
09.15 Kommunionfeier (kg)

Abschied

Wir haben Abschied genommen von
**Bishara Salman, Theresia
Grandjean-Kamml, Zdenko Vidovic,
Marino Moretti, Rosetta Cianciarulo-
Frigelli und Marcel Käser.**
Unsere Gebete und Gedanken
begleiten die Angehörigen.

Veranstaltungen Bümpliz

Mittwoch, 2. Februar
14.30 Seniorennachmittag

Bethlehem

Donnerstag, 3. Februar
Abgesagt Hauptversammlung
Frauengruppe SM

Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess)

**Am Wochenende vom 5. und
6. Februar** feiern wir in den Gottes-
diensten das Fest Darstellung des
Herrn (Mariä Lichtmess). 40 Tage nach
Weihnachten erinnert dieses Fest an
die Beschneidung von Jesus und die
von der Tora vorgeschriebenen Ritua-
le der Reinigung und Darbringung der
Erstgeburt im Tempel in Jerusalem.
Wir bekennen damit, dass Jesus und
seine Familie der jüdischen Religions-
gemeinschaft angehörten, und erin-
nern uns unserer Wurzeln.
In den Festgottesdiensten segnen wir
auch Kerzen. Sie sind herzlich einge-
laden, Ihre eigenen Kerzen mitzubringen.

Blasiussegen

Am 3. Februar feiert die Kirche das
Fest des heiligen Blasius. Wir feiern
am Vorabend, **Mittwoch, 2. Februar,
18.30**. Wie viele frühchristlichen Le-
genden, so rankt sich auch seine Ge-
schichte um die Erfahrungen von Ver-
folgung. Sich zum Christentum zu
bekennen, das konnte ein Frage von
Leben und Tod werden. So ist Blasius
den Märtyrertod gestorben. Entspre-
chend dramatisch und blutig wird sei-
ne Legende erzählt. Natürlich werden
ihm auch eine Reihe wunderbarer
Kräfte zugesprochen. Die bekanntes-
te Legende ist jene, als Blasius im Ge-
fängnis einen Jungen, der eine Fisch-
gräte verschluckt hatte, durch sein
Gebet vor dem Erstickungstod geret-
tet haben soll. Vor seiner Hinrichtung
betete Blasius darum, dass alle, die
ein Übel an der Kehle oder sonst ein

Siechtum hätten, Erhörung fänden,
wenn sie in seinem Namen um Gesun-
dung bäten. Eine Stimme vom Him-
mel versicherte ihm das Gewähren
dieser Bitte ... sagt die Legende.
Daraus hat sich der Brauch der Hals-
segnung entwickelt – wobei bei dieser
Segnung heute die Bitte um umfas-
sende Gesundheit und um ein ganz-
heitliches Heilwerden im Zentrum
steht.

Wir-sind-ohr.ch

Der synodale Prozess geht weiter. Von
Oktober bis Ende November 2021
wurde auch in unserer Pfarrei
in Gruppen diskutiert und sich nach
den Gottesdiensten ausgetauscht.
Wir danken allen, die teilgenommen
haben. Die Gespräche dienen der
Vorbereitung der Bischofssynode
2023, die Papst Franziskus angekün-
digt hat. Die Ergebnisse der Grup-
pengespräche in den Schweizer Bistü-
mern sind nun öffentlich – zu finden
unter www.bistum-basel.ch.
Im Weiteren werden die Resultate der
Gruppengespräche auf Bistumsebene
in einer Synodalversammlung vom
20. bis 22. Januar diskutiert.
Deren Schlussfolgerungen werden
veröffentlicht und an die Schweizer Bi-
schofskonferenz weitergeleitet. Diese
berät die Ergebnisse der Schweizer
Diözesen und sendet das Ergebnis
nach Rom.

Taufstein-Gottesdienst St. Antonius

Am **Sonntag, 30. Januar, 11.00**, fei-
ern wir unsere eigene Tauferinnerung
und besonders jene aller Neugetauf-
ten seit dem letzten Sommer. Mit der
Taufe sind wir alle Teil der Kirchengemein-
schaft geworden. Als Zeichen
werden wir für die Neugetauften Stei-
ne segnen, die dann beim Kirchen-
turm gesetzt werden. Durch die Taufe
sind wir von Gott «erkannt worden» –
wie Paulus im 1. Korintherbrief
schreibt –, das heisst, wir sind ange-
nommen und geliebt. Das wollen wir
zusammen feiern!

Kollekten Dezember

Ökumenischer Mittagstisch	497.86
Weihnachtssammlung Caritas	351.05
Sozialdienst Mauritius	118.00
Gassenarbeit Bern	463.90
Sozialdienst Antonius	87.40
Kinderspital Bethlehem	1619.20
Kinderhilfe Emmaus	109.20
Kath. Frauenbund Bern	93.05

Ostermundigen Guthirt

3072 Ostermundigen Stettlen

Ittigen-Bolligen

Obere Zollgasse 31
031 930 87 00
www.kathbern.ch/guthirt
guthirt.ostermundigen@kathbern.ch

Ittigen-Bolligen

Rain 13, 3063 Ittigen
031 921 57 70
www.kathbern.ch/ittigen
peterpaul.ittigen@kathbern.ch

Pfarrleitung

Edith Zingg, 031 930 87 14

Priesterliche Dienste

Josef Kuhn

Theolog:innen

Gabriela Christen-Biner
031 930 87 11

Franca Collazzo Fioretto
031 930 87 13
Jonathan Gardy
031 921 58 13

Religionspädagoginnen

Tamara Huber
031 930 87 02

Anneliese Stadelmann
031 930 87 12
Livia Zwahlen-Hug
031 930 87 02

Sozial- und Beratungsdienst

Angela Ferrari
031 930 87 18

Sekretariat Ostermundigen

Rosina Abruzzese
Beatrice Hostettler-Annen

Mariana Botelho Roque,
Lernende
031 930 87 00

Mo, Di, Do 08.30–12.00
Di, Mi, Fr 14.00–17.00

Sekretariat Ittigen

Stefanie Schmidt
031 921 57 70

Di und Do 08.30–11.30

Sakristan Ostermundigen

Antun Tunic
031 930 87 00

(ausser Mittwochnachmittag und Donnerstag)

Sakristane Ittigen

Yasmine und Mike Fischer
077 511 37 59

(ausser Montag)

Weitere Informationen auf der
Homepage
(Adressen siehe oben)

Ostermundigen

Sonntag, 30. Januar

09.30 Kommunionfeier

Lichtmess und Kerzensegnung

Rita Iten, mit Covid-Zertifikat

11.00 Taufe von Michele Buccarello

Mittwoch, 2. Februar

09.00 Kommunionfeier

Franca Collazzo Fioretto

ohne Covid-Zertifikat

Sonntag, 6. Februar

09.30 Wort-Gottes-Dienst

Blasiussegen

Jonathan Gardy, mit Covid-Zertifikat

Mittwoch, 9. Februar

09.00 Eucharistiefeier

Josef Kuhn, ohne Covid-Zertifikat

Ittigen

Sonntag, 30. Januar

11.00 Kommunionfeier

Lichtmess und Kerzensegnung

Rita Iten, ohne Covid-Zertifikat

Jahrzeit für Elise Berger-Aeby

Donnerstag, 3. Februar

10.00 Kommunionfeier im Tilia

Franca Collazzo Fioretto,

mit Covid-Zertifikat

19.30 Innehalten

Sonntag, 6. Februar

10.45 Einsingen Rise-up Lieder

11.00 WortGottesDienst

Blasiussegen

Jonathan Gardy, ohne Covid-Zertifikat

Donnerstag, 10. Februar

19.30 Meditation

Aus der Pfarrechronik

Taufe: Am 30. Januar wird Michele, Sohn der Marisa und des Antonio Buccarello aus Ostermundigen in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Gottes Segen begleite Michele sowie seine Familie.

Verstorben sind am 2. Januar Elisabeth Hugentobler, ehemals wohnhaft gewesen in Ostermundigen sowie am 10. Januar Nicole Bergdorf, Bern. Gott schenke ihnen die ewige Ruhe und tröste die Angehörigen.

Darstellung des Herrn – Kerzensegnung

40 Tage nach Weihnachten scheidet das grosse Fest nochmals auf: Das Kind Jesus wird in den Tempel gebracht und Gott geweiht. Die Tradition verband dieses Fest mit der Kerzensegnung. Das Licht, das den Menschen in Jesus aufleuchtet, soll durch die Kerzen auch im Alltag weiterleuchten.

Dieses Jahr fällt der 2. Februar auf den Mittwoch. So feiern wir Darstellung des Herrn und die Kerzensegnung in den Gottesdiensten vom 30. Januar. Wer eigene Kerzen segnen lassen will, ist herzlich eingeladen, diese mitzubringen und vor den Altar zu legen.

Kaffeeträff

Am **Dienstag, 1. Februar** in **Ostermundigen** und am **Donnerstag, 10. Februar** in **Ittigen** jeweils von 14.00–16.00 starten wir wieder mit dem Kaffeeträff. Ungezwungen, einfach so, bietet der Kaffeeträff die Möglichkeit, sich bei einer Tasse Kaffee oder Tee auszutauschen.

Innehalten. Singen und schweigen

Einmal im Monat aussteigen und eintauchen in die Stille. Kraft schöpfen und gestärkt weitergehen. In Corona-Zeiten ohne Gesang, aber mit Musik. Am **Donnerstag, 3. Februar, 19.30–20.15** in der Kirche Ittigen; weitere Daten siehe Flyer/Webseite.

Christine Kohlbrenner und
Sibylle Wüest

Mittagstisch

Am **Mittwoch, 9. Februar, 12.00**, starten wir wieder mit dem Mittagstisch im Pfarrsaal in Ostermundigen. Alle sind herzlich willkommen, gemeinsam ein einfaches Mittagessen einzunehmen. Ein Stück Kuchen (salzig oder fruchtig) sowie eine warme Suppe, dazu einen Kaffee, werden Ihnen zu einem Preis von Fr. 6.– angeboten. Ein weiteres Stück Kuchen kostet Fr. 3.–. Anmeldung bis am Dienstagmittag, 8. Februar beim Sekretariat, Tel. 031 930 87 00 oder per Mail: guthirt.ostermundigen@kathbern.ch

Wandern – gemeinsam mit dem PPP unterwegs

Am **Mittwoch, 9. Februar** wandern wir ca. eineinhalb Stunden auf den Gurten. Mittagessen im «Tapis Rouge» (Selbstbedienungsrestaurant). Treffpunkt 09.55 beim Treffpunkt HB Bern. Abfahrt 10.17, S31. Rückkehr in Ittigen ca. 15.00.

Anmeldung bis 7. Februar an Gallus Keel, Tel. 031 921 52 29 oder gkeel@vtxmail.ch

Gemeinschaft der Frauen

Donnerstag, 17. Februar, 18.30 im Pfarrsaal Guthirt

Wir laden Sie und eine Begleitperson ganz herzlich zu einem Spiel- und Raclette-Abend ein. Wir freuen uns, wenn Sie sich einen Abend bei Spiel und Spass gönnen. Es gilt 2G-Zertifikatspflicht, und es muss eine Maske getragen werden (ausser am Tisch). Anmeldung bis 14. Februar im Sekretariat Ostermundigen

Aktiv-Senior:innen

Dienstag, 22. Februar

«Über Emmentaler Höger»:

Rüegsau–Egg–Sumiswald
6,9 km, 3 Std., auf 280 m, ab 200 m.
Besammlung alle: 10.05 Bern HB,
grosse Halle «Treffpunkt». Hinfahrt:
10.20 Bern HB ab; 11.02 Hasle-
Rüegsau (Bus) ab, 11.05 Rüegsau Dorf
an. Rückfahrt: 14.44 Sumiswald-Grü-
nen ab, 14.52 Ramsei ab, 15.40 Bern
HB an. Kosten: ca. Fr. 18.–. Anmel-
dung bis 18. Februar an Hans Wiede-
mar, 031 302 64 38, 079 740 90 40
oder hans.wiedemar@bluewin.ch

KV-Lernende in Guthirt

Am 1. Februar beginnt Mariana Botelho Roque im Rahmen ihrer kaufmännischen Ausbildung im Sekretariat Guthirt zu arbeiten. Im Sommer 2021 hat sie mit der Ausbildung in der römisch-katholischen Gesamtkirchengemeinde gestartet und wird uns während ihres 2. und 3. Semesters im Sekretariat Ostermundigen unterstützen. Wir heissen sie ganz herzlich willkommen und freuen uns auf die gemeinsame Zeit!

Zollikofen St. Franziskus

3052 Zollikofen

Zollikofen
Moosseedorf
Kirchlindach/
Münchenbuchsee
Rapperswil/Jegenstorf
Schönbühl-Urtenen
Stämpflistrasse 26
www.kathbern.ch/zollikofen
franziskus.zollikofen@
kathbern.ch

Seelsorge

Annelise Camenzind
Pfarreileitung ad interim
(Zollikofen)
031 910 44 01
Johannes Maier
(Münchenbuchsee)
079 790 53 14
Udo Schaufelberger
(Jegenstorf – Urtenen –
Schönbühl)
031 910 44 10

Priesterliche Dienste

P. Ruedi Hüppi
076 547 04 71

Sekretariat

Christine Mächler
Nina Stähli
031 910 44 00
Di–Fr 13.30–17.30

Sozial- und Beratungsdienst

Astrid Bentlage
031 910 44 03

Seniorenarbeit

Dubravka Lastric
031 350 14 38

Katechese

Carla Pimenta
079 214 35 69

Katechese/ Kinder- & Jugendarbeit

Leo Salis
031 910 44 04
Sakristan
Gjevalin Gjokaj
031 910 44 06
079 304 39 26

Zollikofen

Sonntag, 30. Januar

09.30 Kommunionfeier
mit Tauferinnerung
(U. Schaufelberger)

Dienstag, 1. Februar

08.30 Kommunionfeier

Donnerstag, 3. Februar

12.15–13.00 Mittagsmeditation
im ref. Kirchgemeindehaus
16.00 Rosenkranzgebet

Herz-Jesu-Freitag, 4. Februar

19.00 Eucharistiefeier
Jahresgedächtnis für
Silvia Neugebauer-Steiner

Sonntag, 6. Februar

09.30 Eucharistiefeier
mit Blasiussegen und Kerzenweihe
(P. R. Hüppi/A. Camenzind),
anschliessend Abschiedsapéro

Dienstag, 8. Februar

08.30 Kommunionfeier

Donnerstag, 10. Februar

16.00 Rosenkranzgebet

Münchenbuchsee

Montag, 31. Januar

19.30–20.30 Meditation in Stille

Jegenstorf

Samstag, 5. Februar

17.30 Eucharistiefeier
mit Blasiussegen und Kerzenweihe
(P. R. Hüppi/A. Camenzind)

Lichtmess

Trotz elektrischem Licht sind Kerzen in der Kirche nicht wegzudenken. Kerzen, die während der Feiern entzündet werden, schenken durch ihr Licht und ihren Duft eine besondere Atmosphäre. Jeweils am Fest Mariä Lichtmess werden die Kerzen, die wir während des Gottesdienstes sowie auch ausserhalb der Feiern in der Kirche entzünden, gesegnet.

Blasiussegen

Im Kopf ist der Verstand zuhause, im Herzen wohnt die Liebe. Kopf und Herz müssen in Verbindung bleiben, damit wir uns von dem, was wir wahrnehmen, auch berühren lassen. Nichts soll im Hals, der engsten Stelle zwischen Kopf und Herz, steckenbleiben – das war auch dem heiligen Blasius bekannt. Wenn nun am Wochenende der

Blasiussegen gespendet wird, macht das Ärzte nicht überflüssig.

Jedoch kann dieser Segen helfen, das Leben als Geschenk Gottes anzunehmen, auch dann, wenn es gesundheitlich schwierig wird, darauf zu vertrauen, dass Gott uns heilsam beisteht.

Blasiussegen und Kerzenweihe

In den Eucharistiefeiern am **Samstag, 5. Februar, 17.30**, in Jegenstorf und am **Sonntag, 6. Februar, 09.30**, in Zollikofen und um **11.00** in Bremgarten kann man den Blasiussegen für Gesundheit und Wohlergehen empfangen. In diesen Gottesdiensten werden auch Kerzen gesegnet. Stellen Sie bitte vor dem Gottesdienst die zu segnenden Kerzen zum Altar.

Abschiedsapéro

Nach dem Gottesdienst am 6. Februar sind alle eingeladen zum Abschiedsapéro – Abschied von der Saalanlage und den Pfarreiräumlichkeiten. Das Modell und die Pläne des Neubaus werden zur Ansicht aufliegen.

Neubau Pfarreizentrum

Da keine Einsprachen erfolgt sind, steht dem Neubau nichts mehr im Weg. Der Baubeginn verzögert sich jedoch um ca. zwei Monate. Der Grund liegt darin, dass die Baukommission die Kosten von Anfang an möglichst genau im Griff haben will – bei den aktuellen Materialpreisen nicht ganz einfach. Der Abbruch des jetzigen Pfarreisaals erfolgt voraussichtlich im Mai 2022. Die Fertigstellung vor Weihnachten 2023 ist nicht gefährdet. Es finden keine Vermietungen mehr statt.

Veranstaltungen

Seniorenverein Münchenbuchsee
Spielnachmittag für Seniorinnen und Senioren am **Donnerstag, 3. Februar, 14.00–17.00**, Kirchgemeindehaus Münchenbuchsee

Caritas – Kleidersammlung

Am **Montag, 7. Februar, 14.00–16.00**, im reformierten Kirchgemeindehaus, Lindenweg 3 in Zollikofen. Caritas Schweiz sucht getragene, noch gut erhaltene Textilien und Schuhe für benachteiligte Menschen.

Kinder und Jugend

RU 7. Klasse

Am **Freitag, 28. Januar**, treffen wir uns von **17.45–19.45** im grossen Pfarreisaal, Stämpflistrasse 30 in Zollikofen Thema: Aktion gegen Rassismus. Ich freue mich auf zahlreiches Erscheinen.
Leo Salis

Ferienaktivitäten Frühling

Bereits zum elften Mal finden in Zollikofen die Ferienaktivitäten statt vom Samstag, 9. April bis Sonntag, 24. April. Bei der Wahl der Aktivitäten sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt: Schnuppertraining, Ausdrucksmalen, Trendsportarten, Backen, Agentenjagd, Theater, Schach, Biken, Tanzen, Kochen und vieles mehr. Zielgruppe: Kinder aus Kindergarten und Primarstufe (fünf bis zwölf Jahre). Es sind auch Kinder willkommen, die ausserhalb von Zollikofen wohnhaft sind. Alle Angebote finden Sie unter: <https://zollikofen.ferienet.projuventute.ch>; das **Anmeldetool** ist vom **14. Februar bis 13. März** aufgeschaltet. Weitere Informationen erhalten Sie bei Leo Salis.

Vorschau

Ökum. Fastenwoche Zollikofen

«Zur Quelle gehen», vom 16. bis 23. März im Kirchgemeindehaus, Lindenweg 3, Zollikofen. **Infoabend: Mittwoch, 16. Februar, 19.00**
Auch dieses Jahr bieten wir in ökumenischer Zusammenarbeit eine Fastenwoche an. Die Teilnehmenden können sich für verschiedene Fastenarten entscheiden: Voll- und Intervallfasten oder auf gewisse Dinge verzichten. Es ist ratsam, sich für diese Woche Freiräume zu nehmen, damit das Fasten bewusst erlebt werden kann und sich neue Dimensionen erschliessen. In dieser Fastenzeit vertiefen wir uns ins Thema «Zur Quelle gehen». Wir entdecken Quellen in und um uns. Wir treffen uns am Abend zu einem spirituellen Input, zum Austausch und Teetrinken und machen am Sonntag einen gemeinsamen Ausflug. Wir freuen uns auch auf neue Teilnehmende. Wenn sie interessiert sind und Fragen haben, rufen Sie uns an: Udo Schaufelberger, katholischer Theologe, 031 910 44 10 und Simone Fopp, Pfarrerin, 031 911 98 84

Aus dem Pfarreileben

Verstorben

Am 8. Januar ist Walter Schafer (84) aus Jegenstorf verstorben. Gott nehme ihn auf in seinen Frieden.

Bremgarten Heiligkreuz

3047 Bremgarten

Kirche St. Johannes
Johanniterstrasse 30
031 300 70 20
www.kathbern.ch/heiligkreuz
heiligkreuz.bremgarten@
kathbern.ch

Seelsorge

Annelise Camenzind-
Wermelinger
Pfarreileiterin ad interim
031 910 44 01

Doris Hagi Maier/
Johannes Maier,
Pfarreiseelsorger
031 300 70 25
Pater R. Hüppi,
Priesterlicher Dienst
076 547 04 71

Sozialberatung

Astrid Bentlage, 031 910 44 03

Sozialarbeit, Freiwillige

Julia Ceyran, 079 202 15 59

Sekretariat/Raumreservation

Rita Möll, 031 300 70 20

Di 10.00–15.00

oder nach Vereinbarung

Katechese

Carla Pimenta, 079 214 35 69
Brigitte Stöckli, 079 790 52 90

Hauswart

Frank Weibel, 031 300 70 26

Sakristanin

Clare Arockiam

Sonntag, 30. Januar

11.00 Kommunionfeier
mit Annelise Camenzind

Donnerstag, 3. Februar

09.00 Kommunionfeier
mit anschliessendem Pfarreikaffee

10.15 Ökumenische Andacht
im Altersheim

Sonntag, 6. Februar

**11.15 Eucharistiefeier mit Blasius-
segen** mit Pater Ruedi Hüppi und
Annelise Camenzind

Donnerstag, 10. Februar

09.00 Kommunionfeier
mit anschliessendem Pfarreikaffee

10.15 Ökumenische Andacht
im Altersheim

Literaturgottesdienst

Der literarisch inspirierte Gottesdienst verbindet Literatur und Predigt miteinander, lässt uns unterwegs sein auf den Spuren des Wortes und regt zum Nachdenken an. Die literarischen Texte stehen im Bezug zur Bibel. Die Texte werden mit Musik ergänzt und lassen Raum zum Nachdenken. Es entsteht ein dichter Dialog zwischen Literatur, biblischen Texten und

Musik und bildet so ein geistlich, sinnliches Gesamtwerk.

Zum ersten Literaturgottesdienst in diesem Jahr lade ich Sie herzlich ein:

Sonntag, 30. Januar, 11.00 in der Kirche St. Johannes Bremgarten.

Annelise Camenzind

Blasiussegen und Kerzenweihe

In der Eucharistiefeier am **Sonntag, 6. Februar, 11.15** kann man den Blasiussegen für Gesundheit und Wohlergehen empfangen.

In diesem Gottesdienst werden auch Kerzen gesegnet. Stellen Sie bitte die zu segnenden Kerzen vor dem Gottesdienst zum Altar.

TP Neue Horizonte: «Let's talk about mountains»

Gemeinsam gehen wir am **Donnerstag, 24. Februar, 14.30** durch die Ausstellung im Alpinen Museum und geniessen eine filmische Annäherung an Nordkorea.

Treffpunkt: 14.30 Alpines Museum, Helvetiaplatz 4, Bern

Unkostenbeitrag nach eigenem Ermessen, zwischen 5 bis 15 Fr./Person

Anmeldung bis am 17. Februar an: Julia Ceyran, Johanniterstrasse 30, 3047 Bremgarten, 079 202 15 59, julia.ceyran@kathbern.ch



Bild: Gabi Schoenemann/pixelio.de

In den Tiefen des Winters erfuh ich schliesslich, dass in mir ein unbesiegbarer Sommer liegt.
Albert Camus

Worb St. Martin

3076 Worb

Bernstrasse 16
031 839 55 75
www.kathbern.ch/worb
martin.worb@kathbern.ch

Pfarrteam

Peter Sladkovic-Büchel,
Gemeindeleiter
031 839 55 75

Monika Klingenberg,
Theologin
031 839 55 75
(Di bis Do)

Sozial- und Beratungsdienst

Renate Kormann
031 832 15 51

Termin nach Vereinbarung

Sekretariat

Manuela Crameri
031 839 55 75
Mo–Mi 09.00–11.30
Do 14.00–16.30

Bitte melden Sie sich auf unserer Webseite unter der Rubrik «Agenda» für den gewünschten Gottesdienst an. Aktuelle Informationen über die geltenden Massnahmen finden Sie jeweils auf unserer Webseite.

Samstag, 29. Januar

18.00 Sonntagsgottesdienst
(Eucharistiefeier, Peter Sladkovic,
Pater Hüppi)

Sonntag, 30. Januar

10.00 Sonntagsgottesdienst
(Eucharistiefeier, Peter Sladkovic,
Pater Hüppi)

Dienstag, 1. Februar

18.30 Stille und Meditation

Mittwoch, 2. Februar

**09.00 Kommunionfeier mit
Brotsegnung und Blasiussegen**
(Monika Klingenberg)

Blasiussegen und Kerzenweihe

Samstag, 5. Februar

18.00 Sonntagsgottesdienst
(Kommunionfeier, Max Konrad)

Sonntag, 6. Februar

10.00 Sonntagsgottesdienst
(Kommunionfeier, Max Konrad)

Dienstag, 8. Februar

18.30 Stille und Meditation

Mittwoch, 9. Februar

09.00 Eucharistiefeier
(Pater Hüppi)

Brotsegnung

Es ist Brauch, rund um den Tag der Heiligen Agatha Brote zu segnen. Daher werden wir im Gottesdienst von Mittwoch, 2. Februar, das Brot segnen. Sie sind eingeladen, Brote zum Segnen mitzubringen.

Blasiussegen

Um die Fürsprache des heiligen Blasius beten wir in den Gottesdiensten vom 2./5. und 6. Februar um den Segen Gottes und um Gesundheit und Wohlergehen. Die Spendung des Blasiussegens wird dieses Jahr den Sicherheitsmassnahmen entsprechend gespendet: Die Segensformel wird zuerst für alle gesprochen und der Segen dann wortlos gespendet.

Kerzenweihe

In den Gottesdiensten vom 5./6. Februar werden auch die liturgischen Kerzen gesegnet. Sie dürfen gern eigene Kerzen zum Segnen in den Gottesdienst mitbringen.

Aus unserer Pfarrei verstorben

Ist am 5. Januar, im Alter von 56 Jahren, Nadja Colussi, Dietikon ZH. Die

Trauerfeier fand am 21. Januar in St. Martin statt. Gott schenke der Verstorbenen seinen Frieden und sein Licht und den Angehörigen Trost und Kraft.

Voranzeige Taizé

Am letzten Mittwoch im Monat wollen wir das Gemeinsame im Christentum feiern. Das kleine Dorf Taizé im Burgund macht es uns vor. Wir treffen uns hier in Worb abwechselnd in den Kirchen. Das nächste Mal am 23. Februar um 19.30 in der reformierten Kirche Worb und am 30. März in St. Martin. Einfache Taizé-Lieder und Stille wechseln sich ab.

Pfarrreise Assisi

Gern laden wir Sie vom 19. bis 26. Juni zu unserer diesjährigen Pfarrreise nach Assisi ein. Wir wollen mit dem Assisi-Kenner und Kapuziner Hanspeter Betschart aus Luzern uns begeistern lassen von der Aktualität der franziskanischen Spiritualität und der Schönheit der Landschaften und Städte rund um Assisi. Klara und Franz von Assisi faszinieren und inspirieren nach wie vor Menschen jeglichen Alters und über die Kirchengrenzen hinaus. Peter Sladkovic, Drazenka Pavlic und Franz Schneider begleiten die Reise. Pace e bene.

Köniz St. Josef

Köniz/Oberbalm Schwarzenburgerland

Stapfenstrasse 25, 3098 Köniz
031 970 05 70
www.sanktjosefkoeniz.ch
josef.koeniz@kathbern.ch

Wabern St. Michael

Wabern/Kehrsatz

Gossetstrasse 8, 3084 Wabern
031 960 14 60
www.sanktmichaelwabern.ch
michael.wabern@kathbern.ch

Ökumenisches Zentrum Kehrsatz

Mättelstrasse 24
3122 Kehrsatz
Sekretariat
031 960 29 29
www.oeki.ch

Pfarreienteam

Für Notfälle
079 745 99 68

Pfarreileitung
Christine Vollmer (CV)
031 970 05 72

Leitender Priester
Pater Markus Bär OSB (MB)
031 960 14 61

Pfarrseelsorge
Ute Knirim (UK)
031 970 05 73
Stefan Küttel (SK)
Bezugsperson Kehrsatz
031 960 14 64

Hans-Martin Griepel(HMG)
Bezugsperson
Schwarzenburgerland

Katechese/Jugendarbeit
Chantal Brun (CB)
079 775 72 20

Barbara Catania (BC)
031 970 05 81

Beat Gächter (BG)
Sozialberatung
Sara Bapst
031 970 05 77
Monika Jufer
031 960 14 63

Sekretariat Köniz
Ruth Wagner-Hüppi
031 970 05 70

Sekretariat Wabern
Urs Eberle
031 960 14 60

**Sakristan/Raumreservation
Köniz**
Ante Corluka
079 836 03 69 (ausser Fr)

**Sakristan/Raumreservation
Wabern**
Seelan Arockiam
079 963 70 60 (ausser Sa)

Corona-Regelungen

Für alle Anlässe gilt eine Covid-Zertifikatspflicht (2G – geimpft oder genesen), ausser für Gottesdienste mit weniger als 50 Personen.

Es gilt für alle Veranstaltungen und Gottesdienste eine Masken-tragepflicht. Für unsere Gottesdienste bedeutet dies im Normalfall (über Ausnahmen wird im Agendateil informiert):

St. Josef – Werktag und Samstag: ohne Zertifikats-Check, max. 50 Personen, Feiern mit Maske, Abstand halten

Sonntag: mit Zertifikats-Check, Feiern mit Maske

St. Michael – Werktag und Sonntag: max. 50 Personen, Feiern mit Maske, Abstand halten.

Aktuelle Informationen erhalten Sie auf der Homepage oder beim Sekretariat. Kurzfristige Änderungen sind möglich. Wir bitten um Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Köniz

Samstag, 29. Januar
17.00 Eucharistiefeier (MB)
19.00 Eucharistiefeier in kroatischer Sprache, Pater Goyko

Sonntag, 30. Januar
09.30 Eucharistiefeier (MB)

Mittwoch, 2. Februar
09.00 Kommunionfeier zur Hl. Agatha mit Brotsegnung (UK)
Gern können Sie Brot zum Segnen dazustellen; anschliessend Kaffeestube des FrauenForums
14.30 Eucharistiefeier (MB) im Alters- und Pflegeheim Tilia, Köniz

Freitag, 4. Februar
19.00 Ökumenische Vesper
Kirche St. Josef, Köniz

Samstag, 5. Februar
14.00 Ökumenische Feier zur Aufhebung von Gräbern auf dem Friedhof Köniz mit Christine Vollmer, Gemeindeleiterin, und Melanie Pollmeier, ref. Pfarrerin

17.00 Kommunionfeier zu Mariä Lichtmess mit Blasiussegen (CV)
19.00 Eucharistiefeier in kroatischer Sprache, Pater Goyko

Sonntag, 6. Februar
09.30 Kommunionfeier zu Mariä Lichtmess mit Blasiussegen (CV)
Musikalische Begleitung: Schola Gregoriana

Mittwoch, 9. Februar
09.00 Kommunionfeier (SK)

Freitag, 11. Februar
19.00 Ökumenische Vesper
Kirche St. Josef, Köniz

Schwarzenburg

Donnerstag, 3. Februar
19.00 Wort und Musik zum Feierabend

Donnerstag, 10. Februar
19.00 Wort und Musik zum Feierabend

Wabern

Sonntag, 30. Januar
09.30 Brunch, mit Zertifikats-Check
11.00 Gottesdienst für Gross und Klein (SK,) ohne Zertifikatspflicht
16.30 Eucharistiefeier der tamilischen Gemeinschaft, Pfr. S. Douglas

Dienstag, 1. Februar
08.30 Eucharistiefeier
Pater Enrico Romanò

Freitag, 4. Februar
18.30 Eucharistiefeier (MB)
Jahrzeit für Josefina Muff-Holdener und Irma Muff, anschliessend Rosenkranz

Samstag, 5. Februar
11.00 Ökumenische Feier zur Aufhebung von Gräbern auf dem Friedhof Nesslerenholz in Wabern mit Christine Vollmer, Gemeindeleiterin, und Melanie Pollmeier, ref. Pfarrerin

Sonntag, 6. Februar
11.00 Kommunionfeier zu Mariä Lichtmess mit Blasiussegen (CV)
Musikalische Begleitung: Schola Gregoriana

Dienstag, 8. Februar
08.30 Eucharistiefeier
Pater Enrico Romanò

Freitag, 11. Februar
18.30 Eucharistiefeier (MB), anschliessend Rosenkranz

Kehrsatz

Sonntag, 30. Januar
17.30 Eucharistiefeier (MB)

Donnerstag, 3. Februar
09.00 Morgengebet

Sonntag, 6. Februar
10.00 Reformierter Gottesdienst
Natalie Aebischer, ref. Pfarrerin

Donnerstag, 10. Februar
09.00 Morgengebet



Lichtmess

Am Wochenende vom 5. und 6. Februar werden in den Gottesdiensten in Köniz und Wabern die Kerzen gesegnet und der Blasiussegen erteilt. Die Feiern am Sonntag werden musikalisch durch die Schola Gregoriana begleitet.

Kerzen zum Segnen können Sie vor den Altar stellen.

«Spiritualität als Energie für Widerstand»

Donnerstag, 24. bis Sonntag, 27. März
Ein Mal-Workshop mit dem Künstler Uwe Appold in der Pfarrei Heiliggeist in Belp. Ein kreatives Angebot in der Fastenzeit.

Anmeldung bis 29. Januar an die Pfarrei Heiliggeist.

Aktuelles St. Josef

Spirituelle Vertiefungsangebote

Infos: Flyer, Homepage
Mit Zertifikats-Check

• **Shibashi – Meditation in Bewegung**

Montag, 7. Februar, 09.30
Kosten: Fr. 30.–, Leitung: D. Egger

• **Meditation im Laufen**
dienstags, 18.00

• **Abendmeditation**
mittwochs, 19.30



Foto: Fred Bauer

Könizer Konzertreihe

«Solange die Erde steht»

Sonntag, 30. Januar, 17.00
Erstes Konzert mit Werken von Daniel Glaus, Johann Sebastian Bach und Bohuslav Martinů
Mit Daniel Glaus (Orgel), Gabrielle Brunner und Virginia Luciola (Violinen), Dominik Klausner (Viola), Valery Verstiuc (Cello) und Richard Henschel als Sprecher

Köniz Wabern

Eine Konzertreihe mit Wort und Musik unter dem Eindruck des Klimawandels, kuratiert von der Berner Violinistin Gabrielle Brunner in Zusammenarbeit mit den Kirchen St. Josef Köniz, Stephanuskirche Spiegel und der Thomaskirche Liebefeld. Mit Zertifikats-Check

Abgesagt – Tanznachmittag

Mittwoch, 2. Februar, 14.30
Wir hoffen, Sie im März wieder zu begrüssen.

Literaturkreis der Frauen

Mittwoch, 9. Februar, 9.45
mit Zertifikats-Check
Diskussionen zum Buch «Zehn unbesorgte Anarchistinnen» von Daniel de Roulet.
Neue Leserinnen sind jederzeit willkommen. Info: 031 970 05 70

Abgesagt – Ökumenischer Mittagstisch

Donnerstag, 10. Februar, 12.00
Wir hoffen, Sie im April wieder zum Mittagstisch zu begrüssen.

Kollekten

Wir haben seit Juli bis Oktober folgende Kollekten überwiesen:
Stiftung Eyes Open
Kambodscha Fr. 359.00
Pfarreicaritas Fr. 160.20

Antoniushaus Solothurn	Fr. 79.25
Wochenzeitschrift «Sonntag»	Fr. 64.15
Minis St. Josef	Fr. 223.10
Fidei Donum	Fr. 125.00
FASA, Einzelfallhilfe	Fr. 27.90
Basisgemeinde ACOBAMOR, El Salvador	Fr. 174.00
Gambia Friends	Fr. 223.30
Caritas Schweiz	Fr. 123.25
«oeku» Kirche und Umwelt	Fr. 158.20
Theol. Fakultät Luzern	Fr. 207.65
Inländische Mission	Fr. 225.10
Tag der Migrant*innen	Fr. 139.50
Diöz. Kirchenspende für finanz. Härtefälle und ao Aufwendungen	Fr. 326.15
«Pfasy!» Bern-Köniz	Fr. 157.00
Europäisches Bürger:innenforum	Fr. 215.00
Missio, Ausgleichsfonds der Weltkirche	Fr. 255.90
Allen ein herzliches «Vergelt's Gott»!	

Aktuelles St. Michael

Gottesdienst für Gross und Klein Gemeinsam feiern – gemeinsam essen

Sonntag, 30. Januar, 11.00
09.30: Brunch, mit Zertifikats-Check
11.00: Kommunionfeier, ohne Zertifikatspflicht

Für alle Interessierten von 0 bis 99, ob als Familie, Alleinerziehende, Allein-stehende, mit oder ohne Kinder, ...
Richtpreis Kollekte: Kinder 4 bis 16 Jahre: Fr. 2.50; Erwachsene Fr. 5.–
Infos und Anmeldung bis Freitag, 28. Januar, 12.00:
Stefan Küttel, 031 960 14 64,
stefan.kuettel@kathbern.ch

Voranzeige

Nachmittag für Seniorinnen und Senioren in Wabern

Mittwoch, 16. Februar, 14.30
«Vergiss mein nicht – Wie meine Mutter ihr Gedächtnis verlor und meine Eltern die Liebe neu entdeckten»
Der Filmemacher David Sieveking dokumentiert mit der Kamera liebevoll und mit respektvoller Distanz den geistigen und körperlichen Abbau seiner Mutter, die an Demenz erkrankt ist.

Informationen und Anmeldung für Fahrdienst: Monika Jufer, Pfarrei St. Michael, 031 960 14 63,
monika.jufer@kathbern.ch

Gottesdienst vor der Kirchentür «Gleichberechtigung. Punkt. Amen»

Mittwoch, 22. Februar, 18.00
in der Pfarrei St. Antonius Bümpliz

Belp Heiliggeist

3123 Belp

Burggässli 11
031 300 40 90
www.kathbern.ch/belp
heiliggeist.belp@kathbern.ch

Pfarrleitung

Regina Müller, 031 300 40 90

Priesterlicher Dienst

Pater Bartek
077 513 68 66

Sekretariat

Melanie Ramser
031 300 40 95

Di und Do vormittags

Sozial- und Beratungsdienst

Albrecht Herrmann
031 300 40 99

Di und Do 10.00–12.00

Katechetinnen

Elke Domig, 079 688 84 10
Imelda Greber, 079 320 98 61

Christina Hartmann
079 738 18 82

Gabrielle Heil, 079 547 31 22

Sakristanin/Reservation

Elke Domig, 079 688 84 10

Sonntag, 30. Januar

10.00 Lichtmess, Gottesdienst Eucharistiefeier und Kerzenseg-nung, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 3. Februar

09.15 Eucharistiefeier

Freitag, 3. Februar

09.15 Rosenkranzgebet

Sonntag, 5. Februar

10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Donnerstag, 10. Februar

09.15 Eucharistiefeier

Freitag, 11. Februar

Kein Rosenkranzgebet während der Sportferien

Sorgende Gemeinde Belp

Dienstag, 1. Februar, 19.00

Aaresaal Kreuz, Belp

Wir machen «Nägel mit Köpfen»:

Wenn Ihnen das Zusammenleben in Belp am Herzen liegt, Sie dazu eine Idee haben oder mitwirken wollen, kommen Sie vorbei.

Infos: Albrecht Herrmann

Belp Solidarity

«Bäup luegt fürenang»

Weihnachtswunsch-Aktion 2021

Etwas über 120 Herzenswünsche wurden gepflückt. Viele Menschen in unserer nächsten Umgebung oder Bekannte wurden mit einer Aufmerksamkeit überrascht, ganz im Sinne von «Bäup und d'Region luegt fürenang». Für einige mehr als üblich, durfte das «Fest der Nächstenliebe» – Weihnachten – erfahrbar werden. Wunderbar. Danke allen, die Herzenswünsche durchgegeben haben, sei es für sich selbst oder für andere, die einem am Herzen liegen, und allen, die Wünsche gepflückt und erfüllt haben.

Tipp: Während des Jahres bereits aufmerksam sein und in Gesprächen gut hinhören. Herzenswünsche, bereits fleissig vormerken, um bei der Weihnachts-Aktion Ende Jahr Wünsche durchgeben zu können.

Wir freuen uns auf den nächsten Einsatz Ende Jahr.

Für das Team Belp Solidarity
Elke Domig

Herzliche Einladung

zur 55. Hauptversammlung

des Pfarr-Rektorates Belp-Gürbetal

Wenn es die BAG-Gesundheitsregeln erlauben, werden wir nach dem Sonntags-Gottesdienst von 10.00 am

6. März 2022 um circa 11.00 in der Kirche die Hauptversammlung verkürzt durchführen.

Traktanden/Unterlagen zur Hauptversammlung liegen auch in der Kirche zum Lesen auf oder können beim Präsidenten bestellt werden oder stehen Ihnen digital zur Verfügung unter www.kathbern.ch/belp.

Wir bitten Sie, die Unterlagen zu studieren, und freuen uns auf Ihre Rückmeldung, auf die wir an der Hauptversammlung eingehen werden.

Ohne Rückmeldung gehen wir von Ihrem Einverständnis aus.

Anträge und Einsprachen zu den Unterlagen sind **schriftlich bis am Freitag, 25. Februar**, zu richten an

den Pfarreiratspräsidenten Elmar Brockmann, Bürglenweg 27, 3123 Belp oder via E-Mail: brockmann@belponline.ch.

Münsingen St. Johannes

3110 Münsingen

Löwenmattweg 10
031 721 03 73
www.kathbern.ch/
muensingen

johannes.muensingen@
kathbern.ch

Pfarrleitung

Felix Klingenberg

Theologin

Judith von Ah

Religionspädagogin

Nada Müller

Ökum. Jugendarbeit

Pierino Niklaus

www.echoecho.ch

Sekretariat

Daniela Aleman

Mo 07.45–11.30/13.00–17.45

Di, Do 07.45–11.30

Samstag, 29. Januar

18.00 Vorabendgottesdienst
Kommunionfeier/J. von Ah
Kerzensegnung/Blasiussegen

Sonntag, 30. Januar

10.30 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier/J. von Ah
Kerzensegnung/Blasiussegen
Covid-Zertifikatspflicht

Dienstag, 1. Februar

10.30 Gottesdienst im Schlossgut
Wortfeier/F. Klingenberg

Mittwoch, 2. Februar

08.30 Gottesdienst
Kommunionfeier/F. Klingenberg
Kerzensegnung/Blasiussegen

Donnerstag, 3. Februar

14.30 Rosenkranzgebet

Samstag, 5. Februar

10.30 Fyre mit de Chlyne
ökumenische Kleinkinderfeier
18.00 Vorabendgottesdienst
Kommunionfeier/F. Klingenberg
Brotsegnung

Sonntag, 6. Februar

10.30 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier/F. Klingenberg
Brotsegnung
16.00 Messa in lingua italiana

Mittwoch, 9. Februar

08.30 Gottesdienst
Kommunionfeier/J. von Ah

Donnerstag, 10. Februar

14.30 Rosenkranzgebet

Wichtracher Predigtwald im Winter



So das Wetter mitspielt, wird hier am 3. Juli der ökumenische Waldgottesdienst stattfinden.

Von Musikerinnen und Musikern

Im Gottesdienstkalendar auf der Webseite ist jeweils auch aufgeführt, wer für die Musik verantwortlich ist. In der Regel sind das Jürg Bernet, Jinki Kang, Jeanaine Oesch oder Judith von Ah. Aber auch andere Musiker:innen sind zu hören. Am Sonntag, 13. Februar, da wird Markus Kühnis als Organist zu Gast sein. Er ist regelmässig im KKL in Luzern an der Orgel zu hören: www.markus-kuehnis.ch.

Kerzen-, Hals- und Brotsegnung

In den Gottesdiensten vom Samstag, 29. Januar, Sonntag, 30. Januar, Mittwoch, 2. Februar, können Kerzen zum Segnen mitgebracht werden. Nach den Gottesdiensten wird der Blasiussegen (Halssegnung) erteilt. In den Gottesdiensten vom 5./6. Februar kann Brot zum Segnen mitgebracht werden (zum Tag der Hl. Agatha).

Fyre mit de Chlyne

Samstag, 5. Februar, 10.30,
kath. Kirche Münsingen
Die ökumenische Kleinkinderfeier ist für Kinder im Vorschulalter und ihre Familien.

Trauercafé

Dienstag, 8. Februar, 19.00,
ref. Kirchgemeindehaus
Das kostenlose Angebot bietet allen, die um einen verstorbenen Menschen trauern, die Möglichkeit, sich im geschützten Rahmen auszutauschen.

Jassabend verschoben

Der Jassabend vom 11. Februar wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Väter, Kinder, Mütter, Jugendliche

Auf vielen Stufen des Unterrichts gibt es gemeinsame Formen des Lernens. In der ersten Klasse setzen sich die Eltern parallel zum Unterricht der Kinder mit selbstgewählten Themen auseinander. Die Palette reicht von «Glauben und Zweifel», über «Jesus – Guru oder Märchenfigur?», bis zu «reformiert-katholisch», von «Weihnachten, Ostern und Co.» bis zu «Auferstehung – so what?». In der zweiten und dritten Klasse gibt es weitere Eltern-Kind-Morgen. In der vierten Klasse machen sich die Kinder mit einer erwachsenen Begleitperson auf den Versöhnungsweg. In der fünften Klasse sind nicht nur die Schüler:innen zur Exkursion auf den Spuren des Nikolaus von Flüe in den Ranft eingeladen, sondern auch alle aus der Familie, die mitkommen wollen. In einzelnen Wahlfachkursen der siebten/achten Klasse gibt es Elemente mit Erwachsenen zusammen, etwa die Vernissage der Stop-Motion-Filme, bei denen die Jugendlichen mit dem

Wortimpuls

Schöne neue Welt

Verheissen wird von den Technikriesen eine schöne neue Welt mit unermesslichen neuen Erlebnisräumen.

Nicht nur ein virtueller Raum, der zweidimensional auf den Bildschirmen der Smartphones und Tablets betreten wird.

Nicht nur ein virtueller Raum, in dem zweidimensional vor allem via Text interagiert wird.

Verheissen wird ein virtueller Raum, der dreidimensional erfahren wird mittels Cyberbrillen.

Verheissen wird ein virtueller Raum, bei dem die direkt erfahrbare Umwelt und unsere Körper und deren Sinneswahrnehmungen mit virtuellen Elementen verschmelzen.

Nur, deren Konstrukteure interessieren sich kaum für ein gutes Zusammenleben der Menschen.

Nur, deren Erschafferinnen kümmern sich kaum um Wahrhaftigkeit und Wahrheit.

Nur, deren Denker kümmern sich kaum um den Schutz der Menschen.

Es geht um Profit und um Handel mit den Daten der Menschen, um Werbung und Beeinflussung, um Bespitzelung und Überwachung.

Die Zukunft gehört nicht in die Hände von Technikriesen ohne demokratische Kontrolle, ohne transparente Mechanismen, ohne verbindliche Rechtsgrundlagen.

Felix Klingenberg

Handy biblische Geschichten filmisch umsetzen. Im Rahmen des Firmkurses setzen sich die Jugendlichen zusammen mit ihren Eltern mit dem Bibeltext des Firmgottesdienstes auseinander.

Konolfingen Auferstehung

3510 Konolfingen

Inselstrasse 11
031 791 05 74
www.kathbern.ch/konolfingen

Pfarrleitung a.i.

Aline Mumbauer
031 791 10 08
aline.mumbauer@kathbern.ch

Sekretariat

Bettina Schüpbach
031 791 05 74
auferstehung.konolfingen@kathbern.ch
Di 14.00–17.00
Mi 09.00–12.00
Do 09.00–12.00/14.00–17.00

Sonntag, 30. Januar
10.30 Sonntagsgottesdienst mit
Kerzensignung und Blasiussegen
Kommunionfeier/A. Mumbauer

Dienstag, 1. Februar
19.30 Rosario

Donnerstag, 3. Februar
14.00 Rosenkranz

Sonntag, 6. Februar
10.30 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier/A. Mumbauer

Dienstag, 8. Februar
19.30 Rosario

Donnerstag, 10. Februar
14.00 Rosenkranz

Darstellung des Herrn

Am 30. Januar feiern wir das Fest Darstellung des Herrn (Lichtmess) vor. Sie können gern Kerzen mitbringen, die Sie gesegnet haben möchten. Ausserdem sind alle herzlich eingeladen, den Blasiussegen zu empfangen.

Bau-Update

Seit dem 20. Januar ist unser Pfarrsaal geräumt und steht uns nun bis auf

Weiteres nicht mehr zur Verfügung. Der Religionsunterricht wird wie bisher im Unterrichtsraum im UG durchgeführt werden. Besonders spannend wird es zwischen dem 7. und 11. Februar: In dieser Zeit soll der Holzbau auf der neuen Bodenplatte errichtet werden. Vielleicht haben Sie mal Lust, vorbeizukommen und das Spektakel mitzuvollziehen?

Provisorisches Kirchencafé

Da uns, wie erwähnt, der Pfarrsaal bis auf Weiteres nicht mehr zur Verfügung steht (und damit auch nicht mehr die Spülmaschine etc.), wird es dem Ressort Veranstaltungen nicht mehr möglich sein, grössere Apéros durchzuführen. Abgesehen davon wurde entschieden, angesichts der aktuellen pandemischen Lage momentan auf Apéros zu verzichten.



Damit sich die Leute in dieser Zeit des Umbaus aber dennoch begegnen können, soll beim Ausgang der Kirche ein kleines, provisorisches Kirchencafé eingerichtet werden. Gern informieren wir Sie darüber, sobald dieses «öffnen» kann.

Ergebnisse synodaler Prozess

Das Forschungsinstitut gfs.bern hat die Ergebnisse aus den Gruppengesprächen des synodalen Prozesses veröffentlicht, an dem sich auch unsere Pfarrei fleissig beteiligt hatte. Die Zusammenfassung der Ergebnisse können Sie unter www.gfs.bern.ch, www.wir-sind-ohr.ch sowie unter www.bistum-basel.ch einsehen.

Heimgekehrt

Verstorben sind am 11. Januar Alexander Nussbaumer aus Grosshöchstetten und am 14. Januar Susanna Stalder, zuletzt wohnhaft in Konolfingen. Wir wünschen unserem Bruder und unserer Schwester, dass sie in Gottes Arme heimkehren mögen und den Trauernden Gottes Nähe.

Caritas

Caritas-Sonntag, 29./30. Januar

Frauen sind stärker von Armut betroffen als Männer

Seit Beginn der Armutsmessungen waren Frauen stets häufiger betroffen von Armut und dem Risiko, in die Armut abzurutschen. Dies ist alles andere als zufällig, sondern systematisch. Welches sind die Gründe dafür?

Im Arbeitsmarkt schlechter gestellt

Frauen bekommen fast doppelt so häufig wie Männer nur befristete Arbeitsverträge oder gehen mehreren Jobs gleichzeitig nach. Auch die Quote der Unterbeschäftigung ist bei Frauen viel höher. Verlieren Frauen ihre Arbeit, tragen sie ein grösseres Risiko, ausgesteuert zu werden und ganz aus dem Arbeitsmarkt auszuscheiden.

Hinzu kommen grosse Lohnunterschiede: Gemäss Bundesamt für Statistik lag 2018 der Medianlohn von Frauen bei 6067 Franken, derjenige von Männern bei 6857 Franken. Fast die Hälfte dieses Unterschieds ist nur durch Faktoren wie das Bildungsniveau, Arbeitserfahrung oder Füh-

rungspositionen zu erklären. Das Lohnniveau in Berufen mit einem hohen Frauenanteil liegt denn auch deutlich tiefer als das jenes in Berufen mit einem hohen Männeranteil.

Teilzeiterwerb durch Familiengründung

Der Entscheid zur Erwerbstätigkeit bei der Familiengründung ist immer noch wesentlich vom Lohn und somit vom Geschlecht abhängig. Während Frauen ihr Erwerbsspensum mehrheitlich reduzieren und einen Grossteil der unbezahlten Haus- und Betreuungsarbeit übernehmen, stocken Männer ihr Erwerbsspensum in der gleichen Lebensphase auf. Dies hat auch mit der mangelhaften Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Schweiz zu tun. Kita-Plätze sind nicht nur sehr teuer, es gibt auch noch zu wenige. Viele Frauen verzichten deshalb – auch unfreiwillig – auf eine Erwerbsarbeit. Das wirkt sich jedoch später negativ aus, sie sind auch im Alter öfter arm. Fast zwei Drittel der Beziehenden von Ergänzungsleistungen sind Frauen.

Wirft Corona die Frauen zurück?

Neben den Einkommenseinbussen und Arbeiterschwernissen waren für viele Familien auch Homeoffice,

Schulschliessungen und Quarantäne(n) belastend. Die ersten Studien zeigen deutlich, dass Mütter durch das Homeoffice stärker beeinträchtigt waren als Männer, weil sie öfters gleichzeitig Kinder betreuen mussten. So erstaunt es wenig, dass vorab Mütter im ersten Lockdown 2020 ihr Pensum im Homeoffice reduzierten.

Caritas ist Anwältin für Armutsbetroffene. Dies unter anderem auch im Rahmen des Caritas-Sonntags und mit Veranstaltungen und Foren zum Thema «Frauen in der Corona-Krise» bzw. «Wenn Armut weiblich ist». Die Fachleute sind überzeugt, dass es Betroffenen leichter fällt, Mut und Kraft zu bewahren, um aus schwierigen Phasen herauszukommen, wenn die Öffentlichkeit über die Fakten der Armut in der Schweiz Bescheid weiss und Armut auch ein Gesicht erhält.

Veranstaltungshinweis: Caritas-Forum zum Thema «Wenn Armut weiblich ist» am 8. April in Bern (Anmeldeschluss Ende März).

Weitere Infos: www.caritas-bern.ch

Caritas Bern, Zähringerstrasse 25,
3012 Bern, Tel. 031 378 60 00
Spendenkonto: PC 30-24794-2

www.kathlangenthal.ch

Pastoralraumsekretariat
Bernadette Bader
Romina Glutz

Natascha Ruchti
 Turmweg 3,
 3360 Herzogenbuchsee
 pastoralraum@
 kathlangenthal.ch
 062 961 17 37
 Mo–Fr 09.00–11.30
 Mo–Do 14.00–16.00

Pastoralraumleiter
ad interim

Dr. O. Camponovo
 odo.camponovo@
 kathlangenthal.ch
 079 645 44 25

Kaplan
Arogya Reddy Salibindla
 arogya.salibindla@
 kathlangenthal.ch
 077 521 84 96

Kaplan
Josef Wiedemeier
 josef.wiedemeier@
 kathlangenthal.ch
 079 473 76 82

Schon wieder Weihnachten oder immer noch Weihnachten?

Weihnachten wird als Fest im Gottesdienst am 25. Dezember und am 6. Januar gefeiert. Aber wie, wann und wie lange ist Weihnachten präsent, mit Brauchtum und Emotionen verbunden?

Wann beginnt Weihnachten? In den Schaufenstern schon bald nach den Herbstferien. Das ist schon viele Jahre so und wird immer wieder beklagt – ohne Erfolg.

Wir werden weiterhin mit der Supermarkt-Coca-Cola-Weihnachtsmann-Duselei leben müssen. (Ich habe jeweils Mitleid mit dem Verkaufspersonal, das mit doofen Zipfelmützen arbeiten muss; ich halte das für übergriffig.)

Wann hört Weihnachten auf? Der Brauch, den Christbaum und den Weihnachtsschmuck zu Hause erst nach dem 6. Januar zu entfernen, wird teilweise noch gelebt. Vor der Liturgiereform in den 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts endete der Weihnachtsfestkreis mit einem Fest am 2. Februar. Dieses hiess Mariä Lichtmess. Jetzt endet der liturgische Festkreis am Sonntag nach dem 6. Januar mit dem Fest

der Taufe des Herrn. Die Krippen bleiben trotzdem oft bis am 2. Februar. Bräuche halten sich zäh – das ist hier ja auch kein Problem. Am 2. Februar wird als Evangelium eine schöne Szene aus dem Lukasevangelium vorgetragen: Maria und Josef kommen mit ihrem Baby in den Tempel. Der jüdische Glaube schrieb damals vor, den erstgeborenen Knaben innerhalb einer bestimmten Frist in den Tempel zu bringen. Das Lukasevangelium beschreibt die Riten, die dabei vorgesehen waren: Im Tempel sollte die männliche Erstgeburt Gott geweiht werden und die Mutter sollte zur Reinigung ein Schaf und eine Taube dem Priester für ein Opfer übergeben. Frauen galten nach dem Gesetz 40 Tage nach der Geburt eines Jungen als unrein – und 80 Tage nach der Geburt eines Mädchens. Die biblische Erzählung lässt zwei Möglichkeiten zu, das Fest zu deuten: Da es ein Anliegen der Liturgiereform war, das Kirchenjahr klarer als Nachvollzug des Weges Jesu erfahrbar zu machen, steht jetzt Jesus im Zentrum. Das Fest heisst nun Darstellung Jesu im Tempel. Vorher war der Blick auf Maria gerichtet gewesen. Das Fest hiess Reinigung Mariens, im Volksmund auch als «Mariä Lichtmess».

Mit dem 2. Februar verbunden ist der Brauch, die Kerzen zu segnen, die im Lauf des Jahres in den Gottesdiensten gebraucht werden. Bereits im 4. Jahrhundert feierte die Kirche in Jerusalem vierzig Tage nach Weihnachten das Fest der Darbringung Jesu im Tempel. Es wurde bald als der erste Einzug Jesu in Jerusalem betrachtet. Die Gläubigen wollten Christus begleiten und zogen in einer Kerzenprozession in die Stadt, ähnlich wie sie es aus den Evangelien kannten, als die Menschen den erwachsenen Jesus an Palmsonntag begrüßten. Die Kerzen, mit denen die Gläubigen das Kommen Jesu in die Welt nun symbolisch begleiteten, wurden eigens zu diesem Fest geweiht. Unabhängig davon, welcher Festaspekt im Vordergrund steht und welche Bräuche man pflegt, enthält das Evangelium eine Szene, welche immer aktuell ist und eine zentrale Glaubensbotschaft vermittelt. Als Maria und Josef ihr Kind in den Tempel bringen, merken zwei alte Menschen, Simeon und Hanna, sofort, dass da kein gewöhnliches Kind hereingetragen wird. ist.

Der alte Simeon wartet im Tempel auf die Erfüllung einer Offenbarung. Ihm wurde geweissagt, dass er nicht eher sterben werde, bis er

den Messias, den Retter aller Menschen, gesehen habe. Als Maria ihm schliesslich das Jesuskind in die Arme legt, stimmt Simeon ein Loblied an: «Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.» (Lk 2,29–32)

Auch Hanna trat hinzu, «pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten» (Lk 2,38). Beide bekennen laut im Gotteshaus, dass das, was an Weihnachten geschehen ist, Licht für alle – auch für uns – ist. Die Botschaft von Weihnachten wird so nochmals ins Jahr verkündet: Gott ist in diese Welt gekommen. Jesus ist bei uns. Er begleitet und stärkt uns. Er kritisiert uns auch; er will uns auf dem rechten Weg behalten. Wir müssen trotz unserer Schwächen vor Gott nicht zittern. Diese Zusage Gottes gilt das ganze Jahr hindurch. Insofern ist spirituell das ganze Jahr Weihnachten. Odo Camponovo

Der fröhliche Priester

Ein Mensch mit fröhlichen Augen, so wird Don Bosco beschrieben. Diese fröhlichen Augen hat er sich bewahrt trotz aller widrigen Umstände in seinem Leben. Mit Mühen ist er seinem Ziel nähergekommen, Priester zu werden und in diesem Amt den Jugendlichen in Turin ein Vater zu sein.

Nicht mit grossen Gesten oder Worten, sondern mit einer persönlichen Beziehung zu den Jugendlichen, mit dem nötigen Einfühlungsvermögen konnte er die jungen Menschen seiner Zeit für den Glauben und Christus gewinnen. Er hat es verstanden, Antworten aus dem Glauben zu geben, die für die jungen, suchenden Menschen seiner Zeit hilfreich waren. Ein Vorbild auch für uns und unseren Glauben, für die Art und Weise, wie wir den Glauben an andere weitergeben sollen und könnten. Mit ihnen Fragen an den Glauben zu stellen und aus ihrer Perspektive nach Antworten zu suchen, abseits von Formeln nach konkreten Antworten zu suchen. Das ist kein einfaches Unterfangen, kein schneller und bequemer Weg, aber ein lohnenswerter, weil er anderen Menschen von unserem Glauben erzählt und sie für unsere Glaubensüberzeugung zu begeistern sucht.

Langenthal Maria Königin

4900 Langenthal

Schulhausstrasse 11a
 062 961 17 37

Raumreservation KGH

Michael Schuhmacher

062 922 83 88

kirchgemeindehaus@

kathlangenthal.ch

Langenthal

Samstag, 29. Januar

17.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 30. Januar

08.30 Eucharistiefeier (hr)

10.30 Wortgottesfeier

mit Zertifikatspflicht

16.30 Eucharistiefeier (i)

Dienstag, 1. Februar

09.00 Eucharistiefeier

Freitag, 4. Februar

08.15 Rosenkranzandacht

09.00 Eucharistiefeier

Samstag, 5. Februar

17.00 Eucharistiefeier

Stiftjahrzeit

Annelise Hubacher-Jäger

Sonntag, 6. Februar

08.30 Eucharistiefeier (hr)

10.30 Eucharistiefeier

Kerzensegnung und Blasiussegen

mit Zertifikatspflicht

16.30 Eucharistiefeier (i)

Dienstag, 8. Februar

09.00 Eucharistiefeier

Der Kindergottesdienst in Maria Königin entfällt am 6. Februar wegen der Schulferien.

Roggwil

Sonntag, 6. Februar

08.45 Wortgottesfeier

Kerzensegnung und Blasiussegen

Fortsetzung

Mehr noch, unser eigener Glaube kann dadurch tiefer und inniger werden, wie uns der Blick auf die Vita des heiligen Don Bosco verrät. Daher ist er auch für unsere Tage ein so wertvoller und wichtiger Heiliger: einer, der Mut macht, mit den Menschen des 21. Jahrhunderts nach Antworten auf die Sorgen und Nöte unserer Tage, nach einem Sinn aus dem Glauben heraus zu suchen. Gutes tun, fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen. Das empfiehlt uns Don Giovanni Bosco.

Gutes tun, einfach so, ohne zu fragen, ohne zu warten, einfach handeln und Gutes tun.

Fröhlich sein, auch wenn nicht alles gelingt, trotz unerfüllter Wünsche. In den Unsicherheiten des Lebens sich nicht kleinkriegen lassen, sondern fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen.

Einmal nicht hinter jedem Wort etwas Arges wahren, alles schlechtreden.

Manches Ungute einfach überhören in der Gewissheit: Letztlich gelangt alles zum Guten.

Josef Wiedemeier,
der fröhliche katholische Priester
im PR Oberaargau

Frohes Alter 60+

Lesung auf Berndeutsch Zuhören und sich mitreissen lassen

Wir treffen uns im katholischen Kirchgemeindehaus, Langenthal, am **Mittwoch, 9. Februar, 14.30** zu einem gemeinsamen Nachmittag mit Vorlesungen Berndeutscher Geschichten durch Verena Egger. Alle Interessierten sind herzlich zu diesem Anlass eingeladen. (Es gelten die zum Zeitpunkt des Anlasses verordneten Massnahmen.) Wer einen Abholdienst wünscht, meldet sich bitte bei Therese Walker, 079 661 60 42. Wir freuen uns auf einen schönen, gemeinsamen Nachmittag.

Wir dürfen Gutes tun

Mit den Kollekten in den Gottesdiensten vom **29./30. Januar** unterstützen wir die **Caritas Bern**. Die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung sowie die Förderung von Integration stehen im Zentrum von Caritas Bern. Sie berät, unterstützt und begleitet Menschen, damit diese ihr Leben in eigener Verantwortung gestalten können.

5./6. Februar: Das **Ansgar-Werk Schweiz** unterstützt die Aktivitäten der katholischen Kirche in den nordischen Ländern: Dänemark inkl. Grönland und Färöer, Finnland, Island, Norwegen und Schweden. Die katholische Kirche ist dort eine arme Kirche. Viele Mitglieder kommen als mittellose Einwander:innen, Flüchtlinge oder Asylbewerber:innen ins Land.

Herzogenbuchsee Herz-Jesu

3360 Herzogenbuchsee
Turmweg 1
062 961 17 37

Sonntag, 30. Januar
11.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 3. Februar
09.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 6. Februar
11.00 Eucharistiefeier
Kerzenssegnung und Blasiussegen
mit Zertifikatspflicht

Liturgische Singgruppe Oberaargau

Im ökumenischen Gottesdienst vom 6. März in Herz-Jesu wird die liturgische Singgruppe Oberaargau mit Liedern von Huub Oosterhuis mitwirken. Nach einer langen Pause ohne Chroproben und Einsätze starten wir nun wieder mit diesem ersten Projekt. Es würde uns freuen, wenn für diese Feier zum Beginn der Kampagne von Fastenaktion und HEKS weitere Sängerinnen und Sänger zu uns stossen könnten.

Wir erarbeiten die zum Teil einstimmigen Lieder in vier Proben: Katholisches Kirchgemeindehaus, Turmweg 3, Herzogenbuchsee, **19.45–21.15, 10., 17., 24. Februar und 3. März.**

Anmeldung schnellstmöglich an liturso@bluewin.ch oder Franz Veraguth, 062 922 71 02

Ökumenische Segensfeier am Valentinstag

Liebe ist keine Selbstverständlichkeit. Sie braucht feierliche Momente und Feste jenseits des Alltags.

Alle Menschen, die ihre Liebe zu einander erneuern, sich etwas Zeit füreinander nehmen und ihre Liebe unter den Segen Gottes stellen möchten, sind herzlich zur **ökumenischen Feier** am Valentinstag eingeladen:

Montag, 14. Februar, 18.00 in Herz-Jesu, mit Zertifikatspflicht

Josef Wiedemeier, Kaplan, und das evangelisch-reformierte Pfarrteam Herzogenbuchsee

Huttwil Bruder Klaus

4950 Huttwil
Südstrasse 5
062 961 17 37

Sonntag, 30. Januar
09.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 6. Februar
09.00 Eucharistiefeier
Kerzenssegnung und Blasiussegen

Plausch-Gruppe

Am **Freitag, 11. Februar**, findet die leichte Wanderung «Sachsen-Pinte–St. Jakobskapelle Bösegg» statt (ca. 1 Stunde) Autofahrpreis Fr. 5.–. **Anmeldung bis spätestens Donnerstagabend** erforderlich: Daniela Flückiger, 079 327 75 77; Susanne Hagios, 062 966 24 40 Auf der Bösegg thront die Jakobskapelle inmitten der Napf-Hügellandschaft. Die heutige Kapelle wurde 1949 an der gleichen Stelle wie die Vorgänger-Kapelle errichtet. Wallfahrer:innen liessen sie aus Dankbarkeit für die glückliche Heimkehr von einer Wallfahrt nach Santiago de Compostela bauen. Die Legende ist auf Tafeln in der Kapelle dargestellt.



Blasiussegen in unseren vier Pfarreien

Der Blasiussegen wird in allen Pfarreien mit dem vorgeschriebenen Abstand und unter Masken-tragepflicht wortlos gespendet werden.

Der Segenszuspruch wird gemeinsam für alle gesprochen, um dann den Einzelsegen mit den zwei gekreuzten Kerzen und dem segnenden Kreuzzeichen zu erhalten.

Wangen St. Christophorus

3380 Wangen a.A.
Beundenstrasse 13
062 961 17 37

Sonntag, 30. Januar
09.30 Eucharistiefeier in Niederbipp

Sonntag, 6. Februar
09.30 Eucharistiefeier in Niederbipp, mit Zertifikatspflicht
Kerzenssegnung und Blasiussegen
Stiftsjahrzeit Rosa Mägli-Senn,

Mittwoch, 9. Februar
09.30 Elki-Feier in Wangen

2 x Ausstellung zum Thema «Erstkommunion»

Die Ausstellung richtet sich insbesondere an die Kinder der dritten und vierten Klasse, welche im nächsten Frühling ihre Erstkommunion feiern werden. Doch jeder/jede ist willkommen, für sich die Zeit zu nehmen, um die Texte zu lesen, darüber nachzudenken und «altes Wissen» wieder aufzufrischen. Sehr herzlich laden wir deshalb alle Kirchenbesucher:innen zu der Ausstellung ein, welche in der **Kirche Heiligkreuz, Niederbipp, vom 29. Januar bis 2. Februar** und in der **Kirche Herz-Jesu, Herzogenbuchsee, vom 3. bis 8. Februar** stattfindet.

Religionsunterricht

In der Regel übernehmen wir für den Religionsunterricht die Covid-Bestimmungen, die für die Schule gelten.

Eine Ausnahme machen wir jetzt bei der Wiederaufnahme des Unterrichts: **Der Religionsunterricht beginnt frühestens am 7. Februar.**

Die Klassen werden von ihren Katechetinnen informiert.

Odo Camponovo,
Pastoralraumleiter a.i.

Pastoralraumleiter

Manuel Simon
Burgdorf
manuel.simon@
kath-burgdorf.ch
034 422 29 03

Leitender Priester

Georges Schwickerath
Bischofsvikar
032 321 33 60

Pfarrer

Donsy Adichiyil
Utzenstorf
pfarrer@
kathutzenstorf.ch
032 665 39 39

Diakon

Peter Daniels
Langnau
peter.daniels@
kathbern.ch
034 402 20 82

Missione

Cattolica Italiana
Don Waldemar
Nazarczuk
Burgdorf
missione@
kath-burgdorf.ch
034 422 54 20

Don Bosco

Ende Januar wird, im liturgischen Kalender, der 1931 heiliggesprochene Don Bosco gefeiert und an sein Lebenswerk erinnert. Er wurde 1815 geboren und ist mit 72 Jahren in Turin gestorben.

Als Priester in Turin lernt er die Schattenseiten der Industrialisierung kennen. Er erlebt den langen Arbeitstag der Eltern und hat Mitleid mit ihren Kindern, die lange ohne Aufsicht auf der Strasse spielten. Er lernt auch viele junge Menschen kennen, die auf der Suche nach der Arbeit und einem besseren Leben in die Stadt Turin mit der Eisenbahn einreisen. Oft landen sie aber auf der Strasse oder im Gefängnis. Ihnen zu helfen, wurde zu seinem Lebenswerk.

Er ist davon überzeugt, dass in jedem jungen Menschen ein guter Kern steckt. Sein Erziehungsstil setzt auf Liebeshörigkeit, Einsicht, Glaube und Prävention statt auf harte Strafen. Damals war das revolutionär.

Er war ein Mann der Tat und packte dort an, wo er Jugendliche in materieller oder geistiger Not sah. Sein

Mut und Optimismus steckte viele der Jugendlichen an und sie engagierten sich mit ihm. Deshalb ruft er 1859 die «Gesellschaft des Heiligen Franz von Sales» ins Leben – die Salesianer Don Boscos. Als Ordensgemeinschaft der katholischen Kirche zählt sie heute weltweit ca. 16 000 Mitglieder. Sie wendet sich den Jugendlichen in 132 Ländern zu und ist somit die zweitgrösste Ordensgemeinschaft in der katholischen Kirche. Seit 1916 gibt es die Salesianer Don Boscos in Deutschland. Heute leben dort ca. 240 Mitbrüder an rund 30 Standorten.

Seit der Wende, seit 1989, gibt es sie in St. Petersburg. Sie betreuen die Jugendlichen in Istanbul und in Südamerika. In der Schweiz gibt es die Niederlassung in Beromünster. Sie arbeiten in Brasilien und Kolumbien.

Bei der Förderung junger Menschen in Entwicklungsländern sind die Salesianer Don Boscos weltweit führend. Sie geben Kindern und Jugendlichen eine Heimat, vermitteln Ausbildungsplätze, teilen die Freizeit mit ihnen, sind hellhörig, für ihre Sorgen und entwickeln Perspektiven für eine gelingende Zukunft. In ihren Einrichtungen arbeiten die Ordensmitglieder mit ca. 2000 Angestellten, Mitarbeiter:innen sowie vielen Ehrenamtlichen und Freiwilligen zusammen.

Ihre Arbeit hat viele Gesichter. Sie sind da zur Stelle, wo junge Menschen besondere Hilfe benötigen, damit das Leben junger Menschen gelingt.

«Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen!» – für den Priester, Ordensmann und Erzieher war dieser Satz weit mehr als ein netter Spruch: In ihm spiegelt sich die Grundhaltung seines Lebens und seiner erzieherischen und pastoralen Tätigkeit. Es kommt auch auf die Reihenfolge an.

In Südamerika engagieren sie sich besonders in den Favelas Brasiliens, in Elendsvierteln und Slums, wo heute 14 Millionen Menschen leben. Sie sind überwiegend ungeplant, ohne nummerierte Strassen, Sanitäranlagen, Telefon oder Kanalisation. Sie sind zu einem Ort von Drogenkriminalität und Bandenkriegen geworden.

Die Salesianer Don Boscos bieten den Favela-Kindern Manaus, zum Beispiel, in drei Zentren einen sicheren Ort zum Spielen, Lernen und Spass haben. Sie eröffnen ihnen damit den Zugang zu einer anderen, unbeschwerten und sicheren Welt.

Gemeindeleiter Peter Daniels

Burgdorf
Maria Himmelfahrt**3400 Burgdorf**

Friedeggstrasse 12
034 422 22 95
www.kath-burgdorf.ch
info@kath-burgdorf.ch

Gemeindeleitung

Manuel Simon

Religionspädagogin

Ines Ruckstuhl

Katechese

Leonie Bauer
Giuseppina Calabrò
Silvia Schmidlin

Sakristan/Hauswart

Franz Sutter
079 471 24 25

Sekretariat

Larissa Agoston
Kathrin Keller

Öffnungszeiten

Di-Do 08.30-11.30
Di/Do 13.30-17.00

Sonntag, 30. Januar**11.00 Eucharistiefeier (d/i)**

(M. Simon/W. Nazarczuk)

Kollekte: Regionale Caritas-Stellen

17.00 Konzert «Trio Sorelle»

Eintritt frei – Kollekte (2G-Regel)

Dienstag, 1. Februar**16.30 Rosenkranz****Mittwoch, 2. Februar****09.00 Werktagsgottesdienst**

(M. Simon)

18.00 Rosenkranz kroatisch**Samstag, 5. Februar****18.00 Santa Messa**

(W. Nazarczuk)

Sonntag, 6. Februar**11.00 Kommunionfeier**

(M. Simon)

Kollekte: Schweizer Tafel

Dienstag, 8. Februar**16.30 Rosenkranz****Mittwoch, 9. Februar****09.50 Werktagsgottesdienst**

in der Altersresidenz Senevita

(M. Simon)

18.00 Rosenkranz kroatisch**Donnerstag, 10. Februar****15.30 Over 60 – Treffen**

(Missione Cattolica)

«KlimaGespräche» Burgdorf

Fastenaktion



HEKS

Wir alle wissen es: Wollen wir die rasant fortschreitende Klimaerwärmung auf maximal 1,5 Grad

Celsius beschränken, müssen wir handeln. Darüber wollen wir in den «KlimaGesprächen» nachdenken und reden. Ursprünglich in England entwickelt, finden diese Gespräche heute in vielen Ländern der Welt statt – und bald auch in unserer Region.

Eine Gruppe von sechs bis zehn Gleichgesinnten bietet Raum für Reflexion, Austausch, Ermutigung und Ideen zu Veränderungen im persönlichen Alltag. Gemeinsam gehen wir auf die Suche nach Alternativen zu Zukunftsangst, Frustration und Resignation angesichts des Klimawandels.

Daten:

3./17./31. März im reformierten Kirchgemeindehaus und

21. April/5. Mai/9. Juni im katholischen Pfarreizentrum, 19.00–21.00, Kosten Fr. 60.– (Übernahme durch Kirchgemeinde möglich); Moderation: Regula Reidhaar und Hans Gfeller

Für Fragen: Hans Gfeller, 079 206 20 47, hans.gfeller@besonet.ch
Anmeldung bis 14. Februar unter www.klimagespraech.ch (hier auch weitere Informationen)

Kollekten im 4. Quartal 2021

3.10. Bistum Basel:	Fr. 19.30
10.10. Kath. Frauenbund Schweiz:	Fr. 111.00
17.10. oeku – Kirche und Umwelt:	Fr. 185.05
24.10. Ausgleichsfonds Weltkirche – Missio:	Fr. 72.60
31.10. Geistl. Begleitung Seelsorger:innen:	Fr. 69.30
7.11. Kirchenbauhilfe Bistum Basel:	Fr. 58.85
14.11. Pastorale Anliegen Bistum Basel:	Fr. 50.00
21.11. Elisabethenwerk (Kranzen Frauenbund):	Fr. 1570.95
28.11. Universität Fribourg:	Fr. 50.00
5.12. Kirche in Not – Syrien:	Fr. 76.70
12.12. Aqua Alimentata:	Fr. 82.05
19.12. Jungwacht Blauring Schweiz:	Fr. 53.95

Taufe

Sonntag, 6. Februar: Durch das Sakrament der Taufe wird Raelina Teklehaimanot aus Burgdorf in die christliche Gemeinschaft aufgenommen.

Langnau Heilig Kreuz

3550 Langnau
Oberfeldstrasse 6
034 402 20 82
www.kirchenlangnau.ch
heiligkreuz.langnau@
kathbern.ch

Gemeindeleitung
Diakon Peter Daniels

Sekretariat
Jayantha Nathan

Katechese
Monika Ernst
Susanne Zahno

Caritas-Sonntag

Samstag, 29. Januar

**18.15 Gottesdienst mit
Kommunionfeier**

Diakon Peter Daniels
Kollekte: Regionale Caritas-Stellen

Dienstag, 1. Februar

**09.00 Zeit mit Gott –
Zeit für mich**

Andacht mit Gebet, Musik und
Stille, Liturgiegruppe

**Mariä Lichtmess und
Blasiussegen**

Sonntag, 6. Februar

**09.30 Gottesdienst mit
Kommunionfeier**

Diakon Peter Daniels
Kollekte: Kloster Maigrauge

Dienstag, 8. Februar

**09.00 Gottesdienst mit
Kommunionfeier**

Diakon Peter Daniels

Caritas-Sonntag

Seit 50 Jahren haben Frauen in der Schweiz politische Rechte. Gleichstellung ist jedoch noch nicht erreicht. Fakt ist: Armut ist weiblich. Frauen sind stärker von Armut betroffen als Männer. Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen, Diskriminierungen, Rentenlücken und mangelnde Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind eine Realität. Deshalb fliesst die Kollekte in Projekte, die Frauen stärken.



Mariä Lichtmess

Am Sonntag, 6. Februar feiern wir das Fest Mariä Lichtmess und der Blasiussegen wird gespendet.

Das Fest Mariä Lichtmess, das Fest zur Darstellung des Herrn im Tempel, wird 40 Tage nach Weihnachten gefeiert. An diesem Tag vereinen sich biblische und weltliche Traditionen. Gesegnet werden alle Kerzen, die im Verlaufe eines Kirchenjahres in der Kirche angezündet werden und die sie von zu Hause mitbringen.

Blasiussegen

Nach der bekanntesten Legende soll Blasius aus dem Gefängnis heraus durch Gebete einen Jungen gerettet haben, der an einer Fischgräte zu ersticken drohte. Auf diese Erzählung geht seine Verehrung als Schutzheiliger bei Halskrankheiten zurück. Die gekreuzten Kerzen, die beim Blasiussegen verwendet werden, erinnern daran, dass Blasius während des «Gretenwunders» im Gefängnis war. Er sass also wörtlich «hinter Gittern». Die Kerzen, durch die der Segen gesendet wird, symbolisieren diese Gitter und zeigen damit, dass das Gebet durch alle Gitter dieser Welt hindurch kommen kann.

Verstorben

Aus unserer Pfarrei ist am 29. November 2021 Alfred Wiesner, Jg. 1954, Signau, verstorben. Herzlich sprechen wir den Angehörigen unser Beileid aus und wünschen viel Kraft in dieser schweren Zeit.

Kollekten Juni bis Oktober 2021

Gotthelfverein Emmental	87.00
Kirchenkollekte für die Verpflichtungen des Bischofs	25.45
Flüchtlingshilfe Caritas	182.55
Peterspfennig	34.50
Simbabwe	127.90
SOS Kinderdorf	55.40
Sternschnuppe	45.55
Kinderhilfe Emmaus	53.20
Kirchliche Gassenarbeit	40.90
Bethlehem Mission	47.40
Stiftung Kind und Familie	88.40
Ärzte ohne Grenzen	72.70
Caritas Schweiz	85.50
Theol. Fakultät Luzern	48.45
Gehörlosenschule Harare in Simbabwe	800.00
Bettagskollekte	48.00
Unicef	157.85
Finanzielle Härtefälle	33.60
Migratio	43.10
Green Cross	135.50
Ausgleichfonds Weltkirche	43.00
Geistliche Begleitung Seelsorger:innen	143.75

Utzenstorf St. Peter und Paul

3427 Utzenstorf

Landshutstrasse 41

Pfarrer

Antony Donsy Adichiyil
pfarrer@kathutzenstorf.ch

Sekretariat

Öffnungszeiten

Di–Fr 09.00–11.00

032 665 39 39

info@kathutzenstorf.ch

www.kathutzenstorf.ch

**Bitte melden Sie sich für die
Wochenend-Gottesdienste an,
wenn diese ohne Zertifikats-
pflicht (2G) angekündigt sind!**

**Rosenkranz vor jeder hl. Messe,
Beichtgelegenheit vor den
Wochenend-Gottesdiensten
oder nach Absprache.**

4. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 29. Januar

17.30 Heilige Messe

Sonntag, 30. Januar

11.00 Familiengottesdienst

Kollekte: Regionale Caritas-Stellen

Dienstag, 1. Februar

18.00 Kreuzweg/Rosenkranz

19.30 Heilige Messe

Darstellung des Herrn

Mittwoch, 2. Februar

19.30 Heilige Messe

Donnerstag, 3. Februar

09.00 Heilige Messe

Herz-Jesu-Freitag, 4. Februar

19.30 Heilige Messe/Anbetung

5. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 5. Februar

09.00–17.00 Anbetung

mit eucharistischem Schlusssegen

17.30 Heilige Messe mit

Kerzensegnung und Blasiussegen

Jahrzeit für Herr Franz Joss

Kollekte: Kollegium St. Charles in

Pruntrut

Sonntag, 6. Februar

11.00 Heilige Messe (i/p)

mit Don Waldemar mit

Kerzensegnung und Blasiussegen

Dienstag, 8. Februar

18.00 Kreuzweg/Rosenkranz

19.30 Heilige Messe

Mittwoch, 9. Februar

19.30 Heilige Messe

Donnerstag, 10. Februar

09.00 Heilige Messe

Freitag, 11. Februar

19.30 Heilige Messe/Anbetung

Aus dem Pfarreleben

Todesfall

Am 8. Januar ist Walter Schafer, ehemaliges Kirchgemeinderatsmitglied, verstorben.

Gott schenke ihm die ewige Ruhe und seinen Angehörigen viel Kraft und Trost.

Sonntag, 30. Januar, 11.00

Familiengottesdienst

«Für Familien mit Familien»



Herzliche Einladung an alle!

Wochenende 5./6. Februar

Kerzensegnung u. Blasiussegen

Gern dürfen Sie in diesen Gottesdiensten Ihre Kerzen von zu Hause zum Segnen mitbringen!

Sonntag, 6. Februar, 11.00

Die Heilige Messe mit Don Waldemar am ersten Sonntag im Monat wird **neu in italienischer und portugiesischer Sprache** gefeiert.

Kollekten Juli bis Dezember 2021

Miva Schweiz	Fr.	178.40
Peterspfennig	Fr.	94.50
Justinuswerk	Fr.	149.60
Kirche in Not	Fr.	156.45
Kindermagazin «tut»	Fr.	117.25
Kirche in Not	Fr.	302.50
Karmelitinnen Indien	Fr.	376.00
Scalabrini-Schwester	Fr.	192.75
Caritas Schweiz	Fr.	191.65
Franziskanische Gemeinschaft Assisi	Fr.	554.90
Theol. Fakultät Luzern	Fr.	136.40
Inländische Mission	Fr.	179.10
Tag der Migrant:innen	Fr.	109.20
Finanz. Härtefälle	Fr.	110.00
Katechese Sambia	Fr.	164.40
Gassenarbeit Franziskaner Schweiz	Fr.	107.50
Don-Bosco-Jugendhilfe	Fr.	163.40
Weltkirche Missio	Fr.	131.50
Künft. Seelsorger:innen	Fr.	135.05
Mutterdorf Medjugorie	Fr.	112.30
Kirchenbauhilfe Bistum	Fr.	182.00
Pastorale Anliegen	Fr.	144.15
Jugendprojekt SDB	Fr.	432.55
Universität Fribourg	Fr.	183.85
Schönstatt Quartan	Fr.	196.75
Kinderhilfe Sambia	Fr.	378.00
Mary's Meals	Fr.	608.45
Kinderspital Bethlehem	Fr.	1367.40

Pastoralraumleitung

Petra Leist
032 387 24 10
petra.leist@
kathseeland.ch

Thomas Leist
032 387 24 11
thomas.leist@
kathseeland.ch

Leitender Priester
Dr. Matthias Neufeld
032 387 24 15
matthias.neufeld@
kathseeland.ch

Pfarreiseelsorger

Jerko Bozic
032 387 24 14
jerko.bozic@
kathseeland.ch

Eberhard Jost
032 387 24 12
eberhard.jost@
kathseeland.ch

Mitarbeitender Priester

Joachim Cabezas
032 387 24 17
joachim.cabezas@
kathseeland.ch

**Leitung Katechese
und Jugendarbeit**

Markus Schild
032 387 24 18
markus.schild@
kathseeland.ch

Pfarreisekretariat

Gabi Bangertner
Martina Bärswyl
Roswitha Schuhmacher
Claudia Villard
Edith Weber

Hauswart
Christoph Eggimann
032 387 24 09

www.kathbern.ch/
lyss-seeland

Pfarrei Maria Geburt Lyss-Seeland

3250 Lyss

Oberfeldweg 26
032 387 24 00

mariageburt.lyss@kathseeland.ch



Foto: Petra Leist

Wann ist Frühlingsbeginn?

Es ist spannend, einmal zu bedenken, wann unsere Jahreszeiten offiziell beginnen. Der Sommeranfang ist dieses Jahr übrigens der 21. Juni. Aber eigentlich ist das der längste Tag, ab dem die Tage bereits wieder kürzer werden. Der Beginn des Sommers müsste dann eineinhalb Monate vorher sein, das Ende eineinhalb Monate später, der 21. Juni ist Mitte Sommer.

Der Frühlingsbeginn wäre dann der 4. Februar. Nun, das ist nur eine Definitionsfrage – aber an diese Überlegung schliesst sich eine theologische Frage an: Ist es so, dass wir erst auf einem Höhepunkt wahrnehmen, dass etwas begonnen hat? Kann es sein, dass wir eine Sache erst dann wahrnehmen, wenn sie bereits wieder zu Ende geht? Oder können wir auch ein langsames Werden gemeinsam feiern, schon den Beginn von etwas erkennen, was noch nicht vollständig ausgeprägt ist?

Pfarreileben heisst für mich, das Werden gemeinsam zu gestalten und nicht erst am Höhepunkt ein Fest zu feiern. Lasst uns den Frühling beginnen, wo noch Schnee und Eis regieren, im Wissen, dass die Sonne uns entgegenweilt, auch wenn sie den Äquator noch nicht erreicht hat, lasst uns in gleichem Sinne unseren Glauben feiern und erleben.

Thomas Leist

Männer-Schneeschuhwandern

im Obergoms: **Samstag, 26. bis Montag, 28. Februar**

Nach den positiven Erfahrungen der Gebirgswandertage bieten wir nun Schneeschuhwandern im Obergoms an. Diese Tage richten sich an Männer, die gern einen Zwischenhalt einlegen wollen. Wir verbringen diese Zeit in und um die Berglodge von Michèle Zbinden und Patrik Birri in Münster. Unter dem Motto «durch und durch echt» konnten die beiden diese wunderbare Lodge realisieren. Zwischen Natur und Kultur für Körper und Seele stellen wir uns der Herausforderung, was es heisst, authentisch und echt zu sein. Dieses Angebot lädt ein, sich auf dem Weg durch die Winterlandschaft für den Weg nach innen zu öffnen. Ausgewogene spirituelle und kulinarische Stärkungen gehören selbstverständlich dazu. In einer Gruppe von zehn Personen ist Raum für gemeinschaftliche und private Zeit vorgesehen. Silvan Minnig von umweltbildner.ch und Eberhard Jost bieten diese Tage an. Die Kosten für die Begleitung, die Führungen sowie für Kost und Logis betragen je nach Möglichkeit 300 bis 400 Franken. Anmeldung bei Eberhard Jost

«Vergelt's Gott»

In Köln ist die Fasnacht auch von einem Dreigestirn geprägt. Drei spezielle Personen, die traditionell in besonderer Weise durch das närrische Treiben führen. Die drei haben eine wichtige und komplexe Aufgabe, auch wenn es zum Schluss immer ganz gesellig herüberkommt. Mir kam dieses Dreigestirn in den Sinn, als ich an die drei Damen Elisabeth, Margrit und Margrith gedacht habe, die über viele Jahre den Frauenverein unserer Pfarrei gestaltet haben. Sie haben Angebote gemacht, Nachmittage und Reisen organisiert – und eine wunderschöne Weihnachtsfeier. Immer kam es gesellig daher, doch es war auch viel Arbeit.

Die drei sind nach vielen Jahren im Dezember zurückgetreten, und ich möchte ihnen hier voller Dankbarkeit ein «Vergelt's Gott» aussprechen für diese wertvolle Tätigkeit für unsere ganze Pfarrei.

Thomas Leist

Pfarreizentrum Maria Geburt Lyss

3250 Lyss

Oberfeldweg 26
032 387 24 01

4. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 29. Januar

17.15–17.45 Beichtgelegenheit

10.00 Fiire mit de Chliine

in der röm.-kath. Kirche Lyss

18.00 Eucharistiefeier

Matthias Neufeld

Jahrzeit Bertha Hurni-Raemy

Sonntag, 30. Januar

11.00 Eucharistiefeier

Matthias Neufeld

Darstellung des Herrn

Mittwoch, 2. Februar

08.20 Rosenkranz

09.00 Eucharistiefeier

Matthias Neufeld/Blasiussegen

Donnerstag, 3. Februar

17.00 Sühnenachtgebet

18.30 Eucharistiefeier

Matthias Neufeld/Blasiussegen

Herz-Jesu-Freitag, 4. Februar

14.30 Eucharistie Frenisberg

Matthias Neufeld

17.30 Gebetsstunde für die

Pfarrei mit Aussetzung

19.15 Eucharistiefeier in

tamilischer Sprache

5. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 5. Februar

18.30 Eucharistiefeier in

italienischer Sprache

Sonntag, 6. Februar

11.00 Wortgottesfeier

Petra Leist

Kerzenweihe/Blasiussegen/

Agathabrot

19.15 Taizé-Feier/alte ref. Kirche

Mittwoch, 9. Februar

08.20 Rosenkranz

09.00 Eucharistiefeier

Joachim Cabezas

Donnerstag, 10. Februar

18.00 Rosenkranz

Italiani

Sabato 5 febbraio

18.30 Santa Messa

Martedì 8 febbraio

20.00 Gruppo Donne

Kollekten

29./30. Januar: Caritas Bern

5./6. Februar: Justinius-Werk

Seh-Land

Angela Merici

Lesen Sie das «pfarrblatt» sofort nach Erhalt, finden wir uns am Gedenktag dieser Heiligen. Ich achte sie unter den vielen Kirchenlehrer:innen und Ordensgründer:innen dieser Tage besonders, weil ich ihr – wie ich erst langsam begreife – viel zu verdanken habe. In Italien um 1500 hat sie sich weitsichtig der Bildung von Mädchen angenommen. Die Ursulinen beziehen sich auf sie und haben die erste von einer Frau geschriebene Ordensregel. Bis in unsere Zeit haben die Schwestern Mädchenschulen aufrechterhalten und Zeichen gesetzt, Selbstbewusstsein gefördert, Ungleichheit versucht auszugleichen. PL

Segnungen anfangs Februar

Gott ist die Quelle allen Segens: von ihm gehen Leben, Heil(-ung) und Gutes aus. Segnen – lateinisch «benedicere» und griechisch «eulogein» – heisst schlicht: jemandem Gutes (zu-)sagen.

Blasiussegen

Der Blasiussegen wird in den Gottesdiensten vom Mittwoch, 2. Februar, Donnerstag, 3. Februar und Sonntag, 6. Februar erteilt.



Foto: Roswitha Schuhmacher

Brot- und Kerzensegen

Zum Gedenktag der heiligen Agatha werden wir am Sonntag, 6. Februar das mitgebrachte Brot segnen. Ebenfalls am Sonntag werden im Gottesdienst die Kerzen, welche für die Liturgien im Verlaufe des Jahres verwendet werden, aber auch Kerzen des privaten Gebrauchs gesegnet.

Bitte legen Sie Ihre mitgebrachten Kerzen und Brote vor Beginn des Gottesdienstes vor den Altar.

Kollektenergebnisse im Advent

Ganzer Pastoralraum

27./28. November:	Fr. 282.95
Universität Freiburg	
4./5. Dezember:	Fr. 426.50
Caritas Schweiz – Flüchtlinge in Europa	
11./12. Dezember:	Fr. 211.05
ACAT-Schweiz	
18./19. Dezember:	Fr. 565.05
Kirche in Not	
24./25. Dezember:	Fr. 1222.80
Kinderspital Bethlehem	
26. Dezember:	Fr. 239.50
Familienpunkt Seeland	

Wir danken Ihnen herzlich für die Spende.

Pfarreizentrum St. Katharina Büren a. A.

3294 Büren a. A.
Solothurnstrasse 40
032 387 24 04

Sonntag, 30. Januar
09.30 Eucharistiefeier
Matthias Neufeld

Dienstag, 1./8. Februar
11.40 Mittagsgebet

Sonntag, 6. Februar
09.30 Wortgottesfeier
Thomas Leist

Taizé-Feier in Büren

Sonntag, 30. Januar, 19.00–20.00, reformierte Kirche Büren
Die einstündige Feier mit Kerzenlicht, Gesang, Texten und Stille ist ein idealer Moment zum Durchatmen und sich für die neue Woche zu stärken.
Mitglieder des ökumenischen Kirchenchores sitzen inmitten der Gemeinde und tragen den Gesang von Taizé wesentlich mit.
Herzliche Einladung dazu auch von der katholischen Pfarrei

Kerzenweihe und Blasiussegen

Im Gottesdienst vom 6. Februar werden die Kerzen für den liturgischen Gebrauch geweiht und der Blasiussegen erteilt.
Kerzen für den Hausgebrauch können auch mitgebracht und vor dem Gottesdienst beim Altar deponiert werden. Der Platz wird gekennzeichnet sein.

Kaddish* (Ofra Haza)

For salvation, Kaddish,
For redemption, Kaddish,
For forgiveness, Kaddish,
For health, Kaddish,
For all the wars victims, Kaddish,
For all the holocaust victims,
Kaddish

Why do I cry at night?
Why do I feel so bad?
Something holds me tight
It's something in the air.

I have a prayer, a prayer,
A prayer from my heart
Night after night after daylight,
Memories of home ...
*hebräisch für «heilig, geheiligt, Heilung»

Pfarreizentrum St. Maria Ins

3232 Ins
Fauggersweg 8
032 387 24 02

Sonntag, 30. Januar
11.00 Wortgottesfeier mit
Kommunion
ref. Kirche Ins
Eberhard Jost

Sonntag, 6. Februar
11.00 Eucharistiefeier
ref. Kirche Ins
Matthias Neufeld
Blasiussegen und Kerzenweihe,
Mariä Lichtmess

Mittwoch, 9. Februar
09.00 Eucharistiefeier
ref. Kirche Ins
Matthias Neufeld

Spendenerfolg – Fr. 70 000.– für SBB-Halbtaxabos für Menschen auf der Flucht im Kanton Bern
Migrant Solidarity Network startete zusammen mit dem Solidaritätsnetz Bern und der Unterstützung von Ins-safe im Advent eine Spendenaktion, um Halbtaxabonnemente für Menschen auf der Flucht zu finanzieren. Der Kanton unterstützt die Mobilität dieser Personen in keiner Weise. Oftmals führt dies zur Kriminalisierung, weil sich die Betroffenen die Fahrtkosten auf illegale Weise finanzieren müssen oder sie riskieren, bei einer Häufung von Bussen, die unmöglich beglichen werden können, eine Haftstrafe. Die grosse Resonanz auf die Spendenaktion hat alle gefreut. Auch ich möchte mich im Namen der Menschen, die fast kein Gehör finden, bei allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich bedanken! Hier noch die Einladung zur persönlichen Begegnung von Menschen aus der Region mit Menschen auf der Flucht, immer mittwochs Ins-safe, 14.00–16.00, im Treffpunkt am Kirchrain in Ins.
Eberhard Jost

Foodsave-Bankett in Ins – freiwillige Helfer:innen gesucht

Jährlich wird rund ein Drittel aller Lebensmittel in der Schweiz verschwendet. Dagegen können wir alle etwas tun. Einen genussvollen Beitrag zum Umdenken leistet das «Foodsave-Bankett». Haben Sie Lust, sich hier zu engagieren?
Auskunft und Kontakt:
Eberhard Jost

Pfarreizentrum St. Peter und Paul Täuffelen

2575 Täuffelen
Bodenweg 9
032 387 24 02

Sonntag, 30. Januar
09.30 Wortgottesfeier mit
Kommunion
Eberhard Jost

Donnerstag, 3. Februar
09.00 Eucharistiefeier
Matthias Neufeld/Blasiussegen

Sonntag, 6. Februar
09.30 Eucharistiefeier
Matthias Neufeld
Blasiussegen und Kerzenweihe,
Mariä Lichtmess

Donnerstag, 10. Februar
09.00 Eucharistiefeier
Matthias Neufeld

Freitag, 4. Februar, 14.00–16.00, Jassnachmittag im Pfarreizentrum Täuffelen. Information:
Cili Märk, Tel. 078 930 15 79

Freitag, 11. Februar, 09.00–11.00, Kükentreff. Information:
Magdalena Gisi, Tel. 078 708 95 21

Wie weiter nach dem Gesprächsnachmittag vom Montag, 24. Januar zum Thema «Die Geschichte der katholischen Kirche, Probleme, Vorfälle und Perspektiven»? «Wir sind ganz Ohr» ist zum Symbol für den aktuellen synodalen Prozess in unserer Kirche geworden. Gleichzeitig wurde in den Medien erneut von Klerikalismus und Missbrauch, diesmal aus Frankreich und Spanien, berichtet. In dieser Spannung fand ein Gesprächsnachmittag statt, um den Menschen in unserer Region das Wort zu geben. Mehrheitlich ältere Personen waren entsetzt über die Ausmasse der Vorwürfe und Vorfälle. In dieser Atmosphäre konnte ein Gespräch geführt werden, das die Erfahrungen und Sorgen der Menschen ins Zentrum stellte. Die jüngere Generation scheint der angesprochenen Thematik durch stillen Austritt aus der Kirche oder mit abwartender Passivität zu begegnen. Hoffnung machen kleine Aufbrüche in der Jugendarbeit und Katechese. Wenn Sie sich am Austausch und dem Eröffnen von Perspektiven beteiligen möchten, melden Sie sich bitte bei mir.
Eberhard Jost

Pastoralraumleiter
Diakon Thomas Frey
 Schloss-Strasse 4
 3800 Interlaken
 033 826 10 81

Leitender Priester
im Pastoralraum
Dr. Ignatius Okoli
 Schloss-Strasse 4
 3800 Interlaken
 033 826 10 82

Koordinationsstelle
Katholische Kirche
Bern Oberland
 Martinstrasse 7
 3600 Thun
 033 225 03 39
 pastoralraum.beo@
 kath-thun.ch
 www.kathbern.ch/oberland

Fachstelle Diakonie
Elizabeth Rosario Rivas
 Schloss-Strasse 4
 3800 Interlaken
 079 586 02 29
 sozialarbeit.beo@
 kathbern.ch

Missione Cattolica
di Lingua Italiana
 Kapellenweg 7
 3600 Thun
 033 225 03 39
 mci@kath-thun.ch

Heilpädagogischer
Religionsunterricht
Maja Lucio
 078 819 34 63
 maja.lucio@kathbern.ch

Kirchliche Themen im 2022

Heute ist der 5. Januar und ich sitze am Computer und schreibe diese Zeilen für die Pastoralraumseite. Diese Zeilen werden aber erst in einigen Wochen publiziert, nämlich jetzt, wo Sie diese nun in der aktuellen Ausgabe des «pfarrblatt» lesen. Das neue Jahr ist also heute, wo ich diese Gedanken verfasse, erst einige Tage «jung». Für uns Christ:innen ist ein neues Jahr Gabe und Aufgabe zugleich. Es ist ein Geschenk Gottes und Aufgabe an uns, am Aufbau des «Reiches Gottes» mitzuwirken. Themenfelder im neuen Jahr sehe ich viele und wünschte mir überall echte Diskussionen zum Thema «Achtung vor dem Leben und dem Umgang mit dem Sterben». Dann besonders in der Schweiz aus aktueller Brisanz zum Thema «Widerspruchsregelung – Organspende ohne Zustimmung». Weiter die Auseinandersetzung rund um Fragen des Klimaschutzes, das besonders Jugendliche umtreibt in den «Fridays for Future». Diese Thematik «Bewahrung der Schöpfung» gehört doch auch zur «DNA» des Christentums. Die Enzyklika von Papst Franziskus von 2015 «Laudato si'» ist lesenswerter denn je. Darin wirbt der Papst für ein grösseres gemeinsames Verantwortungsgefühl gegenüber der Erde, da sie unser «gemeinsames Haus» ist. Im Zusammenhang mit der «Bischofssynode» haben sich erfreulicherweise zahlreiche Personen – auch bei uns in der Pfarrei Gstaad – bei der Beantwortung der Fragen beteiligt. Nun gilt es, auch im Bistum, Pastoralraum und bei uns in der Pfarrei Gstaad Strukturen zu hinterfragen und zu verändern (z. B. bei uns in Gstaad Beteiligung Interessierter für ein aktiveres Pfarreileben in einem noch zu gründenden «Pfarreirat»). Auch mehr Ökumene und interreligiöser Dialog sollten meiner Meinung in der heutigen Zeit ein «Muss» sein. Orientieren wir uns am «Auftrag des Herrn» und wirken wir gemeinsam am Aufbau des «Reiches Gottes» mit. Dazu spornen uns nur schon diese wenigen Themen im neuen Jahr an. Seien wir als Kirche – im Bistum, Pastoralraum und in unseren Pfarreien – mutig und kreativ dazu ermutigt.

Ihr Alexander Pasalidi,
 Pfarrer der Pfarrei St. Josef, Gstaad

Frauen aus dem gesamten Pastoralraum Bern Oberland sind eingeladen, sich dem Regioverein anzuschliessen. Wir weben ein lebendiges, vielfältiges Frauennetzwerk über unseren Pastoralraum, über die Pfarreigrenzen hinaus. Unser Verein ist einzigartig im Kanton Bern und in der Schweiz. Darauf dürfen wir stolz sein. Heute zählen mehr als 200 Frauen von Thun bis zur Grimsel, von Mürren bis Lenk, von Kandersteg bis Interlaken, von Brienz bis Gstaad zum KFBEO. Vielfältige Aktivitäten kennzeichnen das Jahresprogramm. Unter dem Motto «Unterwegs im Pastoralraum» möchten wir alle Kirchen und Kapellen in unserem Pastoralraum besuchen, es sind knapp 20. Im vergangenen Jahr haben wir mit dem Ausflug nach Zweisimmen begonnen. Im Jubiläumsjahr 2022 planen wir, Kandersteg und den Hasliberg zu besuchen. Am 8. März, dem Internationalen Tag der Frau, sollte wie im Gründungsjahr die Jahresversammlung (JV) unseres Regiovereins stattfinden, traditionsgemäss im Beatusaal in Interlaken mit anschliessendem Zvieri. Aufgrund der Verordnungen des Bundesrates dürfen Versammlungen nur unter der 2G-Regelung stattfinden. Dadurch wären alle nicht geimpften Vereinsfrauen ausgeschlossen und könnten ihr Teilnahmerecht nicht wahrnehmen. Aus diesem Grund haben wir im Leitungsteam entschieden, auch die JV 2022 schriftlich durchzuführen.

Obwohl Covid-19 hier und da unsere Pläne durchkreuzt und physische Treffen zurzeit einschränkt, blicken wir optimistisch in die Zukunft. Die Oberländer Frauen-Bande hält zusammen. Wir freuen uns auf die Aktivitäten im Jubiläumsjahr und hoffen, mit möglichst all unseren Mitgliedern im Lauf des Jahres antostossen zu können auf die Zukunft unseres KFBEO. Über unseren Pastoralraum hinaus gehören wir zum Kantonalverband, dem Katholischen Frauenbund Bern KFB und zum Dachverband, dem Schweizerischen Katholischen Frauenbund SKF. Der SKF hat 150 000 Mitglieder in 19 Kantonalverbänden und 750 Ortsvereinen. Schweizweit setzen sich engagierte Frauen ein, dass unsere Welt schöner, gerechter, lebenswerter wird, unsere Kirche befreiend glaubwürdig.

Wir dürfen uns freuen, Teil dieses Netzwerkes zu sein! Allen Leser:innen wünschen wir gute Gesundheit, bleibt neugierig und zuversichtlich. Im Namen des KFBEO Leitungsteam

Michaela Schade, Vize-Präsidentin

Niesen-Ausflug

Zum 30-Jahre-Jubiläum des kirchlichen Vereins Radio Beo traf sich der Vorstand zu einem Ausflug auf den Niesen. Der Ort ist nicht zufällig gewählt. Denn der ikonische Berg ist Bestandteil des «kibeo»-Logos. Genau wie der Niesen will auch «kibeo» ein Ort sein für alle Menschen im Berner Oberland und für die Menschen im gesamten Sendegebiet von Radio BeO. Zudem steht auf dem Niesen auch die Antenne von Radio Beo. Wir nehmen Sie mit auf eine spannende Reise. Sie erfahren dabei nicht nur etwas über «kibeo», sondern hören mit dem Niesenbahn-Geschäftsführer Urs Wohler spannende Geschichten über den Niesen und die Bahn. Tobias Kilchör

Dienstag, 8. Februar, 21.00–22.00,
BeO-Kirchenfenster

kibeo – Kirche am Radio BeO

Programm/Frequenz
 www.kibeo.ch

Sonntag, 30. Januar
09.00 BeO-Gottesdienst
 Reformierte Kirche Leissigen

Dienstag, 1. Februar
20.00 BeO-Chilchestübli
21.00 BeO-Kirchenfenster
 Mit Grenzerfahrungen umgehen

Sonntag, 6. Februar
09.00 BeO-Gottesdienst
 Reformierte Kirche Sigriswil

Dienstag, 8. Februar
20.00 BeO-Chilchestübli
21.00 BeO-Kirchenfenster
 Niesen-Ausflug

Fünf Jahre Katholische Frauen Bern Oberland KFBEO

Am 8. März 2017 trafen sich in Interlaken rund 70 Frauen zur Gründungsversammlung des Regiovereins Katholische Frauen Bern Oberland KFBEO. Dieser entstand aus der Fusion der Ortsvereine Katholische Frauengemeinschaft Thun und Katholische Frauengruppe Oberhasli-Brienz.



Foto: zVg

Interlaken Heiliggeist

3800 Interlaken

**Beatenberg, Grindelwald
Mürren, Wengen**
Schlossstrasse 4
3800 Interlaken
033 826 10 80
www.kath-interlaken.ch
pfarrei@kath-interlaken.ch

Gemeindeleitung
Diakon Thomas Frey
033 826 10 81
gemeindeleitung@
kath-interlaken.ch

Leitender Priester
Dr. Ignatius Okoli
033 826 10 82
okoliignatius@yahoo.com

Priesterlicher Mitarbeiter
P. Sumith Nicholas Kurian
033 826 10 89
sumithnicholas@gmail.com

**Haus-, Heim- und
Spitalseelsorge**
Helmut Finkel
033 826 10 85

Notfallnummer Seelsorger
(ausserhalb
der Öffnungszeiten)
033 826 10 83

Sekretariat
Daniela Schneider
033 826 10 80

Bürozeiten
Mo–Fr 08.00–11.30

KG-Verwaltung
Susanne Roth
033 826 10 86

verwaltung@kath-interlaken.ch

Sakristan / Hauswart
Klaus Lausegger
033 826 10 84
079 547 45 12

Katechet:innen
Thomas Frey, 033 826 10 81
Helmut Finkel, 033 826 10 85
Elisabeth Löffler, 033 823 44 56
Dorothea Wyss, 033 823 66 82
Manuela Inäbnit, 033 853 54 39
Judith Schneider, 033 822 59 12
Tamara Hächler, 033 853 14 40
Franziska Holeiter, 079 266 07 94

Seelsorgegespräche
Jederzeit nach Vereinbarung.
Jeden Donnerstag bietet
«offene Tür – offenes Ohr»
die Möglichkeit zum
Gespräch von 17.45–18.30
im Gesprächsraum hinten
in der Kirche Interlaken

Interlaken

Samstag, 29. Januar

11.30 Taufe Noelle Jill Bellen

18.00 Eucharistiefeier

Stiftjahrzeit für Anna Frutiger

20.00 Santa missa em português

Sonntag, 30. Januar

10.00 Eucharistiefeier

Mit 2G-Zertifikatspflicht

11.30 Santa Messa in italiano

18.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 1. Februar

09.00 Wortgottesdienst mit

Kommunion

Mittwoch, 2. Februar

08.30 Rosenkranzgebet

09.00 Eucharistiefeier

19.30 Sveta misa na hrvatskom

jeziku

Donnerstag, 3. Februar

18.00 Stille eucharistische

Anbetung

19.00 Eucharistiefeier

Freitag, 4. Februar

09.00 Eucharistiefeier

20.00 Ökum. Abendandacht

Gebete – Stille – Taizé-Lieder, im Chor
der Schlosskirche

Samstag, 5. Februar

09.00 Intensivtag Erstkommunion

18.00 Eucharistiefeier

20.00 Santa missa em português

Sonntag, 6. Februar

10.00 Eucharistiefeier

Mit 2G-Zertifikatspflicht

11.30 Santa Messa in italiano

18.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 8. Februar

09.00 Wortgottesdienst mit

Kommunion

Mittwoch, 9. Februar

08.30 Rosenkranzgebet

09.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 10. Februar

18.00 Stille eucharistische

Anbetung

19.00 Eucharistiefeier

Freitag, 11. Februar

09.00 Eucharistiefeier

Stiftjahrzeit für

Katharina Huser-Kappeler

20.00 Ökum. Abendandacht

Gebete – Stille – Taizé-Lieder,
im Chor der Schlosskirche

Beatenberg

Freitag, 25. Februar

18.00 Eucharistiefeier

Grindelwald

Sonntag, 30. Januar

09.30 Eucharistiefeier

Stiftjahrzeit für Beat Schenker

Sonntag, 6. Februar

09.30 Eucharistiefeier

Mürren / Wengen

Sonntag, 30. Januar

17.45 Wengen: Wortgottesdienst

mit Kommunion

Sonntag, 6. Februar

10.00 Mürren: Wortgottesdienst

mit Kommunion

17.45 Wengen: Eucharistiefeier

Kollekten

**29./30. Januar: Für die Arbeit der
Caritas Bern** – Caritas hilft Menschen
in Not, ungeachtet ihrer religiösen
und politischen Anschauung sowie
ethnischen Zugehörigkeit.

5./6. Februar: Romerohaus Luzern –
Es schlägt seit 25 Jahren Brücken zwi-
schen Kontinenten und Kulturen, Reli-
gionen und Kirchen, Politik und Wirt-
schaft, zwischen Frau und Mann.
In Veranstaltungen, Kursen und Be-
gegnungen gibt das Romerohaus
Menschen, die sich für Solidarität und
Gerechtigkeit einsetzen, wertvolle
Impulse.

Festtags-Chor Interlaken

Der Festtags-Chor Interlaken probt in
der Regel jede Woche. Alle sind
herzlich eingeladen, im Chor mitzu-
singen. Für aktuelle Probedaten mel-
den Sie sich bei Chorleiter Markus
Teutschbein:
m.teutschbein@googlemail.com

EK-Intensivtag



Illustration: Barbara Nasciombeni/
Bonifatiuswerk

Am **5. Februar, ab 09.00** treffen sich
die angehenden Erstkommunionkin-
der zu einem Erstkommunion-Inten-
sivtag. Mit Jesus in einem Boot lernen
wir, Gemeinschaft zu sein. Als Kinder
Gottes bereiten wir uns auf unsere
Begegnung mit Jesus vor. Wir freuen
uns auf ein tolles Zusammensein.

Dorothea Wyss und
das Katecheseteam

Ökumenische Abendandachten

Gebete – Stille – Taizé-Lieder
Ökumenische Abendandachten, bis
18. Februar, jeden Freitag, um 20.00
im Chor der Schlosskirche Interlaken

Sternsingen



Am Dreikönigsgottesdienst wurden
21 Sternsinger:innen und deren Be-
gleiter:innen ausgesandt. Nach einer
tollen Kutschenfahrt im Planwagen
wurden die Sternsinger:innen herzlich
willkommen geheissen im Altersheim
Artos. Pandemiebedingt wurde mit
Maske gesungen. Begleitet wurden
die Sternsinger:innen von unserem
Gemeindeleiter Thomas Frey an der
Gitarre und Schülerin Leandra Holei-
ter an der Flöte. Die Heimbewoh-
ner:innen dankten den Kindern mit ei-
nem Lächeln und grossem Applaus.
Als Dankeschön erhielten die Stern-
singer:innen von der Pfarrei eine per-
sönliche Urkunde und einen feinen
Stern-Spitzbuben. Herzlichen Dank al-
len Teilnehmer:innen für euer unbe-
zahlbares Engagement!

Dorothea Wyss

Pfarramtliche Mitteilungen

Verstorbene unserer Pfarrei

im **Oktober**

29. Eva Pitek-Hlavata

im **November**

7. Angela Steiner-Gross

14. Rosmarie Schumacher-Studer

19. Joseph Charles Caverzan-Jungen
im **Dezember**

7. Pia Twerenbold-Benedetto

15. Manuel Da Silva Freitas

23. Jose Monteiro Moreira

27. Irma Viglino-Edlbauer

28. Leopold Srienz- Kirisits

30. Bruno D'Angelo

Der Herr schenke den Verstorbenen
den ewigen Frieden. Amen.

Kollekten

Im **Dezember** durften wir für folgen-
de karitative Zwecke Spenden über-
weisen:

Aktion «Schöne Weihnachten für alle»
(462.80), Altersheim und Waisenhaus
in Nigeria (545.95), Aktion «Denk an
mich» (527.70) und für das Kinderspi-
tal Bethlehem (1 976.40).

Wir danken allen Spender:innen herz-
lich für ihre Unterstützung.

Gstaad St. Josef

3780 Gstaad

Zweisimmen
Lenk

Rialtostrasse 12
033 744 11 41

Fax 033 744 09 27

www.kathbern.ch/gstaad
sekretariat@kath-gstaad.ch

Pfarrer

Alexander Pasalidi
pfarrer@kath-gstaad.ch

Sekretariat

Brigitte Grundisch
Elisabeth Oehrli
sekretariat@kath-gstaad.ch

Bürozeiten

Di, Do 08.00–11.30

14.00–17.00

Mi, Fr 08.00–11.30

Katechese

Martina Zechner

Heidi Thürler

033 744 11 41

Gstaad

Mittwoch, 2. Februar

16.30 Rosenkranz
17.00 Eucharistiefeier

Freitag, 4. Februar

17.00 Herz-Jesu

Sonntag, 6. Februar

11.00 Eucharistiefeier
17.15 Eucharistiefeier (d/f/i)

Mittwoch, 9. Februar

16.30 Rosenkranz
17.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 13. Februar

11.00 Kommunionfeier
16.00 Eucharistiefeier (p)

Mittwoch, 16. Februar

16.30 Rosenkranz
17.00 Eucharistiefeier

Zweisimmen

Dienstag, 1. Februar

18.30 Messe mit Anbetung

Sonntag, 6. Februar

09.15 Eucharistiefeier

Dienstag, 8. Februar

18.30 Messe mit Anbetung

Sonntag, 13. Februar

09.15 Kommunionfeier

Dienstag, 15. Februar

18.30 Messe mit Anbetung

Lenk

Donnerstag, 3. Februar

18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 5. Februar

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 6. Februar

11.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 10. Februar

18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 12. Februar

18.00 Kommunionfeier

Diakonenweihe

Am Sonntag, 30. Januar, um 15.00, weiht Bischof Felix Gmür in der Kathedrale St. Urs und Viktor, Solothurn, vier verheiratete Männer zum Ständigen Diakon, darunter aus unserem Pastoralraum Bern Oberland den Gemeindeleitenden von Meiringen: Jure Ljubic. Wie wir aus der Apostelgeschichte wissen (Heiligen Stephanus – 26. Dezember) hat es das Diakonat in der Kirche immer schon gegeben,

doch ging es für rund ein Jahrtausend verloren und wurde durch das Zweite Vatikanische Konzil neu belebt. Seither also – ab 1970 – gibt es in der katholischen Kirche wieder verheiratete Kleriker im Ständigen Diakonat. Zu ihren Aufgaben gehören die Assistenz in der Messe, Gestaltung von Wortgottes- und Kommunionfeiern, Taufspendungen, Eheschliessungen und Beerdigungen, Erteilen von Religionsunterricht und die Seelsorge besonders der «Alten und Kranken». Ich wünsche allen – aber besonders Jure Ljubic – als Diakon alles Gute, Erfüllung und Gottes Segen.

Alexander Pasalidi

Kanzeltausch

Am 12./13. Februar findet in unserem Pastoralraum der Kanzeltausch statt. Die jeweiligen Gemeindeleitenden gestalten an einem anderen Ort die Gottesdienste. Theologe Michal (Thun) als Vertreter von Pfarrer Ozioma ist in Frutigen, Pfarrer Ignatius (Interlaken) in Kandersteg, Diakon Frei (Interlaken) in Thun, Diakon Jure (Meiringen) in Interlaken, Pfarrer Signer (Frutigen) in Spiez, Gemeindeleiterin Gabriele Berz (Spiez) ist bei uns an der Lenk, Zweisimmen und Gstaad und ich bin für den Kanzeltausch in Meiringen und Brienz. Pfr. Pasalidi

Spiez Bruder Klaus

3700 Spiez

Belvédèrestrasse 6

033 654 63 47

www.kathbern.ch/spiez

bruderklaus.spiez@

kathbern.ch

Gemeindeleitung

Gabriele Berz-Albert

033 654 17 77

gabriele.berz@kathbern.ch

Leitender Priester

Dr. Ozioma Jude Nwachukwu

033 225 03 34

ozio.nwachukwu@

kath-thun.ch

Sekretariat

Yvette Gasser und

Sandra Bähler

033 654 63 47

Bürozeiten

Di–Fr 08.00–12.00

bruderklaus.spiez@

kathbern.ch

Katechese

Gabriela Englert

079 328 03 06

Sara de Giorgi

033 437 06 80

Imelda Greber

079 320 98 61

Jugendarbeit

Jim Moreno, FH Bsc.

078 930 58 66

morenojim@bluewin.ch

(Z) = Gottesdienst mit
2G-Zertifikatspflicht

Sonntag, 30. Januar

09.30 Gottesdienst mit Eucharistiefeier und Kerzensegnung (Z)

Montag, 31. Januar

15.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 2. Februar

06.30 FrühGebet

Samstag, 5. Februar

16.00 Firmung mit Bischofsvikar
Georges Schwickerath
(Z und mit Anmeldung)

Sonntag, 6. Februar

09.30 Gottesdienst
mit Kommunionfeier, Blasiussegen
und Segnung Agathabrot (Z)

Montag, 7. Februar

15.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 9. Februar

06.30 FrühGebet

Kollekte

30. Januar: Regionale Caritas-Stellen

6. Februar: Kollegium St. Charles
Pruntrut

Jassnachmittag Senior:innen

Mittwoch, 2. Februar, 13.30

in der Chemistube

Verstorben

Wir haben von **Maria Koller** aus Spiez
Abschied genommen.

Gott, gib ihr die ewige Ruhe und
schenke denen, die um sie trauern,
Tröst und Zuversicht.

Kerzensegnung, Blasiussegen und Brotsegnung

Im Gottesdienst am **30. Januar** segnen wir die Kerzen für das begonnene Jahr: Zeichen für Jesus, der unser Licht sein will.

Im Gottesdienst am **6. Februar** segnen wir Agathabrot und haben am Ende des Gottesdienstes die Möglichkeit, den Blasiussegen zu empfangen. Kerzen oder Brot – was Sie segnen lassen möchten, legen Sie bitte jeweils vor dem Gottesdienst vor den Altar.

Kollektenergebnisse August bis Dezember

Der Gesamtbetrag von **Fr. 3154.–** wurde gemäss den Ankündigungen verschiedenen Organisationen gespendet.

Für Details konsultieren Sie bitte unsere Webseite oder melden sich im Sekretariat.

Herzlichen Dank für Ihr Mittragen und Mitdenken, was Sie mit Ihren Spenden bezeugen!

Firmung: «Feuer und Flamme sein»



Bild: Timo Klostermeier/pixelio.de

Am **Samstag, 5. Februar** wird Bischofsvikar Georges Schwickerath den Jugendlichen unserer Pfarrei im Auftrag unseres Bischofs das Sakrament der Firmung spenden. Wir heissen ihn herzlich willkommen! Weil wir die Firmung im letzten Sommer wegen Corona verschieben mussten, findet sie jetzt (immer noch unter den Einschränkungen der Pandemie) statt. Wir freuen uns umso mehr, dass die jungen Menschen, vorbereitet von Sara De Giorgi und Jim Moreno, nun mit ihren Familien ihr Firmfest feiern können. Wir wünschen ihnen, dass die Geistkraft Gottes ihnen Zuversicht, Kraft und Mut schenkt auf ihrem weiteren Weg als Christ:innen und dass sie mit Freude und Überzeugung unsere Welt und unsere Kirche im Geist Jesu mitgestalten.

Meiringen Guthirt

3860 Meiringen
Brienz

Hasliberg-Hohfluh
Hauptstrasse 26
033 971 14 62

www.kath-oberhasli-brienz.ch
guthirt.meiringen@bluewin.ch

Gemeindeleiter

Jure Ljubic
guthirt.meiringen@bluewin.ch

Pfarrsekretariat

Rosa Mattia
033 971 14 55
Di, Do 08.30–11.00
kath.sekr.meiringen@
bluewin.ch

Kirchgemeinderatspräsidentin

Michaela Schade
Axalphornweg 7
3855 Axalp
033 951 02 00

Religionsunterricht

1./2./6. Klasse
Martina Matijevic
Lengenachstrasse 7
3860 Meiringen
079 138 35 38
3./4./5. Klasse
Petra Linder
Allmendstrasse 27
3860 Meiringen
079 347 88 57
7./8./9. Klasse
Jure Ljubic
Hauptstrasse 26
3860 Meiringen
033 971 14 62

Meiringen

Samstag, 29. Januar

17.15 Rosenkranzgebet
18.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 30. Januar

11.00 Eucharistiefeier

Freitag, 4. Februar

09.00 Eucharistiefeier

Samstag, 5. Februar

17.15 Rosenkranzgebet
18.00 Eucharistiefeier

Jahrzeit: Marie Fleury

Sonntag, 6. Februar

11.00 Wortgottesdienst

Montag, 7. Februar

19.30 Eucharistiefeier (hr)

Freitag, 11. Februar

09.00 Wortgottesfeier

Brienz

Sonntag, 30. Januar

09.30 Eucharistiefeier

Donnerstag, 3. Februar

09.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 6. Februar

09.30 Wortgottesfeier

Donnerstag, 10. Februar

09.00 Wortgottesfeier

Hasliberg-Hohfluh

Sonntag, 30. Januar

09.30 Kein Gottesdienst

Sonntag, 6. Februar

09.30 Eucharistiefeier

Kollekte

30./31. Januar: Caritas-Bern-Sonntag, Regionale Caritas-Stellen

6./7. Februar: Jugendzeitschrift «tut»

Willkommensgruss

Es freut uns, dass Pfarrer Georg Bartylla aus Deutschland wieder unsere Gegend besucht und mit uns in Meiringen und Brienz Eucharistie feiert. Er feiert mit uns die Gottesdienste vom **3. bis 5. Februar**. Herzlich willkommen und vielen Dank.

Lottomatch

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation wird der Lottomatch vom Montag, 7. Februar in Brienz abgesagt.

Dreikönigsgottesdienst

«Ein Stern als Zeichen an der Tür, zeigt jedem der genau schaut: Hier wohnt Gottes Liebe, hell und klar, die schon im Stall zugegen war.»



Am 2. Januar feierten wir das Fest der Heiligen Drei Könige. Gemeindeleiter Jure Ljubic begrüßte freudig die zahlreich erschienenen Gottesdienstbesucher:innen. Während des feierlichen Gottesdienstes besuchten uns die Sternsinger:innen. Sie brachten ihre wertvollen Gaben huldvoll an die Krippe und erfreuten uns mit ihrem Segensspruch. Jure Ljubic segnete die Türaufkleber mit dem Segensgebet und die Kreiden, welche noch bis Ende Januar in der Kirche abgeholt werden können.

Leider entfiel das traditionelle Dreikönigs-Äpero wegen der aktuellen Corona-Situation.

Christus mansionem benedicat – auch im Jahr 2022. Isabelle Pfister

Frutigen St. Mauritius

3714 Frutigen

Adelboden

Kandersteg

Gufergasse 1

033 671 01 05

Fax 033 671 01 06

www.kathbern.ch/frutigen

sekretariat@kath-frutigen.ch

kirchgemeinde@kath-frutigen.ch

Pfarrleitung

Stefan Signer

Pfarrer

pfarrer@kath-frutigen.ch

033 671 01 07

Pfarrsekretariat

Cordula Roevenich

sekretariat@kath-frutigen.ch

Bürozeiten

Mo 13.30–17.30

Di–Fr 08.30–11.30

Katechet:innen

Theres Bareiss

033 675 00 01

076 576 65 90

Alexander Lanker

076 216 2472

Maja Lucio

033 823 56 62

078 819 34 63

Frutigen

Sonntag, 30. Januar

11.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 2. Februar

08.30 Eucharistiefeier mit
Kerzensignung

Sonntag, 6. Februar

11.00 Eucharistiefeier mit
Kerzensignung

Mittwoch, 9. Februar

08.30 Eucharistiefeier

Adelboden

Sonntag, 30. Januar

09.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 6. Februar

09.00 Eucharistiefeier mit
Kerzensignung
Jahrzeit Horst Burn

Kandersteg

Samstag, 29. Januar

17.30 Eucharistiefeier

Samstag, 5. Februar

17.30 Eucharistiefeier mit
Kerzensignung



Blasiussegen im Anschluss an die Gottesdienste vom 5./6. Februar

Kollekten

30. Januar: Regionale Caritas-Stellen
6. Februar: Don-Bosco-Jugendhilfe

Priesterlicher Dienst

Wir freuen uns, dass Pfr. Hans Zünd vom 1. bis 8. Februar bei uns in Adelboden ist und danken ihm herzlich für seinen Dienst.

Religionsunterricht

Freitag, 4. Februar

1. Klasse: 13.45–16.15

Mittwoch, 9. Februar

5./6. Klasse: 13.45–16.15

Ökumenische Erwachsenenbildung

«Lebensstile mit Zukunft»

Dienstag, 1. Februar, 19.30,

Kirchgemeindehaus Spiez

«Gemeinschaftliches Leben schafft

Freiräume», Bruder Thomas Dürr,

Christusträger Communiät, Ralligen

Donnerstag, 10. Februar, 19.30,

Kirchgemeindehaus Kandersteg
«Jede:r für sich oder alle für alle? – Vom Leben in einer evangelischen Gemeinschaft», Heiner Schubert, Pfarrer, Communität Don Camillo, Montmirail

Taizé

Ökumenische Abendfeier im Tal und am See, **Donnerstag, 10. Februar, 19.00,** Kirche St. Mauritius, Frutigen

In stürmischen Zeiten

«Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch» (Joh 14,27). Die Vollkommenen zeichnen sich dadurch aus, dass sie sich nicht so leicht durch weltliche Ereignisse aus der Fassung bringen lassen, dass sie sich nicht fürchten und sich nicht auf einen blossen Verdacht hin aufregen. Die Vollkommenen lassen sich durch keinen Schrecken erschüttern oder durch Schmerzen quälen, sondern sie bewahren einen unerschütterlichen Geist wie an einem sicheren Ufer angesichts der anrollenden Fluten irdischer Stürme. Diese Festigkeit hat Christus dem Geist der an Christus Glaubenden eingegeben: einen inneren Frieden, der diejenigen erfüllt, die Prüfungen durchgemacht haben. (Ambrosius von Mailand, 334–397)

Thun St. Marien

3600 Thun

Kapellenweg 9
033 225 03 60
www.kath-thun.ch
st.marien@kath-thun.ch

Pfarrer

Ozioma Nwachukwu
033 225 03 34
076 250 33 77
ozioma.nwachukwu@
kath-thun.ch

Pfarrreiseelsoerger

Michal Wawrzynkiewicz
033 225 03 35
michal.wawrzynkiewicz@
kath-thun.ch

Katechese

religionsunterricht@
kath-thun.ch

Cornelia Pieren

Katechetin und Sozial-
pädagogin

033 225 03 57

pieren@kath-thun.ch

Sara De Giorgi

Katechetin

033 437 06 80

sara.degiorgi@kath-thun.ch

Kirchenmusik

Joseph Bisig

076 457 10 91

joseph.bisig@kath-thun.ch

Sekretariat

Monika Bähler

Christine Schmaus

033 225 03 60

st.marien@kath-thun.ch

Bürozeiten

Mo–Fr 08.30–12.00

Di, Do 14.00–17.00

Hauswart

Raumreservierungen

Matthias Schmidhalter

033 225 03 59

(Bürozeiten)

schmidhalter@kath-thun.ch

Sozialdienst

Stephanie Oldani

079 192 98 63

stephanie.oldani@kath-thun.ch

Seelsorgegespräche

Wem etwas auf der Seele

liegt, der braucht in der Regel

jemanden, der zuhört.

Gerne sind wir für Sie da.

Vereinbaren Sie einen Termin:

Pfarrreiseelsoerger Michal:

Di und Mi

Pfarrer Ozioma:

Do und Fr

Beichte

bei Pfarrer Ozioma:

Do und Fr, vor/nach der Messe

Sa vor der Messe

Tauftermine

siehe Website

Gottesdienste St. Marien und St. Martin

Samstag, 29. Januar

16.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier

Kirche St. Marien

18.30 Missa em português

(Zertifikatspflicht), Kirche St. Martin

Sonntag, 30. Januar

09.00 Messa in lingua italiana

(Zertifikatspflicht), Kirche St. Martin

09.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier (Zertifikatspflicht)

Kirche St. Marien

11.00 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier (Zertifikatspflicht)

Kirche St. Martin

14.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier in kroatischer

Sprache (Zertifikatspflicht)

Kirche St. Marien

Dienstag, 1. Februar

08.30 Gottesdienst

mit Kommunionfeier,

Kapelle St. Martin

Mittwoch, 2. Februar

09.00 Gottesdienst

mit Kommunionfeier, von Frauen

mitgestaltet (Zertifikatspflicht)

Kapelle St. Marien

Donnerstag, 3. Februar

08.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier (Zertifikatspflicht)

Kapelle St. Martin

Freitag, 4. Februar, Herz-Jesu

17.30 Andacht

17.55 Rosenkranz

18.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier

Kapelle St. Marien

Samstag, 5. Februar

16.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier, Kerzensignung

und Blasiussegen, Kirche St. Martin

18.30 Missa em português

(Zertifikatspflicht), Kirche St. Martin

Sonntag, 6. Februar

09.00 Messa in lingua italiana

(Zertifikatspflicht), Kirche St. Martin

09.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier, Kerzensignung

und Blasiussegen (Zertifikatspflicht)

Kirche St. Marien

11.00 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier, Kerzensignung

und Blasiussegen (Zertifikatspflicht)

Kirche St. Martin

14.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier in kroatischer

Sprache (Zertifikatspflicht)

Kirche St. Marien

18.00 Esperanza

Kirche St. Marien

Montag, 7. Februar

18.30 Rosenkranzgebet

Kirche St. Martin

Dienstag, 8. Februar

08.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier, Kapelle St. Martin

19.30 Kontemplation zu Hause

Mittwoch, 9. Februar

09.00 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier, von Frauen

mitgestaltet (Zertifikatspflicht)

Kapelle St. Marien

18.45 Gottesdienst tamilisch

(Zertifikatspflicht), Kapelle St. Martin

Donnerstag, 10. Februar

08.30 Gottesdienst

mit Kommunionfeier (Zertifikats-

plicht), Kapelle St. Martin

Freitag, 11. Februar

17.30 Anbetung und ab

17.55 Rosenkranzgebet

18.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier, Kirche St. Marien,

Jahrzeit für Beatrice Durrer

Kollekten: Regionale Caritas-Stellen,

Kinderheim in Sri Lanka

Schutzmassnahmen

- Gottesdienste mit dem Hinweis «Zertifikatspflicht»: 2G-Zertifikat und Maskentragpflicht
- Gottesdienste ohne Hinweis: maximal 50 Personen in Kirche/Kapelle, Maskenpflicht, Erfassung der Kontaktdaten, Abstand und Hygieneregeln
- In den Kaffeestuben gelten 2G und Sitzpflicht. Es finden keine Apéros und **keine grösseren Anlässe** statt. Bitte informieren Sie sich zeitnah in der Agenda auf www.kath-thun.ch über Durchführung und Schutzbestimmungen von Veranstaltungen.

Don Bosco children's home

«Ausbildung schafft Perspektiven. Der Armut entfliehen und die Zukunft in die eigenen Hände nehmen.» Wir erhalten sehr dankbare, eindruckliche, verbundene und orientierende Briefe von Sr. Mary, Salesianerin und leitende Don-Bosco-Schwester im «Don Bosco children's home» in Vavunija, Sri Lanka. Drei Schwestern und weitere mithelfende Menschen sind im Einsatz. Junge Frauen, zum Teil ohne Eltern oder in schwierigen Verhältnissen lebend, finden Betreuung, Ausbildung, Zuwendung und ein Dach über dem Kopf. Am Wochenende vom **5./6. Februar** nehmen wir in allen drei Gottesdiensten die Kollekte für dieses Heim auf. Herzlichen Dank!

«Licht und Segen»

In den Gottesdiensten am Wochenende vom **5. und 6. Februar** feiern wir das Fest der Darstellung des Herrn, in dem Segen und Licht im Zentrum stehen, also zwei unverzichtbare Elemente und Symbole unseres Glaubens. Nach einer alten Tradition, die wir auch bei uns pflegen und die der Liturgie an diesem Tag den volkstümlichen Namen Mariä Lichtmess gibt, werden wir Kerzen für den kirchlichen und privaten Gebrauch segnen. Hierzu sind Sie eingeladen, Ihre eigenen Kerzen mitzubringen, die Sie gern segnen lassen würden. Im Gebet werden wir auch dem heiligen Blasius gedenken, dessen Segen mit Kerzen gegen Krankheiten und alles Böse stark in Verbindung mit dem Geheimnis dieses Festes steht. Den Blasiussegen können Sie jeweils am Ende des Gottesdienstes empfangen. Wir wünschen Ihnen segensreiche und lichtvolle Momente in diesen Feiern und in Ihrem Alltag.

Schneetag Jubla Thun

Schneehasen aufgepasst! Am **29. Januar** verbringen wir einen Tag im Schnee und stürmen das Wriehorn. Gern darfst du die Pistenkilometer mit Ski, Snowboard oder Schlitten bewältigen. **Samstag, 29. Januar, 07.40–17.00.** Treffpunkt ist der Manorplatz beim Bahnhof Thun. Kosten: 25.– Mitnehmen: Funktionierende Ausrüstung, Helm (obligatorisch!), Schneehosen und Jacke, Handschuhe, Rucksack mit Lunch, Sackgeld. Kurzfristige Anmeldung unter 079 881 84 68. Bitte beachte, dass Versicherung Sache der Teilnehmenden ist.

Mittagstisch St. Marien

Dienstag, 1. und 8. Februar, jeweils um 12.05 im Pfarreisaal. Fr. 9.– für Erwachsene und Fr. 5.– für Kinder.

Anmeldung jeweils bis Montag davor im Sekretariat erforderlich (Zertifikatspflicht). Vor dem Mittagstisch Angelusgebet **11.45–12.05** in der Kirche St. Marien



Lobpreisgruppe Esperanza

Ein Lobpreisabend speziell für junge Leute, Junggebliebene und Familien. Gemeinsam wollen wir singen, den Herrn lobpreisen, eucharistische Anbetung halten, Impulse und Zeugnisse hören. Anschliessend gemütliches Chill-out unter freiem Himmel. Komm und sieh! **Sonntag, 6. Februar um 18.00** in der Kirche St. Marien (ohne Zertifikat, max. 50 Personen)

Frohes Alter

Dienstag, 8. Februar: Wanderung Mühlethurnen–Kaufdorf–Toffen

Alle: Thun Bahnhof ab 13.38, Gleis 5
Maxiwanderer: Fahrt bis Thurnen; Wanderung entlang der Gürbe bis Toffen, Distanz 6 km, ca. 2 Std.

Miniwanderer: Fahrt bis Kaufdorf; Wanderung entlang der Gürbe, Distanz 3 km, ca. 1½ Std. Pizza in der Pizzeria Il Sorriso. Rückfahrt 17.27, Thun an 17.51. Gruppenbillett wird organisiert. **Anmeldung** bis Donnerstag, 3. Februar mit Angabe GA oder Halbtax an Marguerite Greber, Telefon 033 222 54 56 oder 079 308 32 11

Kontemplation

Dienstag, 8. Februar, 19.30–20.30 zurzeit zu Hause. Der weise König Salomon bittet Gott um ein weises Herz und die Gabe der Unterscheidung. Maria bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen. Meditation ist ein Weg in die innere Ruhe im Seelengrund unseres Herzens. Wenn es uns vertraut ist, sind wir auf dem Weg des Herzensgebetes. Wir nehmen uns Zeit für das stille Dasein vor Gott. Siehe Webseite unter Agenda St. Marien, 8. Feb./Kontemplation

Kein Jassen

Der Jassnachmittag vom **9. Februar** findet aus Vorsicht im Umgang mit dem Coronavirus nicht statt.

Senior:innen-Treff

Aufgrund der aktuellen Situation mit dem Coronavirus und aus Sorge um die Gesundheit der Teilnehmenden müssen wir leider den geplanten Spiel- und Plaudernachmittag vom **10. Februar** in St. Martin auf später verschieben. Lassen wir trotz aller Unsicherheit den Silberstreifen am Horizont sehen.

A. Weber und Vorbereitungsteam

Unsere Liebe Frau von Lourdes

Der Lourdespilgerverein Berner Oberland lädt Sie ein, mit uns die erste Erscheinung Unserer Lieben Frau von Lourdes am **Freitag, 11. Februar**, in der Kirche St. Marien zu feiern. Um **17.30** findet eine Anbetung statt, ab **17.55** beten wir zusammen den Rosenkranz und um **18.30** feiern wir die Messe. Dieser Anlass findet mit maximal 50 Personen statt, die Kontaktdaten werden erfasst.

Die Präsidentin, Francine Locher

Religionsunterricht

Der Religionsunterricht vor Ort wird bis zum **Freitag, 18. Februar** abgesetzt. Aufgrund der Aussagen des BAG gehen wir davon aus, dass der Unti nach den Skiferien wieder regulär aufgenommen werden kann. Bis dahin werden einige Anlässe online stattfinden. Bitte beachten Sie dazu die Informationen in unserer M&M-App! Falls etwas nicht klar ist, bitte beim Katechetenteam nachfragen.

Joseph Bisig tritt in den Ruhestand

Thun, im Januar (hed) – Mehr als fünf Jahre leitete der Thuner Joseph Bisig die damals neu geschaffene Stelle des Leiters Kirchenmusik in der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Thun. Ende Januar tritt er in den Ruhestand – und mit ihm ein Mitglied des Kirchenchors, das über 50 Jahre lang aktiv war.

Seinen letzten Streich mit dem Taktstock des katholischen Kirchenchors Thun vollzog Joseph Bisig in St. Martin anlässlich der Epiphanie. «Als Organist bleibt er uns noch bis zum Ende des Monats erhalten – und wer weiss, vielleicht dürfen wir uns auch hin und wieder über einen Gastauftritt von ihm als Ehrenorganist freuen», äussernte Kirchgemeinderätin Heinerika Eggermann Dummermuth im Festtags-gottesdienst.

Fünf Jahre lang hat Joseph Bisig als diplomierter Kirchenmusiker, Organist, Chorleiter und Kantor die Stelle des Leiters Kirchenmusik mit grossem Engagement ausgefüllt. Bisig war sowohl für die Organisation der diversen Musikgruppen und Chöre als auch für musikalische Kinder- und Jugendprojekte verantwortlich. Immer wieder sass er auch selber an der Orgel. Er leitete den Römisch-katholischen Kirchenchor Thun mit seinen über 40 Aktivmitgliedern – gerade in Zeiten der Covid-19-Pandemie eine Herausforderung.

«Unvergesslich waren die gemeinsamen Auftritte unter Deiner Leitung unserer Chor- und Musikgruppen am 125-jährigen Jubiläum St. Marien auf der Thun-Expo oder letzten November zum 50-Jahre-Jubiläum von St. Martin», betonte die Kirchgemeinderätin und bedauerte, dass in diesen Zeiten ein geselliges Abschiedsapéro nicht möglich sei. Dieses soll aber noch nachgeholt werden.

Gleichzeitig hört auch ein Aktivmitglied des Kirchenchors auf, das über 50 Jahre lang ohne Unterbruch im Bass aktiv gesungen und im Vorstand gewirkt hat: Franz Pfammatter. Auch wenn er jetzt altershalber aufhöre, «das Singen, das kann ich jedem nur empfehlen! Ich bin an jede Probe und Aufführung mit Freuden gekommen und mit noch mehr Freude im Herzen heimgekehrt.» Auf ein Vierteljahrhundert Aktivmitgliedschaft wiederum kann der Ehrenpräsident Ephrem Hengemühl zurückblicken. Beide Sänger wurden von der Chor-Präsidentin Amanda Aeschlimann entsprechend geehrt.

In diesem Sinne freut sich der Kirchenchor über alle Interessierten, die gern einmal in die Proben schnuppern dürfen und mitsingen. Oder wie die Kirchgemeinderätin sagte: «Also, meine Herren und Damen, geben Sie sich einen Schubs und gehen singen!» Die Proben sind jeweils mittwochs um **19.30** im Pfarreizentrum St. Marien. Interessierte dürfen sich bei Amanda Aeschlimann, Präsidentin, melden – Tel. 079 271 06 27.



Joseph Bisig



Franz Pfammatter (links), Amanda Aeschlimann und Ephrem Hengemühl

Thun St. Martin

3600 Thun

Martinstrasse 7
033 225 03 33
www.kath-thun.ch
st.martin@kath-thun.ch

Pfarrer

Ozioma Nwachukwu
033 225 03 34
076 250 33 77
ozioma.nwachukwu@kath-thun.ch

Pfarrreiseelsorger

Michal Wawrzynkiewicz
033 225 03 35
michal.wawrzynkiewicz@kath-thun.ch

Katechese

religionsunterricht@kath-thun.ch
Pia Krähenbühl-Fuchs
Seelsorgehelferin und Katechetin
079 364 97 50
Meisenweg 31, 3604 Thun
kraehenbuehl@kath-thun.ch
Gabriela Englert
Katechetin
079 328 03 06
Nadia Stryffeler
Katechetin i. A.
079 207 42 49
nadia.stryffeler@kath-thun.ch
Manuela D'Orazio
Jugendarbeiterin und Katechetin
Büro und Jugendtreff Tandem
033 225 03 37
Mi–Fr 078 932 00 92
jugendarbeit-st.martin@kath-thun.ch

Kirchenmusik

Joseph Bisig
076 457 10 91
joseph.bisig@kath-thun.ch

Sekretariat

Beatrice Ebener,
Angela Ritler
033 225 03 33
Bürozeiten
Mo, Di, Mi, Fr 08.00–11.30
Do 14.00–17.00

Hauswart/Sakristan

Martin Tannast
079 293 56 82
tannast@kath-thun.ch

Sozialdienst

Stephanie Oldani
079 192 98 63
stephanie.oldani@kath-thun.ch

Seelsorgegespräche

Wem etwas auf der Seele liegt, der braucht in der Regel jemanden, der zuhört. Gerne sind wir für Sie da. Vereinbaren Sie einen Termin: Pfarrreiseelsorger Michal Di und Mi
Pfarrer Ozioma
Do und Fr

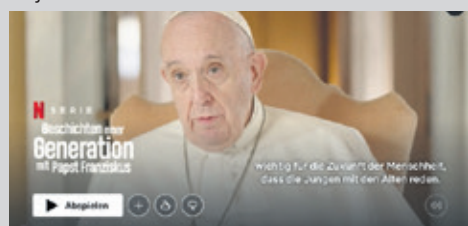
Beichte

bei Pfarrer Ozioma
Do und Fr, vor/nach der Messe
Sa vor der Messe

Taufermine
siehe Website

PAPST FRANZISKUS AUF NETFLIX

«Für die Zukunft der Menschheit ist es wichtig, dass Junge mit Alten reden», sagt Papst Franziskus in der ersten Folge der Netflix-Serie «Geschichten einer Generation – mit Papst Franziskus», deren Beiträge er jeweils mit seinen Gedanken zum Thema



einleitet. Hätte der Mann keine weisse Soutane an, würde man ihm den Papst nicht anmerken. Seine Erzählungen bleiben wunderbar irdisch.

Filmemacher:innen unter 30 haben alte Menschen porträtiert, deren Biografien für die grossen Themen der Zeitgeschichte stehen: das Ende der Apartheid in Südafrika, die Erforschung des Klimas oder der Kampf Indigener in Honduras um ihr Land. Porträtiert werden Prominente wie der US-Regisseur Martin Scorsese («Taxi Driver»), die britische Verhaltensforscherin Jane Goodall oder Dave Lowe, der wegen seines Kampfs fürs Klima den Friedensnobelpreis bekam. Alle Persönlichkeiten sind herausragend, ihre Lebensgeschichten aussergewöhnlich. Trotzdem stehen sie exemplarisch für die Geschichten aller Menschen, die lieben, träumen, kämpfen und arbeiten.

Die Geschichten der alten Generation sprechen für sich und könnten leiser, subtiler erzählt werden. Die Hoffnung in die junge Generation gehört zwar zum Habitus der Alten, ist aber nicht unproblematisch. Die Protagonist:innen der Serie allerdings suchen und finden das Glück an den abgelegensten Orten der Welt und laden zum Träumen ein – zur «Poesie im Leben», von der Franziskus spricht. Sie machen Mut, Träume wahr werden zu lassen.

Eva Meienberg, kath.ch

«Geschichten einer Generation – mit Papst Franziskus». Vier Folgen: «Liebe», «Träume», «Kämpfen» und «Arbeit». Verfügbar auf Netflix

Fernsehen

Wort zum Sonntag, samstags, SRF 1, 20.00

29. Januar: Pia Brüniger-von Moos, kath.

6. Februar: Bernhard Waldmüller, kath.

Katholischer Gottesdienst

«Gut, dass Du da bist!» Es geht um das Angenommen-sein, um Zuwendung, Wertschätzung – eine fröhliche Feier aus Vöcklabruck (A) zum 100-Jahre-Jubiläum der Don-Bosco-Schwestern im deutschsprachigen Raum. 09.30 ZDF, Sonntag, 30. Januar

Sternstunde Religion, sonntags,

SRF 1, 10.00

30. Januar: Brunnegasse 8 – eine Zeitreise nach Zürich. Prachtige Wandmalereien, in Auftrag gegeben um 1330, geben eine Vorstellung davon, wie Juden und Jüdinnen und Christ:innen im mittelalterlichen Zürich zusammenlebten und was den sozialen Frieden gefährdete. Eine Doku von Hildegard Keller.

6. Februar: Navid Kermani – Fragen nach Gott.

Der Friedenspreisträger des Deutschen Buchhandels widmet sich in seinem neuesten Buch einer der schwierigsten Fragen unserer und aller Zeiten: der Frage nach Gott. Ein Gespräch mit dem Schriftsteller.

Wissen hoch 2. mRNA – Hype oder Hoffnung?

Die mRNA-Impfstoffe transportieren die Bauanleitung für ein Virusprotein in die Zellen, die daraufhin beginnen, das fremde Biomolekül herzustellen. Das Immunsystem fährt die Abwehrkräfte gegen das Virus hoch, obwohl es nur einen kleinen, ungefährlichen Teil des Erregers kennt.

Die Erwartung ist gross, dass sich mit diesem Wirkprinzip in Zukunft eine Vielzahl von Krankheiten behandeln lässt – darunter Krebs, HIV, Malaria, Herz-Kreislauf- und Autoimmunerkrankungen.

20.15 3sat, Donnerstag, 3. Februar

Sieben Leben für die Musik – Die Familie Kanneh-Mason

Sie sind jung, schwarz, äusserst begabt und wollen zeigen, dass klassische Musik nicht nur für und von Weissen gemacht wird. Chancengleichheit und Vielfalt haben sich die Geschwister auf die Fahne geschrieben. Der Film gibt Einblicke in ihr turbulentes und aussergewöhnliches Zuhause in Nottingham und blickt bei Konzerten und Tourneen in Europa hinter die Kulissen.

20.15 3sat, Samstag, 5. Februar

Radio

Glocken der Heimat, samstags,

SRF 1, 18.50

29. Januar: röm.-kath. Kirche Leukerbad VS

5. Februar: ev.-ref. Kirche Meilen ZH

Radiopredigten, sonntags, SRF 2, ab 10.00

30. Januar: Monika Egger, röm.-kath.

6. Februar: Christian Ringli, ev.-freikirchl.

Radiopredigt am Telefon zu hören:

032 520 40 20

Perspektiven, sonntags, SRF 2, 08.30

30. Januar: Die Endzeit naht – religiöse

Motive in aktuellen Verschwörungstheorien.

Sektenberatungsstellen sind alarmiert: Gerade religiös affine Menschen neigen aktuell zu Endzeit- und Verschwörungstheorien. Die bedienen sich alter Muster von Rassismus und Antisemitismus. So krude der Mix aus Esoterik, Nazitum und Science-Fiction auch anmutet. Er ist auch in frommen Milieus anzutreffen.

Schul, lesbisch, gläubig

Gelebte gleichgeschlechtliche Sexualität gilt in der katholischen Kirche als Sünde. Dennoch sind auch Pfarrer:innen, Gemeindefere-ferent:innen und Religionslehrer:innen homo- oder bisexuell. Die meisten verstecken ihre LGBTQ-Identität. Wieso halten viele von ihnen trotzdem zu ihrer Kirche? Und wie geht es ihnen damit? Welche Rolle spielen Pfarrer, die schwule und lesbische Paare trotz aller Widerstände segnen? Welche Reaktionen ernten sie?

08.05 BR2, Sonntag, 30. Januar

Impressum

Zeitung der römisch-katholischen Pfarreien des Kantons Bern, alter Kantonsteil
www.pfarrblattbern.ch

Redaktionsadresse:

Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern
031 327 50 50, redaktion@pfarrblattbern.ch

Redaktion:

Andreas Kruppenacher (kr), Chefredaktor
Anouk Hiedl (ah), Redaktorin, Sylvia Stam (sys), Redakto-
rin, Andrea Huwlyer (ahu), Redaktionsassistentin

Herausgeber: Pfarrblatt-Gemeinschaft Bern

Präsidentin: Blanca Burri

Vizepräsident: Jerko Bozic

Verwaltung:

Keel Treuhand AG, 3065 Bolligen

Druckvorstufe: Swissprinters AG, Zofingen

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG

«Innehalten» ...

GOTTESDIENSTE

SEELSORGE INSELSPITAL

«zwischenHalt»: eine halbstündige Besinnung mit Text, Stille und Musik in der katholischen Kapelle des Inselspitals, Freiburgstrasse 16B. Mit der katholischen Seelsorgerin Nadja Zereik und der Organistin Anna Schmassmann.
09.30 Donnerstag, 3. Februar

VEREINE

WWW.BERGCLUB.CH

Do, 3. Februar: Winterwanderung am Hasliberg. Sa, 5. Februar: Schneeschuhlaufen Hundsrügg. Sa, 12. Februar: Schneeschuhlaufen Vue des Alpes. Sa, 12. Februar: Skitour Walighürli. So, 13. Februar: Skitour Wiriehore
Infos: Tourenchef Jürg Anliker, 077 432 24 38

K. U. K.: REISEN ZUR KUNST DES MITTELALTERS

Seit 1992 organisiert der Verein Kunst und Kirchenbau (K. u. K.) Reisen und Abendvorträge zur Symbolik und Geschichte mittelalterlicher Kunst. Infos über Programm und Mitgliedschaft: www.kunst-und-kirchenbau.ch

MUSEUM



«CORPUS» DAS SAKRALE UND DER KÖRPER

Die Ausstellung veranschaulicht die komplexen und faszinierenden Beziehungen zwischen Körper und Geist. Ausgangspunkt ist die religiöse Ikonographie, wo der fleischgewordene Körper auf unterschiedlichste Art und Weise dargestellt wird: glorreich, leidend oder zerstückelt. Der Körper ist auch ein Mittel, um mit dem Heiligen zu kommunizieren: Durch Rituale, Kleidungsstücke und Gesten stärkt der Mensch seine Verbindung zur himmlischen Sphäre. Um diese Themen auf

das 21. Jahrhundert auszuweiten, treten religiöse Objekte und Kunstwerke aus längst vergangenen Epochen in Dialog mit der Kunst der Gegenwart.

Die Ausstellung dauert bis zum 27. Februar. Sie wird durch ein Rahmenprogramm ergänzt. Dazu gehören Führungen und Podiumsdiskussionen, aber auch inspirierende Tanz- und Musikaufführungen.

Ort: Museum für Kunst und Geschichte
Freiburg, Murtengasse 12, 1700 Freiburg
Infos: 026 305 51 40, www.mahf.ch



IM NAMEN DES BILDES

«Das Bild zwischen Kult und Verbot in Islam und Christentum», titelt die Ausstellung. Der Islam, so die landläufige Meinung, kenne ein absolutes Bilderverbot und sei figürlichen Darstellungen gegenüber feindlich eingestellt – ganz im Gegensatz zum Christentum. Aber stimmt das? Die Ausstellung zeichnet in einer kulturvergleichenden Schau nach, welche Strategien Islam und Christentum im Verlauf der Jahrhunderte entwickelten, um mit dem Bilderverbot umzugehen. Im Zentrum steht dabei das Mittelalter, die Epoche zwischen dem 6. und 16. Jahrhundert. In dieser Zeit wurde die Bilderfrage ausführlich von Theologen erörtert. 136 Werke aus Westeuropa, dem östlichen Mittelmeerraum, West- und Südasien sind vom 4. Februar bis 22. Mai in Zürich zu sehen: im Museum Rietberg, Gablerstrasse 15. Infos: www.rietberg.ch

GEZEICHNET 2021: DIE BESTEN SCHWEIZER PRESSEZEICHNUNGEN DES JAHRES

50 Schweizer Karikaturist:innen und Cartoonist:innen stellen noch bis zum 13. Februar gemeinsam ihre 200 wichtigsten Pressezeichnungen aus. Ein humorvoller Jahresrückblick auf die wichtigsten Ereignisse und Diskussionen der vergangenen zwölf Monate. Doch das Lachen bleibt einem regelmässig im Hals stecken, denn die Zeichner:innen halten gleichzeitig allen Betrachter:innen den Spiegel vor. Museum für Kommunikation, Helvetiastrasse 16, Bern. Infos: www.mfk.ch

KURSE

«UNSER GOTT – EUER GOTT?»

Mit Dozentin Dr. Christiane Schubert kann man in 15 Vorlesungen die grossen Weltreligionen (besonders Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus und Jainismus) kennenlernen. Sie beleuchtet dabei das Selbstverständnis und die heiligen Schriften der Religionen, ihre ethische und religiöse Praxis sowie deren Bedeutung für das Christentum. Aus christlicher Sicht werden zudem Regeln und Hilfen für den interreligiösen Dialog entwickelt.

Online-Vorlesungen vom 7. März bis 13. Juni, jeweils am Montag von 19.00 bis 20.45. Zwei Präsenzabende finden bereits ab 18.30 im Veranstaltungszentrum Paulus Akademie, Pfingstweidstrasse 28, Zürich, statt.

Info und Anmeldung bis 20. Februar:
tbi-zh.ch/gasthoererinnen-und-gasthoerer

BÜCHER

LITERATUR-RÄTSELBUCH

Für alle, die gern lesen, ist dieses Rätselbuch von Stefan Heine der perfekte Zeitvertreib! Es bietet eine bunte Mischung abwechslungsreicher Rätsel, Denksportaufgaben und Quizfragen zu Klassikern, Bestsellern, Autorinnen und Autoren, Romanfiguren, Handlung, Preisträgerinnen und Preisträgern, Verfilmungen und vieles mehr. Von Ahab bis Zarathustra, von der «Blechtrömmel» bis «50 Shades of Grey».

Stefan Heine, Stephanie Dühnölter: *Das Literatur-Rätselbuch. Moses, 2022, 120 S. Fr. 15.90*

AUSZEIT FÜR KÖRPER UND SEELE

Fasten-Expertin Brigitte Pregonzer hat mit ihrem Büchlein einen liebevollen und hilfreichen «Zurseitesteher» für eine Hildegard-Fastenwoche zusammengestellt, der Tag für Tag von den Vorbereitungen bis hin zur Rückkehr in den Alltag begleitet. Ein täglicher, persönlicher Brief motiviert, stärkt den Willen und gibt ein Gefühl von Solidarität. Praktische Impulse, hilfreiche Rituale, Zitate zur Inspiration und schöne Fotos zum Innehalten ermutigen dazu, die Zeit des Fastens ganzheitlich, bewusst und mit Freude zu geniessen – oder manchmal auch kleine Schwächen zu überbrücken. Nicht fehlen dürfen natürlich die wichtigsten Anwendungen, einige schnelle Rezepte sowie eine Einkaufsliste.

Infos: www.pregonzer.info

Brigitte Pregonzer:

Die Hildegard-Fastenwoche.

Ein kleiner Begleiter. Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien, 2022. 64 S. Fr. 15.90

www.glaubenssache-online.ch

Solidarisch leben – aber wie?

Wenn am Caritas-Sonntag wie jedes Jahr um Solidarität mit Bedürftigen geworben wird, steht dies sogar in biblischer Tradition. Schon der Evangelist Lukas wird nicht müde, seine Leser:innen zu einem solidarischen Leben zu bewegen. Und warum? Weil sich Jesus selbst auf die Seite der Armen gestellt hat.

Von Sabine Bieberstein



Mario Macilau: Growing on Darkness, Kunstbiennale Venedig, Pavillon Santa Sede (Vatikan) 2015.

Foto: kr

«Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes», so beginnt Jesus im Lukasevangelium seine erste grosse Rede, die Feldrede (Luk 6,20). Lukas war ebenso wie Jesus überzeugt, dass die neue Welt Gottes im Kommen begriffen war und dass Gott jetzt dabei war, das Schicksal der Armen zu wenden. Darum dürfen sie jubeln und sich freuen. Was ist aber mit denjenigen, die nicht zu den Armen gehören,

ja, vielleicht sogar reich sind? Lukas ist sich sicher: «Leichter geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt.» (Luk 18,25)

Eine einzige Chance bleibt den Wohlhabenden nach Lukas: Sie sollen ihren Besitz so einsetzen, dass möglichst viele davon leben können. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten: entweder den gesamten Besitz zu verkaufen und den Erlös den Armen zu geben (Luk 12,33–34) – oder den Besitz zu teilen und für einen gemeindlichen (oder gesellschaftlichen) Ausgleich zu sorgen, so wie

es die Frauen in der Nachfolge Jesu oder der Oberzöllner Zachäus tun (Luk 8,3; 19,8).

Bequem ist das nicht, was Lukas von seinen Leser:innen bis heute fordert, und einfach ist es erst recht nicht. Aber Lukas ist überzeugt: Wer Jesus nachfolgen will, muss sich Jesu Option für die Armen zu eigen machen. Gutes Leben kann es nur geben, wenn alle daran teilhaben können. Das ist dann wirkliches Glück für alle.

! Lesen Sie den ganzen Artikel auf www.glaubenssache-online.ch

Das «pfarrblatt» und das neue Mediengesetz

Am 13. Februar kommt es zu einer Abstimmung über das Bundesgesetz über ein Massnahmenpaket zugunsten der Medien. Hauptsächlich geht es dabei um die indirekte Presseförderung. Diese soll ausgebaut werden.

Neben abonnierten Tages- und Wochenzeitungen mit geringer Auflage profitieren schon heute auch Vereins- und Verbandszeitschriften davon. Diese Förderung ist indirekt, weil bloss die Portokosten der Post verringert werden; es ist also eine sogenannte «Zustellermässigung». Der Bund übernimmt die Differenz. Diese Ermässigung steht seit 1849 im Posttaxengesetz. Das Geld soll nicht in die Post, sondern in die redaktionelle Arbeit investiert werden, so die Idee – die Medien als Grundpfeiler der Demokratie. Diese Vergünstigung soll neu auf Zeitungen mit grösserer Auflage und auf die Zustellung früh am Morgen ausgedehnt werden, allerdings befristet auf sieben Jahre. Zudem sieht das neue Mediengesetz eine Förderung von Online-Medien vor, Lokalradios und das Regionalfernsehen können ausserdem finanziell stärker unterstützt werden.

Das «pfarrblatt» Bern ist eine Vereinszeitung. Auch wir profitieren von der indirekten Presseförderung. Der Rechnungsbetrag der Post fällt weit höher aus als das Total der verrechneten Druckkosten. Wir haben, durchschnittlich und gerundet, effektive Portokosten von gut 600 000 Franken pro Jahr. Die indirekte Presseförderung des Bundes beträgt etwas mehr als 240 000 Franken. Wir müssen also am Ende der Rechnungsperiode der Post pro Jahr «bloss» 360 000 Franken überweisen. Tendenz steigend. Wird das neue Mediengesetz angenommen, dann rechnen wir mit einer höheren Ermässigung. Insgesamt soll der Betrag für Vereinszeitschriften nämlich von 20 auf 30 Millionen Franken aufgestockt werden.

Zuletzt sei erwähnt, dass mit dem neuen Mediengesetz auch die Ausbildung von Journalist:innen gefördert werden soll und kleinere Onlinemedien direkt Geld erhalten sollen.

Andreas Krummenacher

«Ein Ohr auf Gott zu ...»

Am 8. Februar wäre die Schriftstellerin Erika Burkart (1922–2010) 100 Jahre alt geworden. In ihren Werken hat sie grosse Lebensthemen und die Sehnsucht nach einer unerreichbaren Welt sprachmächtig in Worte gefasst.

Von Beatrice Eichmann-Leutenegger



Erika Burkart im Januar 1999.

Foto: Keystone/AyseYavas

Alles begann im Haus auf dem Hügel, am Rand des aargauischen Dorfes Althäusern. Hier lag die Keimzelle für das Wachsen einer genuinen «poetessa». Die Äbte des nahen Klosters Muri hatten das markante Gebäude seit 1736 als Erholungsresidenz benutzt. Viel später richtete der Vater der Dichterin, Walter Burkart, im Erdgeschoss eine «Wein- und Speisewirtschaft» ein, wo er polterte, fluchte und seine Gäste mit Abenteuergeschichten unterhielt, die er als Jäger im Gran Chaco bestanden hatte. Im Stockwerk darüber befand sich das Reich der Mutter, die vor der Heirat als Erzieherin in einer irischen Familie gewirkt hatte. Sie fesselte die Aufmerksamkeit der zwei Töchter mit Märchen und Mythen von der Grünen Insel, sodass die Mädchen mit Fluchtiraden und Zaubersprüchen aufwuchsen, zwischen Verdammung und Bezauberung hin- und hergerissen.

Erika Burkart unterrichtete nach dem Besuch des Lehrerinnenseminars während zehn Jahren an aargauischen Schulen, worüber sie im Roman «Die Vikarin» (2006) erzählt. Danach wagte sie den Schritt in die ungesicherte Exis-

tenz als freie Schriftstellerin. Seit den Fünfzigerjahren trat sie mit Gedichten, Erzählungen und Romanen hervor. Ihre Texte kreisen um die Themen, die seit jeher die Literatur genährt haben: Liebe, Tod, Abschied, Einsamkeit, die Natur in ihrer Schönheit und Fragilität. «Die Mitte ist immer ausser uns», wie sie sagt, denn wir sind Verstossene und Vertriebene aus dem Paradies. Dieses bleibt hienieden eine unerreichbare Welt, die wir nur erahnen können. Sehnsucht ist daher dieser Dichtung eingeschrieben. Unablässig sucht Erika Burkart nach sichtbaren Zeichen, die das Unsichtbare bergen. «Erde im Licht / vor unendlicher Nacht, / Raum ohne Antwort, Sog, / verzehrt uns Liebe zu Abwesenheiten: / die grossen Engel sind unsichtbar.» Die Dichterin steht an einer Grenze, aber wie Moses auf dem Berg Nebo kann sie das Land jenseits nicht betreten. «... Nur dem Staunen sichtbar / das letzte Gesicht, / stolperst du über die Schwelle / ins unerschaffene Licht.»

Diese Grenze meint vor allem eine Sprachgrenze, die Linie zwischen dem Sagbaren und Unsagbaren. «Wovon man nicht sprechen

kann, darüber muss man schweigen», lautet der letzte Satz von Ludwig Wittgensteins «Tractatus logico-philosophicus». Dichter:innen jedoch versuchen bis ans äusserste Ende vorzudringen. Doch auch eine sprachmächtige Frau wie Erika Burkart erkennt: «... Ausserworts / die andere Landschaft, / wortlos fällst du geheim / dem Sog des tiefsten / Entzückens anheim ...» Am Ende allen sprachlichen Bemühens steht die Wortlosigkeit. So ist denn für Erika Burkart «Schweigen ein Ohr auf Gott zu». Das Reden tritt zu Gunsten des Hörens zurück. Wir denken an den Prolog der Regula Benedicti: «Höre, mein Sohn, auf die Weisung des Meisters, neige das Ohr deines Herzens ...»

Man hat wohl über ihren betörenden Sätzen vergessen, dass Erika Burkart nicht nur Zauberwelten entwarf, wenn sie etwa vom ersten Schnee sprach und das Winterweiss sogar eine «transzendente Speise» nannte. Doch in der zerbrechlich wirkenden Gestalt der Dichterin steckte eine Rebellin. Wie heftig lehnte sie sich auf gegen die Zerstörung der Schöpfung! Mit heiligem Zorn sprach sie vom Sterben der Bäume, von der Verwüstung ihrer Freiämter Landschaft. Ihr Widerspruchsgeist brach auch im Gedicht «Entgegnung» durch, das sich deutlicher als zuvor mit religiösen Inhalten auseinandersetzt und gegen das Lebensende hin eine Klärung vornimmt: «Ich bin kein geistlicher Beistand. / Wunderbedürftigen kann ich nicht helfen, / ich will nicht belehren und / zu gar nichts bekehren ...», heisst es in der Eingangstrophe.

Zuletzt folgt die dezidierte Aussage: «Ein Un- d- ing, der gott-lose Mensch, / jeder hat, was mehr ist als er, / uneingestanden bezogen / auf eine begrenzte Absenz.» Gott sei «weniger als ein Bild». Wer daher von Gott spricht, muss sich wie ein moderner Bilderstürmer von Bildern befreien, damit das Reden von ihm «jene heilige Unberechenbarkeit» bewahrt, die Kurt Marti einigen Dichtern zugestanden hat.

Zeitlebens wohnte Erika Burkart, verheiratet mit dem Autor und Lektor Ernst Halter, in ihrem Elternhaus. Ihr Mann verwandelte die Wildnis rings ums einstige Äbtehaus in einen zauberhaften Garten, an dem sich die Gäste erfreuten. Später sollte er zu ihrem umsichtigen Nachlassverwalter werden. Für junge Schreibende war Erika Burkart eine mütterliche Beraterin und verständnisvolle Zuhörerin. Als sie 2010 nach längerer Krankheit starb, trauerte die literarische Welt um eine verehrte und begnadete Magierin des Worts.

Die «heissen Eisen» brennen

Mitte Januar gab das Bistum Basel die Resultate der Umfrage «Wir sind Ohr» bekannt: Die Freiwilligenarbeit wird als Grundpfeiler kirchlichen Lebens gelobt. Doch die Umfrage bestätigt auch zunehmende Resignation infolge eines Reformstaus.

Von Sylvia Stam

Im Herbst 2021 lancierte Papst Franziskus eine weltweite Umfrage zu zehn Themenfeldern. Diese wurden von den einzelnen Bistümern auf ihre Bedürfnisse hin adaptiert. Das Bistum Basel beauftragte das unabhängige Forschungsinstitut gfs.bern mit der Auswertung der Umfrage.

Die Dialogteilnehmer:innen hätten insgesamt den Wunsch einer Kirche, «die sehr offen und einladend ist», heisst es im Schlussbericht. Neben zentralen Werten wie Offenheit, Nächstenliebe und Solidarität werde «der unvergleichlich grosse Stellenwert der Freiwilligkeit und freiwilligen Arbeit immer wieder betont». Diese sei geradezu ein Grundpfeiler der kirchlichen Gemeinschaft.

Gleichberechtigung und Sexualmoral

Wenig überraschend sind hingegen die Kritikpunkte: Die brennenden Themen seien «die Gleichberechtigung von Mann und Frau, die Akzeptanz von LGBTQI+-Menschen, die Auflösung der Zölibatspflicht, die Zulassung von Frauen und verheirateten Männern zum Priesteramt sowie die Sexualmoral». Auch «fühlen sich Frauen eindeutig am häufigsten nicht gehört».

In der Wahrnehmung der Dialogteilnehmer:innen besteht laut gfs.bern ein grosser Graben zwischen der katholischen Kirche als Organisation und der Basis der Gläubigen. Dabei werde die Struktur der Kirche als Problem gesehen. «Es ist zudem auch eine gewis-

se Frustration ersichtlich, weil sich die Gläubigen durch die fehlende Reflexion und Handlung von Seiten der Kirche nicht ernstgenommen fühlen.» Der ausbleibende Wandel – Stichwort Reformstau – wirke entmutigend und führe zu Resignation.

Vom Klerus nicht gehört

«Je weiter von der Basis entfernt und je höher in der klerikalen Hierarchie, desto weniger fühlen sich die Teilnehmer:innen der Dialoggruppen gehört.» Nur 13 Prozent der Gruppen fühlen sich von Leitungspersonen des Bistums gehört, 35 Prozent fühlen sich von der Kirche als Institution insgesamt «nicht wirklich gehört».

Wenn man bedenkt, dass die Umfrage unter dem Motto «Wir sind Ohr» lanciert wurde und im Kampagnenbild signalisierte, dass Papst und Bischof auf die Gläubigen hören wollen, dann ist dieses Resultat erschreckend. Ein Hindernis für gelingende Verständigung sehen viele (40 Prozent) auch in der kirchlichen Sprache, die «im Mittelalter stehen geblieben» sei, wie eine Gruppe es formulierte.

Bischof Felix Gmür ist sich der Herausforderungen bewusst, die der Schlussbericht thematisiert. «Wir müssen jede Möglichkeit wahrnehmen, um die Lebendigkeit der Kirche zu erhalten. Mit der wissenschaftlichen Faktensbasis, über die wir mit der gfs-Studie verfügen, haben wir auch im Gespräch mit der Weltkirche auf jeden Fall mehr Gewicht», sagte er im Interview mit kath.ch.

Die Resultate werden nun vom Ordinariat gemeinsam mit rund 100 Personen aus diözesanen Gremien, Kommissionen und Arbeitsgruppen des Bistums zu einem Bericht zuhanden der Schweizer Bischofskonferenz verdichtet. Diese wird ihren Bericht an der Bischofsynode 2023 in Rom einbringen.



Knapp 5400 von rund einer Million Katholik:innen des Bistums Basel beteiligten sich in Fünfergruppen an der Umfrage. Infos: www.wir-sind-ohr.ch. Foto: iStock/fizkes

Hintergrund

Vom 17. Oktober bis 30. November nahmen im Bistum Basel 5399 Personen an der Umfrage im Zusammenhang mit dem synodalen Prozess teil. Die hier vorgestellten Ergebnisse wurden an einer Versammlung im Bistum Basel vom 20. bis 22. Januar diskutiert.

Deren Schlussbericht lag bei Drucklegung des «pfarrblatt» noch nicht vor. Sie können ihn hier online anschauen (einfach die Handykamera auf den Code halten und den aufscheinenden Link anklicken).

